

Wiesbadener Tagblatt.

54. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 M. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einseitige Petitzeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärtig 1 M.

Anzeigen-Aannahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächsten erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 177.

Verlags-Preisnehmer No. 2058.

Dienstag, den 17. April.

Redaktions-Preisnehmer No. 52.

1906.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Das Wachstum der amerikanischen Seemacht.

n. Washington, 2. April.

Die Amerikaner sind nicht die Leute, die mit ihren Absichten hinter dem Berge halten; denn ihre Selbstvertrauen ist unbegrenzt und sie glauben es jederzeit mit dem ganzen klüglichen Rest der Welt aufnehmen zu können. So nur kommt es, daß sie heute die Deutschen, morgen die Japaner und übermorgen die Engländer in ihrer Presse als die Nation bezeichnen, mit der sie eines Tages die Waffen kreuzen würden, je nachdem ihnen die einen oder die anderen gerade Anlaß zum Ärger gaben. So herausfordernd kann sich nur ein Volk gebärden, das die Kraft in sich fühlt oder zu fühlen glaubt, die Welt zu beherrschen.

Da ihnen zu Lande so leicht niemand etwas anzuhaben vermag, offenbart sich dieser Wille zur Macht in erster Linie in dem Streben nach der Seeherrschaft, daher das beschleunigte Tempo in dem Ausbau der amerikanischen Kriegsflotte, die schon Ende 1908 nächst der englischen die größte maritime Streikraft der Welt vorstellen wird. Nicht minder bedeutungsvoll für die Stärkung der amerikanischen Seemacht ist die wenig beachtete Subsidien-Politik der Regierung in Washington, die darauf ausgeht, die Handelsflotte strategischen Zwecken dienstbar und dienstpflchtig zu machen. Eine Schiffahrtsbill, die vom Senat bereits angenommen worden ist und ohne Zweifel Gesetz werden wird, soll der Handelsflotte bedeutende Zuschüsse gewähren in der doppelten Absicht, eine Reserve seemannisch geschulter Personals für die Marine in Kriegszeiten zu schaffen und den Bestand einer großen Flotte zum Transport von Truppen nach Übersee zu sichern. Die Gesetzesvorlage will die Mittel für die Honorierung von 10 000 in Amerika geborener oder naturalisierter Offiziere und Mannschaften in der Handelsmarine bewilligt wissen. Die Befoldung der Offiziere würde je nach Rang und Stellung 160 bis 440 Mark betragen, die der Seeleute 2 bis 148 M. Sehr beträchtliche Subventionen sollen ferner solche zwischen den Vereinigten Staaten und einem fremden Hafen verkehrende Schiffe erhalten, bei denen 1. der erste Platz, den sie anlaufen, 150 Meilen mindestens vom Ausgangspunkte entfernt ist, die 2. bereit sind, die Post frei zu befördern, sich 3. verpflichten, beim Ausbruch eines Krieges sofort der amerikanischen Regierung zur Verfügung zu stehen, 4. Ausbesserungen nur in den Vereinigten Staaten vornehmen lassen, deren Besatzung 5. folgenden Bruchteil als Marine-Reserve einschließt: für die Jahre 1908—1912 $\frac{1}{6}$, 1913—1917

$\frac{1}{6}$ und später $\frac{1}{4}$. Die Fahrzeuge, die diesen Bedingungen entsprechen, müssen außerdem entweder Dampfer von mehr als 1000 Tonnen oder Segelschiffe von über 100 oder Fischerboote von mehr als 20 Registertonnen sein. Zu diesen allgemeinen Subsidien kommt noch die Summe von 1 200 000 M. jährlich, die die Bill für die Einrichtung von 13 neuen Dampferlinien vorsieht, von denen als die hauptsächlichsten zu nennen sind: ein monatlicher Dienst durch den Stillen Ozean nach China, Japan und den Philippinen, ein dreiwöchentlicher Dienst für Samoa und Australien, ein monatlicher für Südafrika und ein wöchentlicher Dienst für Cuba. Die übrigen Linien sollen dem Verkehr zwischen den Vereinigten Staaten, Mexiko und den südamerikanischen Häfen dienen. Im Prinzip, wenn auch nicht in allen Einzelheiten, entspricht diese amerikanische Subsidienpolitik den englischen Navigationsakten, die von Oliver Cromwell im Jahre 1651 begründet, 150 Jahre hindurch von den Briten zur Aufrechterhaltung ihrer Seeherrschaft für so wichtig angesehen wurden, daß man lieber dem amerikanischen Unabhängigkeitskrieg die Stirn bot, als daß man sie zu dessen Vermeidung preisgegeben hätte. Wie damals den Engländern, so kommt es jetzt den Amerikanern darauf an, sich einen Stamm tüchtiger nationaler Seeleute zu erziehen, der ihnen im Kriege die Ausübung einer Seeherrschaft ermöglichen könnte. Von großer Bedeutung für die Seegeltung der Union ist ferner der Umstand, daß 200 Millionen Mark für die Verteidigung der Kohlenstationen und Flottenstützpunkte im westlichen Teile des Atlantischen und Stillen Ozeans angewendet werden sollen, damit die Kriegsflotte im Krisenfall ihre ganze Kraft und Aufmerksamkeit der Aufgabe widmen kann, das feindliche Hauptgeschwader zu vernichten. In all diesen Maßnahmen befolgen die Amerikaner Grundzüge, deren erstmalige Befolgung die Engländer ihre Seeherrschaft verdanken, obgleich diese sich heute in eben dem Maße davon freimachen, als erstere gleichsam in ihre Fußstapfen treten. Die Briten von heute lassen es ruhig geschehen, daß indische Dampfer mit Passagieren, englische Frachtschiffe mit Ausländern bemannt werden, und die englische Admiralität macht bekannt, daß sie keines Offiziersersatzes mehr bedarf. Die englischen Kohlenstationen werden mehr und mehr jeden militärischen Schutzes beraubt und die Flotte muß sich in wachsendem Umfange für den Küstenverteidigungsdienst einrichten. Erwägt man, daß eine übermächtige amerikanische Flotte Kanada und Westindien gleichsam in der hohlen Hand halten würde und den britischen Handel mit Leichtigkeit aus dem Atlantischen und Pazifischen Ozean hinwegfegen könnte, so ist es nicht schwer, einzusehen, daß sich Großbritannien in erster Linie durch das Wachstum der amerikanischen Seemacht bedroht sehen darf.

Politische Übersicht.

Zentrumskabine.

Der Umstand, daß Herr Bachem mit seiner für das Zentrum ausgegebenen Parole „Wir müssen aus dem Turm heraus“ vielfach auf Widerspruch im eigenen Lager gestoßen ist, verleitet, wie es scheint, manche liberale Kreise, der Sache selbst zu geringe Bedeutung beizumessen. Wie die Erfahrungen ganzer Jahrzehnte lehren, hat es das Zentrum stets als nützlich und notwendig angesehen, den Grundsatz des Do ut des nach möglichst vielen Seiten so zur Anwendung zu bringen, daß, wenn Verlust und Schaden gegeneinander abgewogen wurden, der größere Gewinn immer wieder dieser Partei zufiel. Sie weiß ganz gut, daß nur der Besitz einer stattlichen Anzahl von Stimmen und Mandaten sie in den Stand setzen kann, Einfluß auf die Gestaltung der Dinge im Reiche und in den Einzelstaaten, wie bisher schon, zu gewinnen und sich in noch verstärktem Maße zu sichern. Darum wird sie bei den nächsten Wahlen, um sich ihren Besitzstand zu erhalten, vielfach genötigt sein, mit gegnerischen Parteien Kompromisse abzuschließen, und eine solche Disposition der Stimmung im Zentrum vorzubereiten, das eben ist der Zweck, den Herr Bachem mit seiner Losung im Auge gefaßt hat. Daß das Zentrum Anstoß daran nehmen könnte, sich auch mit der Sozialdemokratie in offene oder geheime Wahlkompromisse einzulassen, kann als ausgeschlossen gelten; mitunter hat es durch Verhandeln mit der Sozialdemokratie in letzter Stunde seinen Zweck ganz gut erreicht, auch auf solche bürgerlichen Parteien einen Druck auszuüben, die anfänglich zögerten, mit dem Zentrum Wahlgeschäfte zu machen. Die letzten bayerischen und badischen Wahlen haben deutlich genug gezeigt, wie sich diese Partei darauf versteht, immer wieder die Rolle des tertius gaudens zu spielen und so Schwierigkeiten zu überwinden, denen gegenüber insbesondere die liberalen Parteien leicht ihr Pulver zu früh verschießen. Einigermassen gespannt wird man sein dürfen, wie sich der bevorstehende konservative Parteitag zu Fragen stellt, aus deren mehr oder minder geschickter Behandlung die Zentrumspartei Schlüsse zu ziehen geneigt sein dürfte, mit den Konservativen in gewissen Gegenden zu partieren oder nicht.

Ein fehlgeschlagener Reformversuch Sonninos.

m. Rom, 11. April.

Man weiß, daß des Ministerpräsidenten Sonninos Streben vor allem auf gründliche Reformen im Verwaltungswesen ausgeht. In erster Linie will er den sehr schwer wieder auszurüttenden Mißbräuchen, die seit Jahren in der Verwendung des sogenannten Geheimfonds vorkommen, zu Leibe gehen. Theoretisch ist dieser Fonds zum „Schutze des Staates“ bestimmt, in Wirklichkeit dient er aber hauptsächlich dazu, um Zeitungen, die

Fenilleton.

Die Asche des Vesuv und anderer Vulkane.

Die Katastrophe am Vesuv hat den Beweis für eine Tatsache geliefert, die für jeden Vulkanologen von vornherein feststand, daß nämlich die Lava mit ihren Glutmassen schließlich weniger zu fürchten ist als die Asche. Die Lava dringt zunächst aus dem Stiefelkrater, meistens aber, beim Ätna zum Beispiel ganz regelmäßig, öffnen sich an den Seiten des Ausbruchkegels neue Spalten, aus denen die Lavaströme hervordringen und sich abwärts ergießen. Die von der Lava drohende Gefahr hängt wesentlich von zwei Momenten ab, einmal von dem Grad der Flüssigkeit der geschmolzenen Massen und zweitens von der Neigung des Bodens. In beiden Punkten gehört der Vesuv nicht zu den besonders gefährlichen Vulkanen. Seine Lava ist verhältnismäßig zäh, der Berg besitzt überhaupt keine große Höhe, bedeckt auch keinen großen Flächenraum, und aus diesen Gründen kann es nur selten vorkommen, daß Menschen, wenn sie nicht geradezu wahnstinnig vor Angst sind, von der Lava überfallen und verschlungen werden. Anders ist es mit dem Aschenfall. Die Asche verbreitet sich durch die Luftströmungen über eine größere Fläche und kann für sich allein, wenn sie in dichten Massen zur Erde geht, verheerend wirken. Nicht nur bringt sie, wie die letzten Erfahrungen wieder gezeigt haben, durch die Anhäufung ihrer Massen auf den Dächern die Gebäude zum Einsturz, sondern sie wirkt auch demoralisierend auf die Volksmassen, die in der durch die Aschenwolken bedingten Finsternis jede Selbstbeherrschung und Kaltblütigkeit verlieren. Außerdem ist als sehr folgenschwerer der Umstand in Rechnung zu ziehen, daß die Asche alles mit einer gleichmäßigen Schicht überzieht, den Verkehr durch Eisenbahnen und gewöhnliche Wagen hindert und so mittelbar oder direkt einen Mangel an Nahrungsmitteln veranlaßt. Dennoch würde der Aschen-

fall, wenn nicht die Leute unter seinem Einfluß völlig den Kopf verlieren, verhältnismäßig wenige Opfer an Menschenleben fordern. Unentrinnbar wird das Verhängnis erst dann, wenn gleichzeitig mit großen Massen vulkanischer Asche auch ein heftiger Regen niedergeht, der zu einem plötzlichen Niederschlag von Schlammassen führt. Glücklicherweise ist diese Erscheinung bisher bei der diesjährigen Eruption des Vesuv nur vereinzelt und nicht gerade über volkreichen Ortschaften eingetreten, andernfalls hätten solche das Schicksal des alten Pompeii geteilt.

Was ist nun eigentlich vulkanische Asche? — Man unterscheidet unter den losen Auswürflingen eines Vulkans verschiedene Arten, die im wesentlichen durch die Größe der Teilchen von einander abweichen. Die größten bezeichnet man als Blöcke und vulkanische Bomben, kleinere als Lapilli oder Kapilli, noch kleinere als vulkanischen Sand und die feinsten Auscheidungen als vulkanische Asche. Letztere besteht hauptsächlich aus zarten Kriställchen oder Bruchstücken von Kristallen verschiedener Mineralien, unter denen bei der Vesuvische Feldspat, Nencit und Augit vorwiegen. Dazu kommen Flocken und Haufen winziger Kristalle und vor allem noch Mengen von Splintern und Scherben vulkanischen Glases, die eigentlich als zerhäutete Lava zu verstehen sind. Die letzten Worte führen uns in das Verständnis der Aschenbildung hinein. Man kann sich diese kaum eindrücklicher vorstellen als durch einen Vergleich mit der Wirkung eines Schusses aus einer mit Wasser geladenen Pistole, wenn man annimmt, daß die flüssige Lava an Stelle des Wassers tritt. Der glühende Gesteinsbrei kocht im Innern des Kraters. In dieser Masse steigen fortgesetzt mit größerer oder geringerer Heftigkeit Blasen von Wasserdampf und Gasen auf. Die Blasen bleiben zunächst auf der Oberfläche stehen, indem sie die Lava nicht gleich zu durchbrechen vermögen, sondern ihre äußerste Haut zuerst aufstreifen. Dann aber zerplatzen die Blasen, und dabei erfolgt eine heftige Zerstückung der Lava in mehr oder weniger feine Bestand-

teile. Das ist im wesentlichen der Vorgang, der zur Erzeugung der vulkanischen Asche führt. Dabei wird gleich der wichtige Umstand klar, daß bei geringerer Flüssigkeit der Lava die Aschenbildung eine um so größere sein wird. Auf der Insel Hawaii, wo eine ganz besonders leichtflüssige Lava in offenen Kraterhöhlen — man denke an den berühmten Feuersee — kocht, ist eine Aschenbildung fast ganz ausgeschlossen. So lange man die Geschichte der ununterbrochen tätigen Vulkane von Hawaii kennt, ist eine einzige Eruption verzeichnet worden, bei der (im Jahre 1789) auch ein Auswurf von loser Asche stattgefunden hat. Auch beim Ätna spielt die Asche eine weit geringere Rolle, und man muß schon in andere Erdteile hinübergehen, um Beispiele einer noch größeren Entwicklung vulkanischer Asche zu finden, als sie der Vesuv jetzt wieder geliefert hat. Freilich hat es auch Vulkane gegeben, die überhaupt nur Asche oder höchstens etwas größere Bomben und Steine ausgeworfen haben. Es hat sich dann aber immer nur um Erscheinungen von geringem Umfang gehandelt. Das berühmteste Beispiel ist der Monte Nuovo (Neuer Berg), der sich auf den Phlegreänschen Feldern westlich von Neapel in der Nähe von Pozzuoli im Jahre 1538 binnen weniger Tage bildete, 139 Meter hoch ist und fast ganz aus Asche besteht. Eine Parallele dazu bildet der Cinder Cone im sogenannten Großen Becken der Sierra Nevada im westlichen Teil der Vereinigten Staaten, ein 200 Meter hoher, vollständig regelmäßiger Kegel aus vulkanischer Asche und Schlacken. Das sind, wie gesagt, nur kleine Offenbarungen der vulkanischen Mächte, bedeutsam aber dadurch, daß sie der Wissenschaft einen geradezu typischen Einblick in diese Naturvorgänge gewähren.

Auch der jetzige Ausbruch des Vesuv würde — das muß man sich vergegenwärtigen — nicht als ein so unerhörtes Ereignis betrachtet und mit atemloser Spannung verfolgt werden, wenn nicht dieser verhältnismäßig kleine Vulkan für uns der nächste wäre und in einer altberühmten Gegend mit zahlreichen Ortschaften und ziemlich dichter Bevölkerung läge. Gerade in bezug auf

dem jeweiligen Ministerium günstig gesinnt sind, dafür zu belohnen, und andere, bei denen sich eine Neigung zur Opposition geltend macht, auf die Bahn unentwegter Regierungstrennung zurückzuführen. Die besseren italienischen Publizisten haben von jeher diese die öffentliche Meinung vergiftende Praxis bekämpft. Der Geschichtsschreiber des italienischen Parlaments, Ragni Ruiz, bemerkt zu dieser Frage: „Die Käuflichkeit der Presse ist bei uns eine wahre Landplage, das Subsidiennutzen begann kurz nach der Bildung des Königreiches auf beschleunigter Grundlage und nahm mit der Zeit einen unheimlichen Umfang an, so daß das Übel heute zu einer sehr gefährlichen sozialen Krankheit ausgeartet ist.“ Der erste Versuch Sonninos, hier Wandel zu schaffen, ist indes mißglückt. Einer der sozialistischen Führer, Turati, der als fähiger und weitblickender Politiker auch außerhalb seiner Partei Achtung und Ansehen genießt, hatte vorgeschlagen, den Geheimfonds unter die Kontrolle einer kleinen parlamentarischen Kommission zu stellen, wenn er sich nicht völlig beseitigen lasse. Dieser von Sonnino gebilligte Vorschlag wurde indes von der Kammer abgelehnt, hauptsächlich deswegen, weil man fürchtete, die Kommission werde die Geheimnisse des geheimen Fonds nicht genügend zu hüten wissen. Die öffentliche Meinung wird in Italien also vorläufig weiter gefälscht werden, und so lange das noch der Fall ist, werden sich auch andere grundstürzende Reformen in Italien schwerlich durchführen lassen.

Deutsches Reich.

* **Bälou.** Entgegen den in Paris verbreiteten Gerüchten über eine Verschlimmerung im Bestehen des Fürsten Bälou ist zu bemerken, daß das Bestehen des Fürsten andauernd gut ist. Er verbrachte die Nacht vom Sonntag zum Montag gut. Die Nahrungsaufnahme ist eine durchaus befriedigende.

* **Ein Kaiser-Telegramm an den Grafen Soluchowski.** Kaiser Wilhelm richtete an den Grafen Soluchowski folgende Depesche: „Im Augenblick, da ich mit Genehmigung Ihres Allergnädigsten Herrn dem Grafen Welfersheim das Großkreuz des Roten Adlerordens übergebe zum Dank für die erfolgreichen Bemühungen in Algeiras, drängt es mich, Ihnen von Herzen Dank zu sagen für Ihre unerschütterliche Unterstützung meiner Vertreter. Eine schöne Tat des treuen Bundesgenossen! Sie haben sich als brillanter Sekundant auf der Meiner erwiesen und können in gleicher Weise unsere Unterstützung sich erwerben.“ In Italien wird dieses Telegramm des Kaisers bereits lebhaft kommentiert. Die „Vita“ sagt: „Ein klein wenig Dank hätte auch dem dritten Verbündeten gebührt, der durch die gerechte und ausgleichende Tätigkeit Viscontis das Scheitern der Konferenz verhinderte. Aber in diesem Augenblicke (!) ahme der Kaiser Italien gegenüber die bekannte Tugend Moltkes nach, er sei zum „großen Schweiger“ geworden.“ — „L'Italie“ schreibt zu dem Telegramm Kaiser Wilhelms an den Grafen Soluchowski: „Gewisse Zeitungen hatten das Telegramm des Kaisers so gedeutet, daß dieses Vorwürfe gegen Italien enthalte; es sei die Fortsetzung der Kampagne, die bezwecke, Mißtrauen zwischen Deutschland und Italien zu säen. Man kennt hier zu gut die Gesinnungen des Kaisers gegenüber Italien, um von der Arglosigkeit der Bemühungen derjenigen, die eine Erkaltung der Beziehungen beider Länder herbeiführen wollen, überzeugt zu sein.“

* **Parlamentarische Studienreisen in die Kolonien** werden in diesem Jahre nicht weniger als drei unternommen, und zwar beteiligen sich jetzt auch die Herren vom Zentrum. Die zweite Reise nach Kiautschou mit

einem Absteher nach Japan machen 10 Abgeordnete mit, darunter vier Nationalliberale (Dr. Bärwinkel, Dr. Becker, Dr. Lucas und Dr. Wallau). Nach Ostafrika haben sich 12, nach Südwestafrika 18 gemeldet. Für nächstes Jahr ist eine Reise nach Neu-Guinea geplant.

* **Zum Schulunterhaltungsgesetz** schreibt die Casseler „Kirchliche Gegenwart“: „Das Schulunterhaltungsgesetz, einerlei in welcher Fassung es verabschiedet werden wird, kann für die Lage der Kirche noch allerlei Folgen haben. Es unterliegt keinem Zweifel, daß in dem Gesetze kein guter Geist weht. Es wäre mit ultramontaner Hilfe vielleicht noch ansehnlicher geworden; aber es ist auch so ein nur wenig zuzugendes Gesetz. Das Bedenkliche darin ist nicht der Drisschulinspektor, auch nicht die konfessionelle Schule; das Bedenkliche ist die stärkere Reglementierung des Schulwesens und des Lehrerstandes, die sofort eintreten wird, wenn sämtlichen Gemeinden und Patronen das Recht der Lehrerausstellung genommen ist. In diesem Punkte wird einmal die Ruinierung des Lehrerstandes einsehen, soweit er ein freihändlerischer und freidenkender Stand sein will. Die Anstellung sämtlicher Lehrer durch die staatliche Behörde und natürlich dann auch die stärkere staatliche Beaufsichtigung, die Beförderung der „tauglichen“, die Zurücksetzung der „exzessiven“ Elemente werden in unserer Zeit und Welt, wie sie nun einmal ist, unendlichen Schaden bringen. Auf dem kirchlichen Gebiete haben wir darin ja eine große Erfahrung. Zu den Zeiten, da die sämtlichen Pfarrstellen königlichen Patronats durch die Konfessionen besetzt wurden, war es möglich, den Pfarrstand so zu schaffen, wie man ihn haben wollte; und nur dem Umstand, daß damals überhaupt noch nicht so viel in die Pfarrämter und Gemeinden hineinregiert wurde, ist es zu danken, daß der Kirche nicht noch mehr Schaden geschah. Damals waren die wenigen Gemeinden mit eigenem Wahlrecht und die Patronate doch noch ein Segen und ein Korrektiv, das oft Gutes gewirkt hat. Aber wenn auf dem Gebiete der Volksschule jede Stelle durch die Regierung besetzt werden soll, dann ist damit der Sarg für den freien Lehrerstand gezimmert. Nun haben wir zwar eine Reihe sehr trefflicher Schulräte, die auch Gerechtigkeit und Billigkeit walten lassen werden. Aber die machen's nicht! Das Regiment in den Provinzial- und Ministerial-Instanzen üben andere aus. Soweit also die evangelischen Kirchen in Frage kommen, haben sie — abgesehen von der Konfessionalität der Schule — an einer besonderen oder gar dieser Fassung des Gesetzes kein Interesse; dagegen reaktionäre, realenaturalistische Naturen wünschen das Gesetz etwa so, wie es im Entwurfe gegeben ist.“

* **Für die Reichstagsersatzwahl in Hannover-Binden** beabsichtigen die Sozialdemokraten des Kreises, der Redakteur Rauch aufzustellen, während der Parteivorstand die Kandidatur des Rechtsanwalts Dr. Liebnecht wünscht. Die Nationalliberalen beabsichtigen die Aufstellung des Geh. Regierungsrats Hurvig, während von Seiten der Welsen Rechtsanwalt v. Dannenberg kandidieren wird.

* **Sozialdemokraten im Kirchenregimente!** Die neueste Errungenschaft der „süddeutschen Justizlosigkeit“ sind sozialdemokratische Kirchenräte. In München sind bekanntlich vor einiger Zeit infolge eines Zusammengehens zwischen den Liberalen und den Sozialdemokraten bei den Kirchenwahlen auch mehrere sozialdemokratische Kirchenräte gegen die liberalen Kandidaten gewählt worden. Man war nun allgemein gespannt, ob diese Sozialdemokraten, die damit zum ersten Male in dem Kirchenrat Sitz und Stimme erlangten, bestätigt werden würden. Die „Münchener Post“ erfährt nun, daß die Bestätigung der im Februar neu gewählten Kirchenräte endlich erfolgt sei, und fügt hinzu: „Auch die Noten

haben zum Schrecken aller Schwarzen an allerhöchster Stelle Gnade gefunden.“ In der Meldung bemerkt das „Hamb. Fremdenblatt“: Was wohl der Evangelische Oberkirchenrat in Preußen, der schon an liberalen Geistlichen in der Kirche Anstoß nimmt, zu diesem Eindringen des „Umsturzes“ in das Kirchenregiment sagen mag?

* **Städtisches Erbbaurecht.** Mit dem Erbbaurecht soll nunmehr auch in Königsberg ein Versuch gemacht werden. Der Magistrat beabsichtigt, der „Hartungischen Zeitung“ zufolge, das am Hundegatt freigewordene Gelände nicht zu veräußern, sondern mietweise zu vergeben.

* **Lohnkämpfe.** In Swinemünde fand ein Aufbruch am Volkwerk statt. Ausgesperrte und streikende Kohlenbischer griffen am Donnerstagabend die von der Arbeit zurückkehrenden Leute an und bewarfen sie mit Steinen, Flaschen und anderen Gegenständen. Mehrere Personen wurden erheblich verletzt. Gegen etwa 30 Arbeiter erfolgte infolgedessen eine Strafanzeige. — Sämtliche Betriebe der Ragner Textil-Industrie wurden laut Anschlag in den Fabriken Samstagabend geschlossen. Circa 13 000 Weber und 8000 Hilfsarbeiter werden von der Aussperrung betroffen. — In London sind deutsche Agenten eingetroffen, welche eine Anzahl englischer Matrosen als Ersatz für die streikenden Hamburger Seeleute angeworben haben.

* **Der Kriegsschatz der Sozialdemokratie,** die Kasse der Zentralstelle der sozialdemokratischen Organisation, ist trotz der zahlreichen Arbeiterausstände auch im Monat März wieder um mehr als 42 000 M. gewachsen, wovon „Groß-Berlin“ an geschlossenen Beiträgen allein 14 000 Mark, das Buchhändlerunternehmen des „Vorwärts“ 10 000 M. beitrugen. Auch die sozialdemokratische Presse steigt nach der Zahl ihrer Organe und der Ziffer ihrer Abonnenten beständig. In Deutschland erscheinen jetzt 142 sozialdemokratische Zeitungen, Gewerkschaftsblätter und Wochenschriften.

Die Revolution in Rußland.

Aus Warschau, 14. April, wird gemeldet: In der Umgebung der Stadt dauern die blutigen Kämpfe zwischen Angehörigen der Sekte der Mariawiten und den rechtgläubigen Katholiken fort. In den Mittagsstunden wurden in den Dörfern Lubicz und Deschno eine fürchterliche Schlacht geschlagen. 3000 Mariawiten überfielen eine Anzahl Rechtgläubige, töteten 2 und verwundeten 30 schwer. In Blonie wurde die Kirche der Rechtgläubigen durch die Feuerwehr besetzt. Für die Feiertage werden heftige Zusammenstöße erwartet.

In Warschau wurden zwei Arbeiter hingerichtet, die versucht hatten, in das Rathaus einzubrechen.

Der Gouverneur von Riga ließ 115, der von Minsk 40 politische Gefangene frei.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Der ungarische Handelsminister, Franz Kossuth, erklärte, daß er die Verstaatlichung der noch in Privatbesitz befindlichen Linke der Südbahn in die Hand nehmen wolle. In Wiener Kreisen verlautet, daß dann auch die österreicherische Regierung der Frage der Verstaatlichung wieder näher treten werde.

Rußland.

In einem an den Finanzminister gerichteten kaiserlichen Ukas wird der Reichshaushaltsetat für 1905 bekannt gegeben. Der Etat sieht Finanzoperationen vor,

die Wirkung der vulkanischen Asche mühte man sich einmal vorstellen, was es zu bedeuten hätte, wenn einer der mittel- oder südamerikanischen oder auch einer der ostasiatischen Vulkane im Zustand eines heftigeren Ausbruchs an die Stelle des Vesuv verlegt werden würde. Das eindrucksvollste Beispiel, das man in dieser Hinsicht wählen könnte, wäre der mittelamerikanische Vulkan Consequina im Bereich des Staates Nicaragua mit seiner Eruption vom Jahr 1355, die an Aschenentwicklung freilich überhaupt nach unserer Kenntnis ihresgleichen nicht gehabt hat, trotzdem der Vulkanberg jetzt nur eine Höhe von 83 Metern besitzt. Nach dem von C. Fuchs erstatteten Bericht stießen damals die Auswürflinge des Consequina noch in einer Entfernung von 1000 Seemeilen über die Gewässer des Stillen Ozeans in solcher Masse nieder, daß ein Schiff über 60 Kilometer weit durch große Massen von schwimmendem Bimsstein sich hindurcharbeiten mußte. Aus dem Aschenfall, der auf der Insel Jamaica beobachtet wurde, war zu schließen, daß die Asche des Consequina mindestens 275 Kilometer täglich vom Schlünde des Vulkans aus in dieser Richtung zurückgelegt hätte. In der dem Vulkan benachbarten Meeresbucht von Fonseca entstanden zwei Inseln von beträchtlicher Länge durch die niedergefallene Asche, und die Küstenlinie selbst wurde um 250 Meter ins Meer hinausgeschoben.

Übrigens wird die Asche noch durch einen weitem Vorgang wenigstens in vielen Fällen unterstützt, nämlich dadurch, daß Teile der Vulkanspitze in den Krater hinein zusammenstürzen. Auch beim jetzigen Ausbruch hat ein solcher Vorgang zweifellos zur Steigerung des Aschenauswurfs beigetragen, da sich angeblich die Höhe des Eruptionskegels um volle 250 Meter vermindert hat. Das großartige Beispiel einer solchen Steigerung der Auswurfsmassen bot der ungeheure Ausbruch der Insel Krakatau in der Sundastraße im Jahre 1883, als eine ganze Hälfte der betreffenden Vulkaninsel in die Luft gesprengt wurde. Die auf diese Weise ausgeschleuderten Massen wurden auf nicht weniger als 18 Kilometersweite geschleudert, und die lose Asche verbreitete sich über ein Gebiet, dessen Ausdehnung auf 750 000 Quadratkilometer oder eine erheblich größere Fläche als die des Deutschen Reichs angegeben wurde.

Dr. C. T e f f e n.

Aus Kunst und Leben.

h. **Frankfurter Theater.** Man schreibt uns unterm 16. April: Am Vorabend vor Ostern machte uns unser Schauspiel mit dem neuesten Werke aus der Feder Franz v. Schönthans bekannt. Es benennt sich: „Drei Tage aus dem Leben eines englischen Detektivs.“ Da Schönthans mit „Klein Dorrit“ aufwartete, ging er noch in den Spuren englischer Literatur von Wert. Diesmal befindet er sich auf dem Weg der englischen Kriminal- und Schauerromäne. Dabei ist seine Arbeit nicht einmal gut, der sentimentale Schlusssatz paßt zum Ganzen wie eine Faust aufs Auge. Begreiflich, daß die anfängliche Langmut der Hörer schließlich versagte und starke Bismute das letzte Fallen des Vorhangs begleiteten. Was an Erfolg blieb, galt einzig der trefflichen Aufführung. — In der Oper hatten wir am ersten Oftertage eine deutsche Uraufführung. „Die Fischer von Saint-Jean“, Szenen aus dem Leben an der See in vier Akten, Dichtung von Henri Cain, deutsch von Otto Reibel, Musik von Ch. M. Bidor. Die Handlung spielt in einem Fischerdorf am Golf von Biscaya. Der Lohse „Jacques“ liebt die Tochter des begüterten Meeders „Jean-Pierre“, wird aber wegen seiner Armut von dem Vater der Geliebten zurückgewiesen. Da „Jean-Pierre“ in höchster Secnot ist, rettet ihm „Jacques“ das Leben und gewinnt damit auch die Braut. Dieser an sich einfache Vorgang ist opernmäßig angepöpselt durch die Schiffstaupe einer neuen Barke und durch Vorführung einer Reihe von heimlichen Gebräuchen. Der Text genügt billigen Anforderungen an die Grundlage einer modernen Oper. Was Bidor, der französische Komponist, damit gemacht hat, verdient höchste Beachtung. Er ist zwar nicht unbedingt originell, für ihn haben Wagner und selbst Meyerbeer nicht umsonst gelebt, auch die Schmelgerei in Dissonanzen unserer Modernen führt er; aber er bietet doch auch wieder in seiner Partitur so viel Reize, er hat oft reizvolle Gedanken, melodische Einfälle und schließlich, er baut zu Ofteren Malen ein Ensemble auf, das zu bewundernder Macht erwacht. Das alles sind Vorzüge, die dem Werke einen wohlverdienten ungewöhnlich großen Erfolg verschafften, der den anwesenden Komponisten zwang, unzählige Male vor dem Vorhang zu erscheinen.

Wir freuen uns, daß gerade die Frankfurter Oper es war, die zuerst ein Werk in Deutschland einführte, das ganz sicher seinen Weg über viele Bühnen nehmen wird. Unsere Aufführung war glänzend; so gut haben wir alle Faktoren noch selten zu einander gestimmt gefunden. Ein Verdienst der Herren Kapellmeister Reichenberger und Oberregisseur Krämer. Von den Solisten waren es Fran Hensel-Schweizer und Herr Gentner, die mit vorzüglichem Gelingen in erster Linie den Sieg erstritten.

* **Mainz, 16. April.** „Die Liebesgeige“ von Alex. Morewahren hatte gestern bei ihrer Uraufführung im Stadttheater einen starken Erfolg. Das Werk, das sich als lyrische Komödie gibt, ist nach Coppées „Gelsenmacher von Cremona“ bearbeitet. Der musikalische Teil verrät Eigenart. Der Komponist, Herr Kapellmeister Großkopf, sowie die Mitwirkenden, Fr. Kraß, die Herren Rabot, Prozel, Warbeck, konnten am Schlusse der Vorstellung wiederholt für lebhaften Beifall danken.

Professor Ernst Haackel in Jena befindet sich jetzt wieder bei bester Gesundheit. Man merkt dem greisen Gelehrten kaum an, daß er längere Zeit das Zimmer hüten mußte.

Der Mainzer Falterdruck von 1459. Der Aufsatz, den kürzlich der Abteilungsdirektor der königlichen Bibliothek in Berlin, G. N. Schwente, verfaßt hat, um den wertvollen Mainzer Falterdruck von 1459 vor dem Verkauf nach Amerika zu bewahren, hat, wie die „Täg. Rundschau“ mitteilt, Erfolg gehabt. Es sind von den verschiedensten Seiten in großen und kleinen Beträgen zusammen gegen 40 000 M. gesammelt worden, d. h. beinahe die Hälfte des Kaufpreises von 80 000 M. Man hofft, daß das Ziel der Sammlung sicher erreicht werden wird.

Little Dorrit von Charles Dickens. Den M. N. N. wird geschrieben: Freunde der englischen Literatur, die mit Entzücken die Werke Dickens gelesen haben, werden mit Interesse erfahren, daß das Original zu Dickens „Little Dorrit“ heute noch lebt. Es ist dies eine Frau Cooper, welche seit 50 Jahren in Southgate (England) residiert und trotz ihrer hohen neunziger Körperlichkeit wie geistig vollkommen frisch ist. Dickens lernte sie unter ihrem Mädchennamen Mary Ann Mitton als Schwester

um 481 Millionen Rubel außerordentliche Ausgaben, ferner 150 Millionen Rubel zur Tilgung von Schatzanweisungen, die auf Grund einer Entscheidung des Finanzausschusses im Jahre 1905 ausgegeben worden sind, und 180 Millionen Rubel an Kriegsausgaben zu decken. In diesem Zwecke soll eine Anleihe von russischen und ausländischen Banken aufgenommen werden.

Der russische Ministerrat ordnete nach Deutschland, Österreich und England besondere Beamte ab zum Studium der Mittel, deren sich die ausländischen Regierungen zur Bekämpfung der Opposition im Parlamente bedienen. Diese Vorsicht der Regierung ist einfach üblich.

Frankreich.

Der Vertrag über die neue russische Anleihe ist in Paris unterzeichnet worden.

In einer Versammlung, in welcher Jaurès über das Programm der vereinigten sozialdemokratischen Partei sprach, kritisierte er die Ohnmacht der alten Parteien, welche keine Reformen ohne Unterstützung der Sozialdemokraten einführen könnten. Der Klassenkampf, welcher seinen Ursprung in dem Konflikt zwischen Kapital und Arbeit habe, werde erst dann aufhören, wenn eine bessere Verwertung des Gesamtergebnisses der Arbeit erfolge. Angesichts dieser Tatsache erscheine der Kollektivismus allein als die baldigste und dauerndste Lösung.

5000 Postbeamte beschloffen in einer nachts abgehaltenen Versammlung zu Paris, die streikenden Postunterbeamten mit allen Mitteln zu unterstützen. Die Streikenden beschloffen die Fortsetzung des Ausstandes bis zum nächsten.

Vom Sonntag wird gemeldet: Die mit der Drucksaßenbestellung betrauten Briefträger haben heute die Arbeit in verstärktem Maße wieder aufgenommen. Die Verwaltung glaubt, daß der Ausstand so gut wie vorbei ist.

Die Schriftsetzer hielten eine Versammlung ab in der Arbeitsbörse. Nach Kenntnisnahme des Referendums wurde eine Resolution angenommen, worin erklärt wird, den Ausstand am Mittwoch zu proklamieren, falls bis dahin die Druckereibesitzer ihre Forderungen nicht bewilligt haben sollten.

England.

Nach Meldungen Pariser Blätter soll König Eduard beabsichtigen, nach Zusammentritt der Duma, etwa im Juni, dem Zaren einen offiziellen Besuch abzustatten.

Portugal.

Lissaboner Zeitungen veröffentlichten folgende Einzelheiten über die Mentelei an Bord des Panzerschiffes „Basco da Gama“: Das Schiff war am 13. April gegen 8 1/2 Uhr abends vor Lissabon verankert, als plötzlich eine ungewöhnliche Bewegung an Bord bemerkt und Schreie und Schüsse vernommen wurden. Das Schiff verlangte Hilfe. Ein Schlepper, eine Fregatte und andere Fahrzeuge setzten sich in der Richtung auf den „Basco da Gama“ in Bewegung, mußten aber davon abstecken, sich neben ihn zu legen, da sie von Gewehrschüssen empfangen wurden. Es verlautete, ein Leutnant vom „Basco da Gama“ sei von der Mannschaft getötet worden. Diese habe damit den Tod eines Matrosen rächen wollen, dem der Leutnant eine Kugel durch den Kopf geschossen hätte, als er gerade einen Kanonenschuß abzufeuern veruchte. Dem Blatt „Mundo“ zufolge bestätigte sich der Tod des Offiziers. Dasselbe Blatt meldet, daß auch die Mannschaft des zu dem Panzerschiff „Don Carlos“ gehörigen Kanonenbootes sich empört hätten. Die Landesbehörden treffen energische Maßnahmen. Das Haupt-

eines Schulkameraden kennen und verwendete sie als Neben wohl am meisten bewunderten und geliebten Romans „LITTLE DORRIT“, der in neuester Zeit dramatisiert auch an verschiedenen Bühnen ein allerdings nur kurzes Dasein fristete.

Dr. A. Haslund †. Am Mittwoch starb in Kopenhagen im Alter von etwa 62 Jahren nach längerem Leiden Professor Dr. Alexander Haslund, ein sehr bekannter medizinischer Gelehrter und ein in weiten Kreisen geschätzter Spezialist für Hautkrankheiten. Dänische und ausländische medizinische Fachzeitschriften brachten nicht selten Beiträge dieses hervorragenden Arztes.

Sonnenhals fünfzigjähriges Künstlerjubiläum wird man in Wien demnächst feilich begehen. Am Freitag soll vormittags eine Feyer auf der Bühne des Burgtheaters, abends eine Festvorstellung im Theater und danach ein großes Festmahl stattfinden. Der Kaiser hat, wie verlautet, Meistert Sonnenhals für den Tag eine besondere Auszeichnung zugebacht.

Die Hamburger Universität. Für die Gründung einer Hamburger Universität sind bereits 9 Millionen von Hamburger Privatleuten gezeichnet; weitere Zeichnungen stehen bevor.

Ein großes Musikfest findet in Baden-Baden vom 9. bis 11. Juni statt, es sollen — teilweise unter Leitung von Richard Strauß — Werke von Beethoven, Brahms, Liszt, Weber, Wagner, Humperdinck und Strauß selber zur Aufführung kommen.

Ein französischer Kapellmeister als deutscher Mozartfestdirigent. Die französische Musikwelt rüstet zur Gegenseite für die Besuche, die deutsche Kapellmeister, wie Weingartner und Strauß, in den letzten Jahren Frankreichs Hauptstadt als Festdirigenten abgestattet haben. Bei der kommenden Jubiläums-Festvorstellung des „Don Juan“ in Salzburg wird der berühmte französische Mozartdirigent Reynaldo Hahn das Pcepter führen mit dem Berliner Philharmonischen Orchester und den besten deutschen Solisten auf Salzburgs Stadttheaterbühne, Willi Lehmann als Donna Anna und Geraldine Farrar als Zerline. Herr Reynaldo Hahn steht erst im 32. Lebensjahre und hat sich als Mozartdirigent seit langem einen Namen gemacht.

Der Aufenthalt Maxim Gorkis in Amerika bringt für ihn andauernd erhebliche Unannehmlichkeiten mit

quartier bestreitet in formeller Weise, daß Widersehlichkeiten auch in verschiedenen Garnisonen vorgekommen seien. Die Zensur verhindert die Übermittlung jeglicher Nachrichten.

Vereinigte Staaten.

Die Regierung von Washington bemüht sich, die Zulassung der Delegierten der südamerikanischen Staaten zur zweiten Haager Friedenskonferenz zu bewirken. In diesem Zwecke sind bei den südamerikanischen Regierungen Schritte unternommen worden, damit diese sich verpflichten, die Abmachungen der Haager Konferenz anzuerkennen.

Bei Gelegenheit der Grundsteinlegung des neuen Kongreßgebäudes in Washington hielt Präsident Roosevelt eine Rede, in welcher er ausführte, es müsse etwas Ernstliches gegen die Ansammlung von so gewaltigen Vermögen, wie sie jetzt beständen, unternommen werden. Er persönlich sei überzeugt, es sei durchaus notwendig, die Annahme eines nationalen Systems für eine progressive Steuer zu erwägen, welche bei der Übertragung von Vermögen zu erheben sei, die über eine vernünftige Grenze angeschwollen seien, und ferner zu verhindern, daß irgend jemand über einen gewissen Betrag hinaus erben könne.

Venezuela.

Wie dem „B. L.-A.“ von einer aus Venezuela vorzüglich unterrichteten Seite mitgeteilt wird, mißt man dort überwiegend dem Urlaub des Präsidenten Castro keinerlei politische Tragweite bei. Castro dürfte in seiner Heimat, Provinz Zaira, Erholungsaufenthalt nehmen. Soweit überhaupt mit Bezug auf das spanische Amerika politische Zukunftsberechnungen zulässig sind, wird ein Systemwechsel als Folge jenesurlaubes als höchst unwahrscheinlich betrachtet.

China.

„Morning Post“ meldet aus Schanghai, daß Gutingkar, der Gouverneur von Kiangsi, durch ein kaiserliches Dekret von seinem Amte entbunden wurde. Diese Amtsenthebung steht mit der Ermordung der Missionare in Kiangcheng im Zusammenhang.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 17. April.

— Die Feiertage haben zwar nicht ganz das gehalten, was man sich nach den prächtigen, viel zu sommerlichen Tagen der verfloffenen Woche von ihnen versprechen durfte, aber sie waren so schön, wie Feiertage nur immer sein können, die in die erste Hälfte des weiterwärtigen April fallen. Das Unwetter, das am Samstagnachmittag den Himmel sehr und wohl auch die ausflugsfreudigen Gemüter etwas verdunkelte, und das sich insbesondere am Rhein und am Main mit schrecklicher Gewalt ausstobte, breitete sich in seinen Nachwirkungen noch über den ersten Feiertag aus. Ein ziemlich frostiger Nordost wehte scharf in die Scharen der Ausflügler — denn die Städter stiegen trotzdem aus! — und die Sonne verdeckte sich hinter drohenden Wolken. So war, was das Wetter anbelangt, der erste Feiertag ein ziemlich unfreundlicher Tag. Dagegen der zweite: Er machte alles wieder gut und hatte es, bevor es Nachmittag wurde, bald auf die Wärmegrade gebracht, durch welche sich der jüngste Karfreitag in so überraschender Weise ausgezeichnet hatte. Die Zahl der Ausflügler war denn auch eine ungeheure. Auf allen Promenadenwegen, Waldpfaden, Chausseen krübelte und krabbelte es

sich. Aus drei Hotels wurde er ausgewiesen und mußte bei einem Freunde Unterkunft suchen. Ein in Boston geplanter Empfang wurde vom Gastgeber abgesagt, ebenso ein Diner, das die Schriftsteller New Yorks Gorki zu Ehren geben wollten.

Der Herzog der Abruzzen trat mit seinen Begleitern die Expedition nach Afrika zur Ersteigung des Ruwenjori an.

Eine freie Frauenuniversität mit zunächst zwei Fakultäten, historisch-literarisch und juristisch, wird vom Unterrichtsministerium in St. Petersburg demnächst eröffnet.

Das Grab Heinrich v. Kleists. Die Unterhaltung des Grabes Heinrich v. Kleists am Wannsee ist nunmehr endgültig geregelt. Die Wannseer Gemeindevertretung genehmigte in ihrer letzten Sitzung den Vertrag der Gemeinde Wannsee mit dem Reichsiskus über die Instandhaltung des Kleist-Grabes. Von den für diesen Zweck aus Reichsmitteln bewilligten 10000 M. wird die Gemeinde vom Jahre 1907 ab 300 M. jährlich zur Unterhaltung der Grabstätte und der zuführenden Wege erhalten.

Eine Pariser Frauenuniversität. In Paris spricht man jetzt viel von der Gründung einer Universität, die ausschließlich für Frauen und junge Mädchen bestimmt sein soll. Die Gesellschaft für das Studium der Fragen des höheren Unterrichts, die einen großen Einfluß besitzt und zu der die Elite der französischen Universitätslehrer gehört, hat sich über diese Neuerung sehr günstig ausgesprochen. Frauenuniversitäten existieren bereits in Amerika und in Rußland. In Amerika befinden sich neben den Hörsälen und Bibliotheken sogleich weite Rasenflächen, so daß die Studentinnen, wenn sie den Geist durch angestrengtes Studium ermüdet haben, den Körper durch eine Partie Golf oder Tennis erquicken können. Wenn eine so allseitige Ausbildung gewährt würde, würden die Franzosen mit ihrer Frauenuniversität zufrieden sein.

Münzenfunde auf Delos. In jüngster Zeit sind von den französischen Forschern auf der Insel Delos vier große Münzfunde gemacht worden, von denen der umfangreichste 650 Silbermünzen aus der Kaiserzeit, der wertvollste 240 attische Terradrachmen enthält. Die schnelle Folge der Funde erklärt sich daraus, daß jetzt vorzüglich im Handelsviertel der Insel gegraben wird,

zu Duzendern, die Bahnen waren überladen und am späten Abend ergoß sich der zurückkehrende Spaziergänger- und Ausflüglerstrom in mächtigen Bächen in die Straßen verteilend. Und fast in jeder Damenhand sah man die lieblichen Kinder des Frühlings: Schlüsselblumen und Veilchen oder knospende und blühende Seidenzweige, und an den meisten Herrenhüten saßen ein paar jungbelaubte Reiser; freundliche Zeichen frühlingsherrlicher Osterwanderung.

— Prinz Heinrich von Preußen als Vorspann. Ein Geschichtchen, das von neuem den Beweis von der Unseligkeit des Prinzen erbringt und dabei den unbedingten Vorzug der Wahrheit hat, ereignete sich am vergangenen Gründonnerstag im vorderen Odenwald. Ein Heidelberger Fabrikant war in Rogdorf, wohin er auf seinem kleinen Automagen, der nur fünf Pferdekräfte indiziert, auf einer Vergnügungs- und Geschäftstour gekommen war, eingelehrt. Nach längerer Pause wollte jedoch das launische Weibsel trotz aller Nähe dem Fahrer beim Wegfahren nicht mehr gehorchen und bewegte sich nicht vom Platze. Nicht gerade in bester Stimmung machte man allerlei vergebliche Versuche, die Karre in Bewegung zu setzen, als plötzlich ein mächtiger Automagen herangefahren kam, dessen Fahrer, als er die „Sportkameraden“ in Verlegenheit sah, sofort anhielt und ausstieg, um den Fehler zu beseitigen. Als er sah, daß der Akkumulator neu gefüllt oder durch einen anderen ersetzt werden mußte, was in Rogdorf absolut unmöglich war, versprach er, sofort nach seiner Ankunft in Darmstadt Ersatz zu senden, der in einer Stunde da sein könnte. Schon im Begriff, wegzufahren, überlegte sich der Prinz — denn kein anderer war es — die Sache nochmals, ließ ein starkes Seil herbeischaffen, das er selbst an seinem Wagen befestigte, und los ging es in rascher Fahrt nach der Residenz, von wo der Besitzer des Krankenwagens, mit Ersatzteilen aus der Autohalle des Großh. Hofstalles versehen, nach herzlichem Danke von dem fürlichen Helfer seine Fahrt fortsetzen konnte. Prinz Heinrich hatte mit seinem Sohne, dem Prinzen Sigismund, eine kleine Odenwaldtour mit seinem öpferbigen Benzwagen zu seinen Verwandten, dem Erbz. Paare von Erbach-Schönberg, in König gemacht und so Gelegenheit, einem Sportkollegen aus der Not zu helfen, was diesem wohl in ewiger Erinnerung bleiben wird.

o. Der Schläferskopf mit seinem neuen Aussichtsturm war an den beiden schönen Osterfeiertagen das Ziel vieler Hundert Ausflügler, und eine Wanderung dahin bot denn auch Genüsse mancherlei Art. Wer z. B. aus dem Norden oder Osten der Stadt kam, den umring schon bei dem Eintritt in unsere herrlichen Perotalanlagen die ganze Pracht des Frühlings, überall ein mächtiges Sprossen, Grünen und Blühen, und so auch im Wald, denn auch dessen knorrige Bäume vermögen dem Drängen des holden Knaben Lenz nicht länger zu widerstehen. Alles beieilt sich, das starre Kleid des Winters, der die Natur diesmal gar so lange in seinem Banne gehalten, abzuschütteln und sich mit den fröhlichen Farben des Frühlings zu schmücken. Überall leuchten schon die dicht belaubten Birkenkrone aus dem zarten Grün der Buchen, dem glänzenden Braun der Eichenknospen und den dunklen Nadelhölzern hervor. Dazwischen die frischgrünen Wiesen mit ihrem Blumenstreu und im Walde selbst stellenweise große grüne Teppiche mit einem Meer von weißen und gelben Blüten. So ging es wie durch einen herrlichen Garten zum Gipfel des Schläferskopfs; dessen Ersteigung einem einigermaßen wegefertigen Wanderer gar keine Schwierigkeiten bereitet. Und wert er solche auch empfinden sollte, so wird er dafür durch die unvergleichlich schöne Fernsicht, die sich ihm hier bietet, doppelt entschädigt. Das Panorama, das sich hier

die lange Zeit den kaufmännischen Mittelpunkt des Agäischen Meeres gebildet hat. Alle Schätze kommen in das prächtige Delsche Museum auf der benachbarten Insel Melos.

Die Gefahren des Schachspiels werden aus Anlaß des Niederbruchs des bekannten Schachmeisters Pillsbury, der als hoffnungsloses geistiges Brach jetzt in ein Sanatorium geschafft werden soll, in der Öffentlichkeit allgemein erörtert. Bekannte Spezialärzte für Gehirn-erkrankungen sind der Ansicht, daß Multipler Blindschachspiel sei hauptsächlich die Ursache der Erblindung Pillsburys und vieler anderen hervorragenden Spieler, da die intensive geistige Anspannung beim Spiel die Gedächtniszellen zerstöre. Pillsbury spielte manchmal 24 Blindspiele auf einmal, eine geistige Anstrengung, der nach Ansicht dieser Kapazitäten kein Mensch gewachsen ist. Pillsbury ist völlig zugrunde gerichtet und hat Todeswahnfälle.

Die Gedenkfeier der Pferde. In Yokohama wurde dieser Tage in Anwesenheit einer großen Menschenmenge eine feierliche Zeremonie zum Gedächtnis der Pferde, die während des russisch-japanischen Krieges auf dem Schlachtfelde gefallen sind, abgehalten. Einige Stunden lang saßen an einem Altar, an dem japanische Priester standen, lange Reihen von Soldaten vorüber, die nacheinander den Mut, die Ausdauer und die Klugheit der Pferde, die sie während des Krieges getragen hatten und die auf dem Schlachtfelde gefallen waren, laut rühmten. Man sah viele Männer und Frauen, die in der Erinnerung an die treuen Tiere von Tränen überwältigt wurden und heiße Tränen vergossen.

Vom Büchertisch.

* „Schwüle Tage“. Roman von E. v. Keyserling. (Inhalt: Harmonie — Die Soldatenkrieger — Schwüle Tage.) (E. Fischer, Verlag, Berlin.) Geb. 2 M. Roman von Keyserling sind für jeden vorerweiterten Geschmack ein Genuss. Besonders sein ist der Autor in der Schilderung der Natur; sie ist nicht in der Ferientimmung eines Städters gesehen, sondern zur Grunde liegt die genaueste Kenntnis des Lebens auf einem großen Gutshof, mit der Arbeit auf dem Felde und der Feiertage am Abend, mit Jahreszeiten und Tagesstunden, mit Tieren und Menschen. Und diese Menschen kennt und schildert Keyserling mit derselben Intimität. Er verfügt über eine Schwüle und über die Schwüle, die durch eine gewisse Trägheit des Vorwärtigen als was Schneidendes und höchst Reizvolles bekommt. Seine Romane sind zudem kleine Meisterstücke an Abrundung.

eröffnet, ist überwältigend: zunächst im weiten Umkreise die mächtigen Wälder des Taunus, vom Feldberg bis zum Niederwald, davor wie auf einem Teller unsere Stadt und weiter hinaus die gesegneten Fluren des Rheins und des Main. Jeder Beschauer steht in Andacht vor diesem erhabenen Bilde der Natur. Wer es von früher her kannte, der ist dankbar, daß dieser selten schöne Aussichtspunkt endlich seiner Bedeutung zurückgegeben wurde. Der „Verschönerungsverein“ hat sich mit der Errichtung des ebenso hübsch wie praktisch gestalteten Aussichtsturmes an dieser Stelle ein hervorragendes Verdienst erworben. Dies wurde auch von den zahllosen Besuchern an den Ostertagen rückhaltlos anerkannt. Vielleicht läßt sich mancher von ihnen durch den gebotenen Genuß dazu bestimmen, neben dem kleinen Obolus, den er für den Eintritt zum Turm erlegt, auch einen Beitrag zu den noch ungedeckten Kosten zu geben. Der Chauffeehauswirt, Herr F r o h n, der die Wirtschaft auf dem Schloßberg übernommen, hatte für ausreichende Abung gesorgt, das weite Plateau um den Turm war dicht besetzt und bei dem sonnigen, milden Frühlingserwetter saß es sich gut auf der lustigen Bergeshöhe.

Das v. Ladesche Legat. Freiherr Edmund v. Lade hatte bekanntlich seine Bestimmung Montreux bei Weissenheim nebst 200 000 M. dem Nassauischen Bezirksverband vermacht. Der Landeshauptmann Krefel beantragt nun in einer Vorlage für den demnächst zusammentretenden Kommunallandtag die Ablehnung dieses Vermächtnisses, was dessen Übergang an den preussischen Staat zur Folge haben wird. Dieser hat sich nämlich entschlossen, die die Einnahmen weit übersteigenden Ausgaben und Verpflichtungen aus dem wertwürdigen Vermächtnis zu übernehmen.

o. Militärisches. Die beiden hiesigen Bataillone des Füsilier-Regiments v. Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80 rücken morgen früh zu dem Bataillons-Exerzieren auf dem Truppenübungsplatz Griesheim bei Darmstadt aus. Die Fahnen werden bald nach 6 Uhr aus der Wohnung des Regimentskommandeurs in der Gartenstraße abgeholt und der Abmarsch aus der Kaserne erfolgt gegen 7 Uhr nach Viebrich, von wo die Truppen mit der Bahn nach Groß-Gerau befördert werden. Hier beginnt ein Gesecht, das sich bis Griesheim hinzieht. Der Aufenthalt daselbst währt bis zum 1. Mai.

Die Saalburg. An dem alten Römerkastell Saalburg bei Homburg sind gegenwärtig die Wiederherstellungsarbeiten rüstig im Gange. An der Rekonstruktion des römischen Fruchtlagers, Horreum genannt, das rechts von der Porta Dekumana steht, wird eifrig gearbeitet. Es wird zur Aufnahme des Saalburg-Museums eingerichtet, das zurzeit in Homburg untergebracht ist. Die Räumlichkeiten des Horreums werden vollständig im alten Römerstil restauriert. Am Eingang steht die Statue der Göttin der Fruchtbarkeit. Das Museum soll im Herbst in die neuen Räume übersiedeln, doch erfolgt die Einweihung erst im Frühjahr nächsten Jahres in Anwesenheit des Kaisers. Die Porta Praetoria oder das Nordtor ist jetzt vollständig wieder aufgebaut, sie trägt auf einer Gedenktafel den Namen des Stifters, eines Großgrundbesizers in Medlenburg. Das ebenfalls vollendete Osttor, Porta Ostia, hat Hirschrott, ein Berliner Großindustrieller, erbaut. Die Wiederaufrichtung der Umfassungsmauer, der Wälle und der Wallgräben ist bis auf eine kurze Strecke zwischen Porta Praetoria und Porta Dextra gediehen und wird im Laufe dieses Jahres weiter geführt. Von besonderem Interesse ist ein kürzlich entdeckter Trockenraum in der nordwestlichen Kastelle. Er stammt aus der Zeit Kaiser Hadrians, besitzt einen Eckturm und seitliche Ringmauern, überbaut von einer Mantelmauer aus dem 3. Jahrhundert. Der Wanderer lenkt besonders gern nach diesem neuen Fund seine Schritte. Außerhalb des Kastells werden die Ausgrabungen an der Straße Homburg-Wehrheim fortgesetzt. Hier befindet sich auch ein vollständig rekonstruierter römischer Backofen.

Ein Stück Geschichte aus der Darmstädter Künstlerkolonie ist bei dem am Samstag im Niedergegangenen schweren Gewitter verschwunden. Nebenamtlich ist das bei der ersten Ausstellung der Künstlerkolonie 1901 mit vielen Kosten errichtete, aus Holz konstruierte Theatergebäude, das unter der abwechselnden Leitung der verschiedenen Künstler einen großen Teil des damaligen Bestands verursachte, nach Schluß der Ausstellung nach Groß-Gerau verkauft worden, um profanen Zwecken, als Turmgebäude, zu dienen. Der Blitz hat nun am Samstagmorgen seine Strahlen hineingeworfen, so daß es Feuer fing und total vernichtet wurde. — Sic transit gloria mundi!

Gewerkschaftshaus. Im Genossenschaftsregister wurde bei der Bau- und Erwerbsgenossenschaft „Arbeitergesellschaftshaus“ eingetragen: Der Vorsitzende Franz Bach er und der Kontrolleur Richard W i n k e r sind aus dem Vorstände ausgeschlossen. An ihre Stelle sind in den Vorstand gewählt: Bädermeister Jakob Reichert als Vorsitzender, Buchbinder Ludwig Knopf als Kontrolleur.

Feuerbestattung. Die Einäscherungsgebühren betragen im Mainzer Krematorium bekanntlich 100 M. und für Mitglieder des „Vereins für Feuerbestattung“ 70 M. Um jedoch auch Minderbemittelten die Feuerbestattung zu ermöglichen, ist für dieselben die Gebühr auf 40 M. ermäßigt worden. Der Antrag auf Gewährung dieser Gebührenermäßigung ist mündlich auf dem Standesamte bei Anmeldung des Todesfalles zu stellen. In dieser Gebühr sind diejenigen für den Leichenwagen, die im Krematorium entstehenden Unkosten und ein Reihengrab im Urnenhain einbezogen.

Westerwaldbahn. Die Eröffnung der preussischen Bahnstrecke von Herborn nach Driedorf ist nun endgültig auf den 1. Mai festgesetzt. Damit wird der erste Teil der vor acht Jahren beschlossenen Westerwaldbahn von Herborn über Driedorf, Mennerod, Westerburg nach Montabaur dem Verkehr übergeben. Obwohl die Strecke Herborn-Westerburg schon vor drei Jahren begonnen wurde, kann jetzt erst die 20 Kilometer lange

Teilstrecke bis Driedorf eröffnet werden. Trotz der günstigen Terrainverhältnisse schreiten die Arbeiten nur langsam vorwärts, so daß die Bevölkerung recht unzufrieden ist, zumal schon am 1. Mai 1905 die Eröffnung versprochen worden war. Die Gesamtstrecke bis Westerburg mißt 55 Kilometer und soll bis Herbst vollendet sein. Die jetzt fertige Teilstrecke folgt größtenteils dem Rhebachtal und erhält die Stationen Herborn, Herbach, Roth, Heiligenborn und Driedorf. Sie wird den karglich lebenden Kleinbauern des Westerwaldes Arbeitsverdienst in die Nähe bringen.

Preistafeln in Hotelzimmern. Die Bemühungen des „Rheinischen Verkehrs-Vereins“, dahingehend, die Hotelzimmer einheitlich mit Preistafeln auszuzeichnen, scheinen auf guten Boden zu fallen; denn bis jetzt sind nahezu 5000 Zimmer mit diesen Tafeln versehen worden; weitere Aufträge von Hotels gehen fortwährend ein. Die Preistafeln, welche auch nähere Angaben über Pensionsbedingungen, Wertsachen, Auskunftsverteilung usw. enthalten, werden vom „Rheinischen Verkehrs-Verein“ in jeder gewünschten Zahl, und zwar in drei Sprachen, d. h. Deutsch, Französisch und Englisch, jedem Hotel des Vereinsgebietes auf Antrag gratis und franco übersandt. Zur Hebung des Vertrauens für das reisende Publikum wäre es sehr erwünscht, wenn die noch rückständigen Hotels die Auszeichnung ihrer Zimmer in gleicher Weise möglichst bald herbeiführten.

De Heene Michel. In einem Ortchen am Rheinufer glauben die Mitglieder des Kriegervereins zu erheblichen Klagen Anlaß zu haben. Der Verein hatte im vorigen Jahre die Einweihung einer weltlichen Fahne gefeiert und bei diesem Fest einen so hohen Überschuß davongetragen, daß man glaubte, dafür unbedenklich noch eine weitere Fahne, und zwar diesmal eine kirchliche, anschaffen zu können. Die Ausschüsse und Vertrauenspersonen kamen zusammen und die Fahne wurde bestellt. Dabei faßte man den Beschluß, in Seidenstickerei den heiligen Michael als Patron der deutschen Krieger- und Militärvereine in dem Tuch der Kirchenfahne darzustellen zu lassen. Die Fahne, welcher der Auftrag übermittelt worden war, entledigte sich pünktlich des Auftrages, und zum festgesetzten Termin, dem ersten Osterfeiertag, langte das Banner wohlverpackt an. Ziemlich sämtliche Ortsinwohner waren beim Auspacken anwesend. Erwartungsvoll schauten alle den Augenblick herbei, da das herrliche Banner aus seiner Hülle befreit wurde und ein allgemeines „Ah“ entfuhr den Lippen, als es schön und hehr zu ihren Häupten schwebte. Doch bald mißte sich ein Tropfen Vermut in den Freudenbecher, irgend einer fand heraus, daß „de Michel zu Heene wäre“, und bald herrschte die allgemeine Ansicht: „de Michel is zu Heene, mir könne n nit brauchen“. Die Fahne wurde wieder verpackt und der Lieferant zur Verfügung gestellt. Aus der Fahnenweihe samt Programm aber wurde nichts und gar mancher Feiertagsbraten mußte ohne begleitende Festlichkeit genossen werden.

Schlecht belohnte Ehrlichkeit. Wir berichteten kürzlich, daß ein junger Mann 250 M. gefunden, die das Dienstmädchen eines Ladeninhabers in der Moritzstraße im Geschäftsflokal eines hiesigen Bankinstituts verloren hatte. Er lieferte das Geld sofort an der Fundstelle ab und durch diese gelangte es wieder an seinen rechtmäßigen Eigentümer. Dieser Tage erschien nun, da der Ladenbesitzer nichts von sich hören ließ, bei demselben der ehrliche Finder, ein unbemittelter Lehrling, und zwar auf Anraten seines Prinzipals, um sich den ihm zustehenden Finderlohn auszuhändigen. Damit kam er aber schon an, denn man wies ihn nicht nur schroff ab, sondern drohte ihm voll christlicher Nächstenliebe auch noch mit hinauswerfen. Der junge Mensch verzichtete unter diesen Umständen natürlich auf seine gesetzmäßige Forderung. Ob durch eine solche brutale Handlungsweise die Ehrlichkeit gefördert wird, bleibt dahingestellt.

Kriegsgericht. Mißhandlungen der jüngeren Leute durch ältere Kameraden sind im Heere immer noch an der Tagesordnung. „Heut' abend lauf ich mir noch einen“, jagte der Musikier Wilhelm Stra ß e, ein Zweijähriger vom 88. Infanterie-Regiment, als sie von den Herbstübungen nach Mainz zurückgekehrt waren und die alten Leute zur Reserve entlassen werden sollten. Auf dem Heimwege vom Wirtshaus in die Kaserne traf er den Musikier Stern b e r g e r vom ersten Jahrgang. Der hatte sich vor ein paar Tagen im Quartier erlaubt, bei der Speisung den alten Mann darauf aufmerksam zu machen, daß er sich an einen Tisch gesetzt hatte, an den er nicht eingeteilt war. Das war für diesen Grund genug, den „Rekruten“ von hinten ins Genick zu schlagen, daß er zu Boden stürzte und ihn dann mit Hilfe des Musikleiters D a h m noch weiter zu mißhandeln. Sternberger lag 10 Tage im Lazarett, denn er hatte eine schwere Kopfverletzung erlitten. Dahm ist gleich nach seiner Entlassung ins Ausland gewandert und konnte deshalb nicht mehr zur Rechenschaft gezogen werden. Stra ß e dagegen wurde als Reservist vors Kriegsgericht geladen und wegen Mißhandlung zu 5 Wochen Gefängnis verurteilt.

Kontroll-Versammlungen. Zu denselben haben zu erscheinen: Morgen Mittwoch, den 18. April 1906, vormittags 9 Uhr: Die sämtlichen Mannschaften aller Paffen aus Rambach, Sonnenberg und Wildbachsen. Die Kontroll-Versammlungen finden im Exerzierhause der Infanterie-Kaserne, Schwalbacherstraße 18, statt.

Schwere Gewitter mit Hagelschlag durchzogen am Samstag das Main- und Rheintal. In F l ö r s h e i m schlug der Blitz in den Kuhstall des Herrn Heinrich Land. Alles Rindvieh fiel betäubt zu Boden, und die mit dem Mecken beschäftigte Magd war auch benümmungslos. Zum Glück eilten die Nachbarn, welche den aufsteigenden Qualm sahen, herbei, und retteten die Magd und das Vieh. Dem energischen Eingreifen der Feuerwehr gelang es, das Feuer auf den in Brand stehenden Stall zu beschränken. Nicht minder stark war das Gewitter, welches abends zwischen 6 und 7 Uhr losbrach. Bei diesem schlug der Blitz in die Wohnhäuser des Geflügelhändlers Roth und des Kaufmanns Weis in Flörsheim, ohne jedoch zu zünden. — In E r b e n h e i m schlug der

Blitz in der Nähe des Landwirts Philipp Heinrich Born ein, welcher auf seinem Acker mit Kartoffelzügen beschäftigt war. Born wurde zur Erde geschleudert und blieb längere Zeit benümmungslos liegen. Nachdem er aus der Betäubung erwacht war, konnte er, ohne weiteren Schaden genommen zu haben, nach Hause gehen.

Das herrliche Osterwetter hatte wieder viele Fremde nach dem Rhein gelockt, die an dem Treiben auf dem Strome sich ergötzen. Die Waldmannschen Trajektboote hatten zur Feier des Osterfestes Flaggenschmuck angelegt und waren recht gut besetzt. Nach dem wohlthuenden Gewitterregen am Osterfesttag stehen fast sämtliche Frühlingsbäume in den Gärten am Rheinufer in ihrem Blütenprunk, so daß eine Rheinfahrt schon jetzt als ein Genuß bezeichnet werden kann.

Vaterländischer Frauenverein. Die Zeitschrift „Das rote Kreuz“ veröffentlicht das Programm für die diesjährige am 19. d. M. im Abgeordnetenhaus zu Berlin stattfindende Delegierten-Versammlung des Hauptvereins Vaterländischer Frauenvereine. Danach sind folgende Vorträge in Aussicht genommen: Geheimere Ober-Medizinalrat Dr. Dietrich: „Die seitherige Wirksamkeit des Vaterländischen Frauenvereins auf dem Gebiete der Fürsorge für die Kinder im ersten Lebensjahre“; Oberstleutnant Wilhelm: „Entwicklung des Vaterländischen Frauenvereins im Regierungsbezirk Wiesbaden“; Landrat Büchling: „Die Bedeutung der Entfernung auf dem platten Lande und ihre Bekämpfung auf dem Gebiete der Krankenpflege“; Fräulein Kirchner: „Die Wöchnerinnenpflege in Viebrich a. Rh.“; Landrat Rademacher: „Unterstützung der Krankenschwester-Stationen durch die Berufsgenossenschaften, Krankenkassen und kommunalen Sparkassen“; Stadtschulrat Dr. Neufert-Charlottenburg: „Die Waldschulen“.

Botanische Exkursion. Morgen Mittwoch, den 18. April, veranstalten die Mitglieder der Botanischen Sektion des Nassauischen Vereins für Naturkunde eine Exkursion nach dem Lenienberg und in die Umgebung von Uhlhorn und Heidesheim. Die Abfahrt erfolgt 1 Uhr 30 Minuten mit der Taunusbahn über Mainz nach Bubenheim. Hier beginnt die Wanderung auf bequemen Wegen nach dem Lenienberg und von dort über Uhlhorn nach Heidesheim, von wo abends die Rückfahrt über Mainz angetreten wird. Zu diesem Ausfluge werden die Mitglieder zur regen Teilnahme eingeladen, auch Nichtmitglieder sind willkommen.

Ein trauriger Vorfall ereignete sich am Samstag zwischen 6 und 7 Uhr auf dem hiesigen Fernsprechamt. Eine Telephonistin, Fräulein Schmidt, in der Rheinstraße wohnend, erhielt einen solch heftigen elektrischen Schlag, daß sie bewußtlos zusammenbrach und in ihre Wohnung geschafft werden mußte, wo sie zwar wieder zu sich kam, aber schwer erkrankt darniederliegt. Das beklagenswerte Ereignis hängt mit dem um die angegebene Stunde über unserer Stadt schwebenden Gewitter zusammen. Der Fernsprecheinstellungsbeamte während der kritischen Zeit vorschriftsmäßig mehrmals eingeklinkt worden, aber das Unwetter erwies sich als so rüchlich, daß die auf dasselbe verwandte Aufmerksamkeit leider nicht ausreichte, das Unglück zu verhüten.

Entgleisung. Gestern abend 7 Uhr 16 Min. entgleisten zwei Wagen bei Einfahrt des Personenzugs 859 in die Station Dohheim. Verletzungen von Personen sind nicht vorgekommen. Der Materialschaden ist unerheblich. Die Untersuchung zur Feststellung der Entgleisungsurache ist eingeleitet. Um 8 Uhr 45 Min. war die Strecke wieder fahrbar. Bis dahin mußte der Verkehr durch Umsteigen aufrecht erhalten werden.

Ein dummer Streich. Durch die Bahnverwaltung der Station Curve (Viebrich) wurde in der Nacht vom 1. auf den 2. Osterfeiertag die Polizei requiriert. Die Ursache hierzu war, daß ein junger Mann, welcher den Personenzug aus der Richtung Frankfurt a. M. Wiesbaden benutzte, an der Station Curve den Zug verließ und durch Übersteigen der Bahnsteigsperrre den Bahnhof zu verlassen suchte. Der diensttunende Stationsassistent wurde jedoch auf das verbotswidrige Gebahren aufmerksam und nahm den Unbekannten fest, um dessen Personaltien feststellen zu können, welche derselbe aber hartnäckig verweigerte. Erst mittelwelle erschienenen Sicherheitsbeamten gegenüber bequeme sich der Unbekannte seinen Namen anzugeben. Es ist der Schiffer J. Müller aus Lorch a. Rh. Er war auf einem Schiff, welches an der Kallechen Fabrik zur Ausladung auf dem Rhein verankert liegt, bedienstet und machte am ersten Osterfeiertag einen Abstecher von Raßel nach Frankfurt a. M. mit Rückfahrkarte. Bei der Rückfahrt gedachte er den kürzeren Weg von der Curve nach dem Schiff zu benutzen ohne ein Zuschlagbillet von Raßel bis Curve zu lösen. Der unüberlegte Streich wegen Ersparung von 10 Pf. dürfte ihm einen gehörigen Dentschettel einbringen.

Baugewerbetarif. Im Verlag von Böber u. Co., Frankfurt a. M., Elbstraße 29, erschien eben die neue Ausgabe des Baugewerbetarifs. Vom Architekten Wilh. Nicol bearbeitet, enthält der Tarif alle für das Baugewerbe maßgebenden Preise, sowohl von Material als von Arbeitslöhnen, und darf somit als ein brauchbares und praktisches Hülfsmittel für alle dem Baugewerbe angehörenden Geschäftsleute und Unternehmer, aber auch für das Publikum, das bei Bauarbeiten nicht gerne über die Ohren gehauen sein will, bezeichnet werden.

Selbstmord aus Nachsichtigkeit. Ein 21jähriger Jta K i e n e r, wohnhaft in der Waldstraßenkolonie, hantierte am Osterfesttag mit einem Revolver. Plötzlich entlud sich die Waffe und die Kugel drang dem Unvorsichtigen in das Herz, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

o. Unfall. Gestern früh gegen 6 Uhr wurde die Sanitätswache nach der Rheingauerstraße gerufen, wo selbst im Eingang des Hauses Nr. 16 die 23 Jahre alte Irmgard S c h m i d t lag, die durch einen Unfall einen Bruch des rechten Fußes erlitten hatte. Die Verunfallte gab an, hier keine Wohnung zu haben, sondern

nur zu Besuch hier zu weilen, und hat, sie in das städtische Krankenhaus zu bringen. Diefem Ersuchen entsprach die Wache. Darüber, wo und wie sie zu der Verletzung gekommen, äußerte sich die Verletzte nicht.

Ein Unglücksfall ereignete sich vor der Baustelle Schwalbacherstraße 35. Durch den daselbst aufgestellten Bretterzaun ist das Trottoir um zwei Drittel schmaler geworden, und an dieser schmaler Stelle befindet sich der abgefrägte Bandstein, welcher früher zur Erleichterung der Einfahrt diente. Dort kam eine Frau aus der Schwalbacherstraße derartig zu Fall, daß sie einen Knochenbruch erlitt, der sie 6 bis 8 Wochen an das Bett fesseln dürfte.

o. Seinen Verletzungen erlegen ist der vor etwa acht Tagen an einem Neubau in der Kleiststraße verunglückte Tagelöhner Amandus Wäcker, Niedstraße (Wiederwaldstraße) wohnhaft. Der Mann war von einem schweren Schlägelverletzung zur Folge hatte, die gestern im „Paulinenspital“ den Tod herbeiführte. Der Fall ist um so bedauerlicher, als der Verunglückte eine Frau und fünf unermündliche Kinder hinterläßt.

— Kleine Notizen. Der Artikel „Ein Kunstwerk in Pflanzertöpfen“ ist insofern richtig zu stellen, als das Provinzwappen nicht den preussischen Adler, sondern den Frankfurter Adler enthält, weshalb auch die Wappen Nassaus und von Hessen darüber stehen. — Im „Deutschen Hof“ finden von heute ab abendlich Konzerte der bestbekannten Triole: „Der Mühlhahn“ statt.

— Fremden-Bericht. Zugang der zu längerem Aufenthalt angemeldeten Fremden in der verfloffenen Woche: 2028.

Theater- und Konzertnotizen.

* Königl. Schauspiel. Am Mittwoch, den 18. d. M., gelangt auf vielseitigen Wunsch an Stelle der angekündigten Vorstellung „Im weißen Rösch“ die erfolgreiche Komödie „Drei Erlebnisse eines englischen Detektivs“ von Schönthan im Abonnement C zur Aufführung.

* Kurhaus. Morgen Mittwoch, abends 8 Uhr, findet im Kurhaus ein Kammermusik-Abend, ausgeführt von der Vereinigung für Musikinstrumente des Kurorchesters, statt, dem auch Herr Kapellmeister Afferni seine pianistische Mitwirkung leihen wird. Es gelangen zur Aufführung: Sextett für Klavier, Oboe, Klarinette, zwei Hörner und Fagott von G. Reinecke, Trio für Klarinetten, Oboe und Fagott von W. A. Mozart und Quintett für Klarinetten, Oboe, Klarinette, Fagott und Waldhorn von V. v. Veetshoven. Ein besonderes Eintrittsgeld wird nicht erhoben, nur werden einige vordere Stuhlfreien als nummerierte Plätze zu 1 M. reserviert sein. Sämtliche Kurhauskarten sind beim Eintritt voranzugeben, zu dem Jahresabonnement, Saisonkarten, Abonnementkarten für Diefste, sowie Tageskarten berechnen. Die Galerien werden nur erforderlichen Falles geöffnet.

* Das Beckersche Konservatorium für Musik veranstaltet am Mittwoch, den 18. April, abends 5 und 6 1/2 Uhr, im Hofsaal der hohe Platz zwei musikalische Aufführungen mit den Schülern und Schülerinnen des Instituts. Nach dem geschickt zusammengestellten Programm wird den Eltern und Angehörigen und für den Musikunterricht sich Interessierenden Gelegenheit gegeben, die Leistungen im Solospiel für Klavier, Violine und Cello, im Sologesang, im Ensemblespiel und im Chororgel kennen und prüfen zu lernen. Alle diese Seiten des musikalischen Gesamtgebietes sind durch recht beachtenswerte Vorträge vertreten; wobei in erster Linie eine größere Anzahl Solovorträge zu erwähnen sind: „Mazurka und Arie aus „Figaros Hochzeit“ von Mozart, „Ballade“ von Meyer-Hellmuth, „Borrel moritz“ von Lohf, „Werbung vor dem Rhein“ von Kreutzer, „Hüte dich“ von Fried, „Lieder von Feld und Brage. Für dreistimmigen Frauenchor gelangen drei Lieder von Dito Dorn, op. 28, zum Vortrag: „Brüblingslied“, „Gute Nacht“ und „Spinnlied“. Im Solospiel Ensemblespiel für 2 Klaviere zu vier und acht Händen gelangen unter anderem: „Deutscher Tanz“ von Schubert, „Küchenspiel-Quartett“ von Heller-Vela, „Spanischer Tanz“ von Moszkowski, „Arundamanten-Quartett“ von Amber und für Cello solo: „Andante espressivo“ von Holtermann zur Aufführung. Programme, welche zum Eintritt berechnen, sind im Konservatorium, Jahnstraße 2, erhältlich.

* Frankfurter Stadttheater. (Spielplan.) Opernhaus. Dienstag, den 17. April: „Die Fischer von St. Jean“. Mittwoch, den 18.: „Der Zigeunerbaron“. Donnerstag, den 19.: „Die Jüdin“. Freitag, den 20.: „Das Glöckchen des Eremiten“. Samstag, den 21.: „Rikus“. Sonntag, den 22.: „Hoffmanns Erzählungen“.

(1) Hochheim, 16. April. Herr Bürgermeister Siegfried, welcher infolge Krankheit über 1/2 Jahr krankheitsurlaub war, ist jetzt wieder soweit hergestellt, daß er die Dienstgeschäfte übernehmen kann. — Der hiesige Handwerkerverein unterhielt eine gewerbliche Zeichenschule für Handwerkslehrlinge. Da der Besuch ein freiwilliger war, war er so unregelmäßig und mangelhaft, daß der Verein nun die Schule aufgelöst hat. Leider muß konstatiert werden, daß unsere Stadt die einzige im Regierungsbezirk ist, die keinen Anfluß an den Zentralgewerksverein in Wiesbaden hat. Die Folge davon zeigte sich schon längere Zeit. Wie nötig hätte doch unsere heranwachsende Handwerkerjugend eine gründliche Ausbildung im Zeichnen. Überall, selbst in kleinen Dörfern, sieht man das ein und strebt vorwärts, nur hier geht es rückwärts. — Der hiesige Einwohner Treiber fand abends gegen 10 Uhr am Mainufer den in Flörsheim wohnenden Fischer Peter Rauheimer mit schweren Stichwunden am Kopfe und am übrigen Körper. Nach der Angabe des schwer Verletzten wurde er von einem anderen Flörsheimer Fischer ohne jede Veranlassung aus Brotneid überfallen und demnach mißhandelt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

(1) Flörsheim, 16. April. Das den Anton Mohr Erben gehörige, in der Untermainsraße gelegene zweistöckige Wohnhaus ist von den Herren Gastwir Adam Becker und Küfermeister Franz Schichtel für 15 000 Mark käuflich erworben worden. — In der Generalversammlung des hiesigen Gewerbevereins wurden beschlossene, eine Eingabe an die Eisenbahndirektion zu machen wegen Ausgabe von Sonntagskarten von hiesiger Station nach Frankfurt, Wiesbaden und Rudesheim. Über den Antrag, die Nassauische Brandkasse auch auf Mobilien auszudehnen, wurde eingehend verhandelt. 3. Abgeordneten für die Hauptversammlung in Biedenkopf wurden die Herren Philipp Mohr und Adam Bertram gewählt. Die Vorstandswahl hatte folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender: Maurermeister Schumacher, Weißher: Dr. Nördlinger und Lämmermeister Kohl. — In dem benachbarten Weibach wurde heute der Peter Wäcker von einem Auto mobil abgefahren. Er saß auf einem Rad, und da er beim Ausweichen unentschieden war, kam er unter das Automobil. Den Chauffeur trifft keine Schuld.

Sport.

* Fußball. Der Erste Wiesbadener Fußballklub von 1901 spielte in Geln gegen den Colner Fußballklub mit 3:3 unentschieden und verlor in Esen gegen den Essener Turnerbund am zweiten Tage mit 4:0. Nähere Berichte folgen.

* Wiesbadener Fußballspieler in Prag. Da es der Redaktion wegen Platzmangels leider nicht möglich ist, einen ausführlichen Bericht über die Reise unserer Wiesbadener Fußballer nach Prag aufzunehmen, so sei nachstehend wenigstens kurz über den Verlauf des Spiels berichtet. Nachdem die erste Mannschaft des „Sportvereins“ sich schon am Freitag und Samstag in hervorragendem Maße der ausgezeichneten Gastfreundschaft des S. S. Slavia erfreut hatte, fand sie am Sonntagmorgen auf dem Sportplatz dieses Vereins vor ungefähr 4000 Zuschauern der ersten Mannschaft der Slavia gegenüber. Dieser Platz, so wie die dabei befindlichen des S. S. Sparta und des Deutschen Fußballklubs sind den Vereinen von der Stadt Prag zur Verfügung gestellt, welche außerdem einen Spielplatz, größer als unser Exerzierplatz, für die Jugend hergerichtet hat. Um 4 Uhr beirat unsere Wiesbadener Mannschaft in ihrer schmutzigen schwarz-weißen Kleidung das Spielfeld, lebhaft begrüßt von den Zuschauern. Gleich darauf erschienen auch die Gegner, lauter schmale Gestalten von fast ganz gleichmäßigem Körperbau. Das Spiel beginnt. Sportverein wählt den Platz und Slavia schießt an. Ihr Angriff wird aber von unserer Verteidigung gut abgewehrt und der Ball wandert nun von Tor zu Tor, bis Slavia in der siebzehnten Minute zum ersten Mal erfolgreich ist. Unsere Stürmer sind aber nicht müßig, sondern hatten öfters auch dem Slavia Tor beschaffen. Zwei Schüsse gehen haarfarr vorbei und auch der Torwächter muß mehrmals rettend eingreifen, obwohl die Verteidiger den Ball bis zum Außersehen verfolgen und ihn nur im Notfall dem Torwächter überlassen. Kolossale Geschwindigkeit und jäheste Ausdauer sind die hervorstechendsten Eigenschaften der ununterbrochen einsetzenden Angriffe der Slavia. Ein wunderbares Zusammenwirken der Stürmerreihe unter sich und mit der Außenreihe, sowie eine eminente Schußfertigkeit der drei Innenstürmer sind weitere Vorzüge der Mannschaft. Aber unsere Wiesbadener halten sich noch tapfer und die Verteidigung verhindert vorläufig jeden Erfolg der Prager. Der Torwächter kann unter lautem Beifall der Zuschauer mehrere schwierige Bälle halten, bis dann Slavia in der 28. Minute das zweite Tor erzielt und bis Halbzeit noch drei weitere hinzufügt. Nach Halbzeit macht sich immer mehr die Überlegenheit der Slavia bemerkbar. Die Stürmerreihe kombiniert immer besser zusammen und kann bis zum Schluß, nachdem unser Torwächter während der letzten sechs Minuten infolge eines Zusammenstoßes nicht weiter spielen kann, noch 6 Tore erzielen und so das Resultat, wie bereits telegraphisch gemeldet, auf 11:0 stellen. Die ungewohnte Anstrengung des außerordentlich raschen Spiels der Slavia, das eben nur durch täuschende Abläufe erzielt werden kann, wirkte auf die Dauer zu ermüdend auf unsere Spieler. Trotzdem war auch das Spiel während der zweiten Hälfte nicht einseitig, leider war den Angriffen unserer Stürmerreihe kein Erfolg beschieden. Zweifellos besitzt Slavia gegenwärtig die beste Fußballmannschaft des Kontinents. Die in diesem Jahre von ihr erzielten Tore zahlen 100:8 kann keine zweite Mannschaft Europas aufweisen. Fast zeigen sich die Früchte des zweijährigen Trainings unter Leitung des Trainers Maden, der dem Spiel lächelnd zuschaute und mit seinen Schülern zufrieden war. Auch die enalischen Mannschaften, die Slavia demnächst besuchen, werden sich sehr anstrengen müssen, wenn sie nicht geschlagen nach Haus ziehen wollen, und die nächsten Resultate der Slavia werden zeigen, daß sich der „Sportverein Wiesbaden“ mit seiner Niederlage in sehr guter Gesellschaft befindet. Am Abend des Wettspieltages veranstaltete Slavia auf der Sosteniuel, dem größten Saale Prags, um 9 Uhr ein großes Bankett, zu dem sich später noch der Budapester Turnklub, der beste Fußballklub Ungarns, der gegen eine andere Prager Mannschaft geteilt hatte, einmünd. Nach den üblichen Reden erließen abwechselnd ungarische, ungarische und tschechische Vieder. Dipp, Dipp Hurra. Ellen- und Gwinn-Rufe wurden angesetzt und die drei Mannschaften tanzen jede unter Musikleitung ihre Nationalhymne, die von den Anwesenden lebend angebet wurden. Einer unserer Elf anwies durch humorvolle Vorträge und auch hier erzielte sich die Prager als angenehme Gesellschaft und gute Gastfreunde. Der „Sportverein Wiesbaden“ ist von Slavia eingeladen, auch in der nächsten Saison ein Wettspiel in Prag anzusehen und auch der Deutsche Fußballklub in Prag will im Herbst gegen Sportverein spielen. H.

Kleine Chronik.

Das abgelehnte Ehrenzeichen. Der preussische Grenzaufseher Franz Weich erhielt im 1870/71er Krieg das Eiserne Kreuz 2. Klasse, die goldene Tapferkeitsmedaille, den heftischen Philippsorden und ein Verdienstkreuz, bei seiner jetzt erfolgten Pensionierung aber vom heiligen Bureaukratismus das Allgemeine Ehrenzeichen, das er der Ordenskommision mit dem Bemerkten zurückschickte, daß habe er „nicht verdient“. Sein Vorgesetzter hatte ihn bei der Verabschiedung als das Muster eines preussischen Beamten gepriesen.

Originelles Preisausschreiben. Die Regierung der Republik Brasiliens hat einen Preis von 40 000 M. für denjenigen ausgesetzt, der im Zeitraum von 1 1/2 Jahren 100 000 Kautschukbäume angepflanzt hat und in gutem Zustand der Entwicklung vorweisen kann. Drei weitere Preise sollen für die drei nächstgrößten Pflanzungen bewilligt werden, von denen jedoch die kleinste nicht weniger als 20 000 Bäume umfassen darf. Auf diesem Wege hofft die brasilianische Regierung die Kultur und Produktion von Kautschuk in ihrem Gebiet wirksam zu fördern. Die deutschen Ansiedler Brasiliens werden sich daran freilich nicht beteiligen können, da die Gummibäume nur im tropischen Teil des Landes, namentlich im Mündungsgebiet des Amazonasstroms gedeihen.

Auf das Preisausschreiben der „Allgem. Fleischer-Zeitung“, in dem Preise von 1000 Mark für die besten Lösungen der Frage: „Wie wird Fleisch am verteilhaftesten für den bürgerlichen Tisch zubereitet?“ ausgesetzt wurden, sind nicht weniger als 523 Arbeiten eingegangen. Nachdem eine vorläufige Sichtung dieser Arbeiten erfolgt ist, ist die Preis-Jury zur Beurteilung zusammengetreten. Es dürften wohl noch mindestens zwei Monate vergehen, ehe die Preisarbeit, diese 523 Arbeiten durchzugehen, bewältigt sein wird.

Eine neue Höhle wurde, wie aus Lobenstein der „Saale-Ztg.“ gemeldet wird, am Rulm bei Schlegel von Waldarbeitern entdeckt, in der sich überreste verschiedener fossiler Tiere von gewaltiger Länge, sowie zahlreicher Waffen und Gebrauchsgegenstände aus der Steinzeit vorfinden.

Das Atelier in der Droschke. Vor dem Pala's Kaiser Wilhelm I. unter den Linden hält an schönen Tagen stundenlang eine Droschke, in der eine Dame sitzt, die an einem großen Ölgemälde nach der Natur arbeitet. Natürlich sammelt sich stets eine große Menge von Neugierigen, und die Kunstkritiker darunter geben ihre Ansicht über die Arbeit zum besten. Der Kutscher sucht die Dame möglichst vor Belästigungen zu schützen, doch läßt diese sich durchaus nicht in ihrer Tätigkeit stören. Das

bald vollendete Bild stellt die alte Akademie der Künste mit dem Denkmal Friedrichs des Großen dar. Die Künstlerin (Fr. Waldau) malt das Bild im Auftrage des Kaisers, der eine Erinnerung an die nun völlig verschwundene ehrwürdige Stätte der Kunst sich bewahren will.

Wie es die Schamhaften machen. In Zürich ist bekanntlich dieser Tage Friedrich Hegar von der Leitung des Tonhallenorchesters nach jahrzehntelanger Tätigkeit zurückgetreten, und man wollte ihn durch die Überreichung eines Bildes von Hodler an seinem Abschiedsfest ehren. Auf diesem Bilde befand sich aber eine nackte Frauengestalt. Schenken, sagten nun die Schamhaften, darf man es trotzdem, aber nicht öffentlich überreichen. Da man aber etwas überreichen muß, so sei es ein anderes Bild von Hodler mit einer bekleideten Frau! Das Bild mit der Nackten wurde verhängt und heimlich in die Wohnung des alten Herrn gebracht. Die Geschichte ist dumm, aber lehrreich. So machen es die Schamhaften immer.

Im Säuerwahn suchte des Nachts der Schaftwirt Fr. Fündels in Berlin seine Frau mit einem Schlachtmesser zu töten. Er brachte ihr aber nur eine ungefährliche Verletzung am linken Arm bei. Dann schnitt er sich selbst die Kehle durch und war sofort tot.

Attentat auf einen Bergwerksdirektor. Auf der Zeche „Königsgrube“ bei Böllinghausen drangen, nach der „Gelsenkirchener Allg. Ztg.“ süddeutsche jugendliche Arbeiter in das Bureau des Direktors und forderten Vorschüsse in einer Höhe, wie sie sonst nicht gewährt werden. Als die Leute abgewiesen wurden, griffen sie zu den Messern und verletzten den Direktor durch einen Stich in die Brust und einen Beamtens durch einen Stich in eine Hand schwer. Herbeigeholte Polizeibeamte mußten gegen die tobenden Messerhelden von der Waffe Gebrauch machen. Die drei Räubersführer sind verhaftet worden, die übrigen sind flüchtig.

Bei einem Speicherbrande in Düsseldorf erlitten zwei Mädchen im Alter von 12 und 13 Jahren den Erstickungstod. Drei junge Leute konnten mit Mühe durch die Feuerwehre gerettet werden.

Tausend Mark im Müllkasten gefunden. Ein wertvoller Fund ist in Hohen-Schönhausen von einem Schulknaben gemacht worden. Beim Spielen auf dem Hofe des Grundstücks Berlinerstraße 77 entdeckte der Schüler Max Sager in einem Müllkasten einen Geldbeutel, der 273 M. 48 Pf. in Gold-, Silber- und Kupfermünzen, sowie ein Kuvert mit acht „blauen Lappen“ enthielt. Auf Grund der auf dem Kuvert befindlichen Adresse konnte der Verlierer des wertvollen Geldbeutels in der Person des Steinseifers Hahn aus Hohen-Schönhausen ermittelt werden.

Haubausfall. Samstagmorgen gegen 8 Uhr wurde die 62jährige Erbklerin Josephine Ehrhardt in ihrem Geschäftskeller am Zionskirchplatz in Berlin von zwei Individuen überfallen und beraubt. Die Frau wurde mit einem stumpfen Gegenstand am Kopfe schwer verletzt und ihr 50 Mark aus einer Ledertasche gestohlen. Am Oster Sonntag wurden in aller Frühe der Steinseifer Karl Schäfer und der Friseur Karl Brandt als Täter festgenommen. Beide sind geständig.

Ein eigenwilliger Doppelselbstmord wurde in den Osterfeiertagen in Berlin entdeckt. Zwei Dienstmädchen aus Magdeburg hatten wegen wiederholten nächtlichen Ausbleibens ihre Stellungen verloren und nun beschlossen, gemeinsam in den Tod zu gehen. Vor einigen Tagen entfernten sich die beiden 19 Jahre alten Mädchen aus Magdeburg und begaben sich nach Berlin. Am ersten Feiertage fand man beide im Landwehrkanal als Leichen.

Bom Zuge erfasst. Der Hilfsbremser Köhler wurde beim Überschreiten der Geleise der Potsdamer Bahn von einem Zuge überfahren und getötet.

Auf Zeche „Kaiserstuhl 1“ bei Dortmund stürzten zwei Bergleute in den Schacht und waren sofort tot. Auf der Zeche „Graf Schwerin“ wurde ein Bergmann verschüttet.

Vom Blitz getötet. Der von der Arbeitsschicht auf der Zeche „Fröhliche Morgenröthe“ bei Borsum heimkehrende Bergmann Dittmar wurde vom Blitz erschlagen.

Elternmord und Selbstmord. In Chiavari (Piemont) wurde am Sonntag der Schriftsteller und Schuldirektor Baberis von seinem eigenen halbblinden Sohne erschossen. Hierauf tötete der Mörder auch die Mutter und schließlich sich selbst.

Gut gerichtet. Sankt Bureaukratismus hat in Vindental in der Oberpfalz einen Missetäter von Wirt erwischt, dessen Gläser mehr Inhalt hielten, als die Eichung anzeigte, und der gleichwohl bestraft wurde.

Automobilunglück. Auf dem Wege nach Versailles erfolgte vorgestern ein Automobilunglück. Ein Wagen, in dem sich vier Gesandtschafts-Attaches befanden, rannte infolge Reisendefektes gegen einen Baum und stürzte in den Graben. Alle vier Insassen wurden herausgeschleudert und erlitten schwere Verletzungen.

Bei einer Explosion auf dem amerikanischen Kriegsschiff „Kearfarge“ wurde ein Offizier und 5 Matrosen getötet, mehrere Leute verwundet.

Auf der Donau sank ein stromaufwärts geschleppter Sandlahn bei Preßburg vor den Augen zahlreicher Spaziergänger. Drei Schiffer ertranken, ohne daß man ihnen Hilfe bringen konnte.

Die Gesamtkosten des neuen englischen Riesenspanzers „Dreadnought“ („Därsie-Nichts“) belaufen sich nach amtlichen Mitteilungen auf 36 850 000 M. (1 797 492 Pfr.), davon 2 320 000 Mark (113 200 Pfr.) auf die Beschaffung.

Ein Jahrgang ausgestorben. In dem gegenwärtig durch die Erinnerung an die Schlacht bei Jena wieder in das öffentliche Interesse gerückten Ort Bierzeu-Heiligen ist der eigentümliche Fall eingetreten, daß in diesem Jahre kein einziger Konfirmand (auch keine Konfirmandin) zu verzeichnen ist, da infolge einer im Orte herrschenden Diphtheritis-Epidemie der ganze Jahrgang ausgestorben ist.

Eine reizende Manövergeschichte wird erst aus dem Obereslah bekannt. Dort war, wie die „M. N.“ erzählen, ein höherer Offizier aus Schwaben einquartiert und seine biedere Hausfrau hatte erfahren, daß er

Dampfwaldeln leidenschaftlich liebe. Sie wurden deshalb zu Mittag aufgetragen und der angenehm überraschte Offizier ließ sich schmecken. Als die aufmerksame Wirtin das Zimmer wieder betrat und den Quartermaster unartig am Esstisch fand, ermunterte sie ihn, „A kleinen Repektion zu machen“, was indessen abgelehnt wurde. „Ich habe bereits viere gegessen“, meinte der Offizier dankend. Da erkundete aus dem wohlverbarrickadierten Hintergrund die Stimme des kleinen „Schambesüßl“, wie der Name Jean Baptiste im jährlichen Diminutiv der Mundart ausgesprochen wird, und der kleine Reihhammer „rißt“ entrißtet und mit Nachdruck: „Verlösche-n-nun verschünke-n-isch's, Mammel! Gimsi hei er g'fräße!“

Aus den Gruben von Courrières sind weitere elf Leichen zutage gefördert worden, so daß ihre Gesamtzahl jetzt 809 beträgt. Man schätzt die Gesamtzahl der Toten auf 1100, so daß jetzt noch 800 Leichen herauf zu schaffen sind.

Eine sinkende Stadt. Aus der Region des Schreckens, in der die furchtbaren Ausbrüche des Vesuvus immer noch die Bevölkerung in Angst und Bangen halten, wird von einer anderen beunruhigenden Erscheinung berichtet, die freilich erst in geraumer Zeit verhängnisvolle Folgen haben wird. Es handelt sich dabei um Pozzuoli, das alte griechische Stalirarchaia, am Golf von Neapel, in dem eine beständige Senkung des Bodens beobachtet wird. Ein dorthin entsandter Ingenieur berichtet, daß ein Teil der Stadt in Gefahr schwebt; infolge der langsamen Oszillationen des Bodens im Laufe der Zeit in das Meer zu sinken. Pozzuoli ist also in Gefahr, ein neues Venedig zu werden. Dasselbe Phänomen der Bodenschwankungen hat sich bei der „blauen Grotte“ gezeigt, die zur Zeit des Tiberius noch einen breiten Eingang hatte.

Von einer gefährlichen Forschungsreise durch Tibet sind die beiden Engländer Captain Fitzgerald und David Fraser und der berühmte indische Reisende Semadar Sayad Mir zurückgekehrt. Als sie auf dem Rückwege die Sikkim-Grenze am Sibubun-Paß (17 000 Fuß) krenzten, gerieten sie in sieben Fuß tiefen Schnee. Die beiden Europäer verließen darauf mit drei Küllis die Truppe und gelangten nach einem Gewaltmarsch, bei dem sie 63 Stunden ununterbrochen wanderten, um 23 englische Meilen zurückzulegen, in völlig erschöpftem Zustande, hungernd und barfuß nach Lachen, während die übrigen unter Führung des Inders nach Tibet zurückkehren versuchten. Die Expedition konnte wertvolles geographisches Material und strategische Informationen sammeln. Besonders erforschte sie das Land zwischen Kamba Jong und Sibugasse, das bisher kein Europäer betreten hatte und das eine außerordentlich wilde Gebirgslandschaft ist.

Ein altherwürdiges Weinfäß. Für die Hofkönigsburg hat der Lahrer Weinhändler Meister dem Kaiser ein altes Weinfäß aus dem Jahre 1670 stammendes Weinfäß, das 8500 Liter faßt, zum Geschenk gemacht. Das Faß wird, der „Straßb. Post“ zufolge, in Lahr abgepackt, mittels Fuhre auf die Burg gebracht und im Keller der Burg von dem Lahrer Kellermeister Felix Haas wieder aufgeschlagen.

Brand. In dem ungarischen Orte Savnik (Kom. Szeg) sind mehr als 100 Häuser samt Nebengebäuden durch Feuer zerstört worden. Auch die Schule und die Kirche sind niedergebrannt.

Erdbeben auf Formosa. Auf Formosa ist ein neues Erdbeben erfolgt, und zwar am letzten Samstag. Es war, wie sich erweist, heftiger als das am 17. März. Die Stadt Ragl hat wiederum am meisten gelitten. Alle Häuser, die bei dem letzten Beben der Vernichtung entgegen waren, liegen jetzt in Trümmern. 109 Personen sind, soweit bis jetzt feststeht, tot, 29 verletzt. Man fürchtet aber, daß weitere ausführlichere Nachrichten die Totenlisten noch answachsen lassen werden. Bei vielen Städten und Dörfern sind Erdbeben vorgekommen, die vielfach die Bodenbeschaffenheit des Landes völlig verändert haben. Tausende sind obdachlos. Erschütternde Szenen ereignen sich. Die Behörden sind eifrig bemüht, die eingetretene Not zu lindern. — Nach in Tokio eingeangenen amtlichen Meldungen sind bei dem letzten Erdbeben auf der Insel Formosa in Ragl und anderen Orten 9 Personen getötet und 43 verletzt worden. Außerdem wurden 1007 Gebäude beschädigt, von denen 1044 vollständig eingestürzt sind. Die Ermittlungen sind noch nicht vollständig abgeschlossen.

Ein russischer „Erzbischof von Japan“. Durch einen kaiserlichen Ukas ist der Chef der russischen geistlichen Mission in Japan, Bischof Nikolas, für seine ausgezeichneten Dienste im Inverese der Orthodoxie und der christlichen Sache während des russisch-japanischen Krieges zum Erzbischof mit dem Titel eines Erzbischofs von Japan erhoben worden.

Lyndjustiz. Ein Volkshaufe holte in Springfield (Missouri) zwei Neger, die wahrscheinlich mit Unrecht beschuldigt waren, eine weiße Frau angefallen zu haben, aus dem Gefängnis, hängte sie an der Statue der Freiheitsgöttin am Gerichtsgebäude auf und verbrannte später ihre Leichen.

Meeresopfer. Nach statistischen Listen sind im fährreichen Monat Februar, soweit es sich bisher hat ermitteln lassen, 99 Schiffe vollständig verloren gegangen, und zwar 65 Segelschiffe mit 30 410 Registertonnen und 84 Dampfschiffe mit 43 366 Registertonnen. Darunter waren 4 deutsche: 1 Segelschiff mit 1671 Registertonnen und drei Dampfschiffe mit 4493 Registertonnen. Außerdem weist die Statistik noch 447 durch Unfälle, wie Strandungen, Kollisionen, Feuer usw. beschädigte Schiffe auf; darunter waren 45 deutsche: 7 Segelschiffe und 38 Dampfschiffe.

Amerikas Getränke-Rechnung einst und jetzt. Einen interessanten Vergleich zwischen der heutigen Getränke-Rechnung der Amerikaner und der vor sechzig Jahren wird auf Grund der offiziellen Statistik für 1905 vom „American Grocer“ gezogen. Die Gesamtsumme, die im vorigen Jahre für Getränke ausgegeben wurde, beträgt 1650 Millionen Dollar; das bedeutet eine Zunahme von 50 Millionen Dollar gegenüber dem vorhergehenden Jahre. Die Getränkerechnung erfordert ein Achtel der nationalen Ausgaben für Nahrung. Ver-

gleicht man die Zahlen von 1905 und 1840, so ergibt sich auf den Kopf der Bevölkerung pro Jahr: Wein 43 gegen 26 Gallonen, Bier 18½ gegen 1,36; Spirituosen 1,45 gegen 2½ Gallonen. In 65 Jahren hat sich also die Bierrechnung des Amerikaners im Durchschnitt auf das Bierzehnfache erhöht; er trinkt halbmal soviel Wein, aber 7/10 weniger Whisky.

Ein bedeutender Rückgang der amerikanischen Zweiradfabrikation, der zum Teil auf die immer größere Ausdehnung der Motorradindustrie zurückzuführen ist, hat das Zeugnisbureau der Vereinigten Staaten konstatiert. Die Aufstellung bezieht sich auf einen Zeitraum von 5 Jahren. Nach ihr ist der Betrag des in der Fahrradindustrie angelegten Kapitals in den letzten fünf Jahren von 20 788 659 Dollar auf 5 847 803 Dollar gesunken. Der Wert der Produktion ist in der gleichen Zeit von 31 915 903 auf 5 209 665 Dollar zurückgegangen.

Der Ausbruch des Vesuvus.

hd. London, 14. April. Dem „Daily Telegraph“ wird aus Neapel gemeldet, daß einige Bauernfamilien, welche in Erdhöhlen schliefen, gestern gerettet wurden. Nachdem sie in die Höhlen geflüchtet waren, wurden sie von Asche eingeschlossen, ohne daß ihnen jedoch die Luftzufuhr abgeschnitten war. In den Höhlen blieben sie 5 Tage und ernährten sich von Wurzeln. Schließlich hatten sie gar nichts mehr zu essen und legten sich nieder, um den Tod zu erwarten. Einige waren schon gestorben, als das Militär zu den Vershötteten gelangte. Ein lebendes Kind wurde fest in den Armen der toten Mutter aufgefunden. Die noch lebenden Bauern waren so schwach, daß man sie in das nächste Krankenhaus bringen mußte.

hd. Neapel, 16. April. Der gestrige abermalige Aschenregen endete ohne großen Schaden anzurichten. Professor Maccucci erklärte, daß allem Anschein nach alle Gefahr vorüber sei. — In Cercigno, San Giuseppe und Ottajano ließ der Sandregen gegen Mitternacht nach. Die Bewohner der Ortschaften machten daher von den zu ihrer Rettung entsandten Zügen keinen Gebrauch. Auch ein am folgenden Vormittag fallender Sandregen ließ bald wieder nach.

wb. Rom, 16. April. Der deutsche Botschafter hat an den Minister des Auswärtigen ein offizielles Schreiben gerichtet, in dem er sein Beileid zu dem schmerzlichen Ereignissen am Vesuvus ausdrückt. In dem Schreiben heißt es: Der schreckliche Ausbruch des Vesuvus, der die blühende Umgebung von Neapel verwüstete, habe in Deutschland die lebhafteste und aufrichtigste Sympathie hervorgerufen. Jetzt, wo die unmittelbare Gefahr vorüber zu sein scheint und man die Größe des Unglücks abmessen könne, wünsche die kaiserliche Regierung der königlichen Regierung und der italienischen Nation ihr Beileid und ihr herzliches Mitgefühl zu dem Unglück, das Italien durch diese neue Katastrophe getroffen habe, auszudrücken. — Die „Patria“ schreibt zu dem Schreiben des Grafen Monts an den Minister des Auswärtigen: Die courtoisvolle Mitteilung des deutschen Botschafters kann nur hohe Befriedigung in Italien hervorrufen, das schon verschiedene Male die Zuneigung Kaiser Wilhelms erfahren hat. — Das „Giornale d'Italia“ erklärt: Man konnte an den Gefühlen der deutschen Regierung und des deutschen Volkes gegen Italien nicht zweifeln, die sich stets als von starker, aufrichtiger Sympathie und von Solidaritätsgefühlen gegen uns beseelt gezeigt haben. Der deutsche Botschafter hat das heute offiziell zum Ausdruck gebracht, was die deutsche Presse in den letzten Tagen bereits hervorgehoben hat.

hd. Neapel, 17. April. Die Verteilung der Unterstützung an Geld und Lebensmitteln hat bereits in 21 Gemeinden begonnen. Bis jetzt wurden insgesamt 35 000 Lire unter die Notleidenden verteilt.

hd. London, 14. April. Der englische Kreuzer „Deviant“ hat Befehl erhalten, im Auftrage der Regierung nach Neapel zu gehen, um gemeinsam mit dem französischen Mittelmeergeschwader die Not in Neapel zu lindern.

hd. Madrid, 16. April. Die hiesige Gemeindebehörde beschloß, 10 000 Pesetas für die Opfer der Vesuvus-Katastrophe zu spenden.

hd. Paris, 14. April. Bei den Rettungsarbeiten am Vesuvus soll der gleiche Fehler begangen worden sein wie in Courrières. Man war überzeugt, daß unter den Trümmern nur Leichen zu finden seien und vernachlässigte daher vielfach die Rettungsarbeiten. Nun sollen gestern zwei Lebende unter den Trümmern hervorgezogen und die meisten Toten in einer Haltung aufgefunden worden sein, die beweise, daß sie noch lange gelebt haben.

Letzte Nachrichten.

Continental-Telegraphen-Kompagnie
Paris, 17. April. Der Zentralausschuß des Arbeiterverbandes der staatlichen Zündholzfabriken hielt gestern eine Sitzung ab, um über Schritte zu beraten, durch welche die Regierung gezwungen werden könnte, die Forderungen der ausständigen Postbediensteten zu bewilligen. Ein Teil der Zündholzarbeiter soll bereit sein, gegebenenfalls in den Ausstand zu treten. Auch der Ausschuß der Arsenalarbeiter beabsichtigt, eine Versammlung abzuhalten, um gegen die Maßregelung von 300 ausständigen Postbediensteten Einspruch zu erheben. — Die Polizei ist überzeugt, daß der Brand der Kirche von Bourges bei Paris, durch welchen ein Teil der Kircheneinrichtung zerstört wurde, auf einen anarchistischen Anschlag zurückzuführen ist.

Depeschenbureau Herald.

Charleroi, 17. April. Die Delegierten der Grubenarbeiter des Beckens von Charleroi beschloßen in einer geführigen Versammlung, ein Referendum in der Streiffrage zu organisieren. In diesem Referendum soll be-

schlossen werden, ob der Ausstand verfügt werden soll, falls die Grubenbesitzer die geforderte Lohnerhöhung von 15 Prozent ablehnen würden.

Barde, 17. April. König Alfons ist bei der Durchfahrt lebhaft begrüßt worden. In Tours wurde der königliche Wagen vom Südeyres losgelöst und an den Zug nach Cherbourg angehängt, wo der König gestern Nachmittag eintraf. Die Einschiffung des Königs an Bord der königlichen Yacht erfolgte sofort, nachdem der Marinepräsident und der Präsident des Departements den König begrüßt hatten. Die Ankunft des Königs in Cones erfolgt heute früh 9 Uhr. Die Prinzessinnen von Dattenberg werden dem König entgegen fahren.

London, 17. April. Ein englischer Staatsmann bemerkte zu dem Gerücht von einer beabsichtigten Allianz zwischen England und Spanien: Wir wissen, daß ein solches Gerücht umgeht und es ist möglich, daß sich dasselbe verwirklicht.

Tanger, 17. April. Ein Telegramm aus Fez berichtet, der Sultan lasse überall Gerüchte verbreiten, daß er in Algeciras einen bedeutenden Erfolg errungen habe. Er läßt Aufrufe verbreiten, die in diesem Sinne gehalten sind und worin die europäischen Missionen, die nach Fez entsandt wurden, um die Zustimmung des Sultans zu erlangen, so hingestellt werden, als seien sie beauftragt gewesen, nur die Zustimmung des Sultans zu einigen untergeordneten Punkten einzuholen.

wb. Marseille, 17. April. Bei Aufgabe ließ ein Expreszug mit einem Wägelzug zusammenstoßen. Ein Schaffner wurde getötet, ein anderer Jagbediensteter, sowie zahlreiche Reisende wurden verletzt.

wb. Montbellard, 17. April. Bei Erincourt ereignete sich gestern vormittag ein Automobilunfall, bei welchem der 20jährige Ingenieur Nau getötet wurde. Die anderen beiden Insassen wurden erheblich verletzt.

Volkswirtschaftliches.

Geldmarkt.

Frankfurter Börse. 17. April, mittags 12½ Uhr. Kredit Aktien 216.40, Diskonto-Kommandit 189.40, Deutsche Bank 210.50, Dresdener Bank 192.60, Staatsbahn 147.75, Lombarden 24.15, Handelsbank 172.50, Landbahn 250, Bochumer 249.90, Welfenkirchener 229.50, Harpener 219.80, Lloyd 137, Paketfahrt 166. Tendenz: fest.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg.

Vorausichtige Witterung für Mittwoch, den 18. April 1906:

Zeitweise windig, vorwiegend trübe, etwas kühler, geringer Regen.

Genauerer durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche an der Plakattafel des Tagblatt-Haufes, Langgasse 27, täglich angehängt werden.

Geschäftliches.

Die rationelle Ernährung gesunder Kinder bedingt eine Nahrung, welche der Muttermilch möglichst ähnlich ist. Eine solche Nahrung bietet Kufekes Kindermehl, welches nicht nur das Nährverhältnis der Bestandteile, das durch die notwendige Verdünnung der Kuhmilch entsteht, ausgleicht, sondern auch die Kuhmilch im Magen des Kindes feinstochig, der Muttermilch ähnlich, gerinnen und dadurch leichter verdaulich macht und endlich den Nährgehalt der Kuhmilch durch seine Eiweiß- und Mineralstoffe noch erhöht. Die mit Kufekes Kindermehl und Kuhmilch ernährten Kinder gedeihen daher auch wie Brustkinder, sind ruhig, schlafen gut, haben geregelte Verdauung und normale Zunahme des Körpergewichtes. F 54

Kufekes Kindermehl erhältlich in der Taunus-Apotheke. 770

Kufekes Kindermehl stets frisch auf Lager Löwen-Apotheke. 964

Kufekes Kindermehl stets frisch Granien-Apotheke, Taunusstr. 57. 963

Korsette mit Herculesa-Baleine.
Foderleicht, Schmiegsamer und dauerhafter als mit echtem Walfischbein. Man achte auf den Stempel „Herculesa-Baleine“. F 144

Hohenlohesches Hafermehl

verhütet Erbrechen und Durchfall. Kinder, die Milch allein nicht vertragen, oder an englischer Krankheit leiden, gedeihen vorzüglich, sobald der Milch Hohenlohesches Hafermehl zugesetzt wird.

Fussfreie Kostume-Röcke

in grosser Auswahl, allen Preislagen. 812

G. H. Lugenbühl, Marktstr. 19.

feinste J. C. Roth, La Caoba 12-Pfg. With-Inst. 52, Zigarre. Hotel Cecilia. NB. Stets frisch eintreffende Havana-Importen, egyptische, türkische und russische Zigaretten. 1097

Die Abend-Ausgabe umfaßt 16 Seiten.

Setzung: H. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik: H. Schulte vom Brühl in Bensberrg für das Feuilleton: J. Kaiser; für den übrigen redaktionellen Teil: G. Wörche; für die Anzeigen und Reklamen: H. Bornaus; für die Druckerei: H. Bornaus. Druck und Verlag der E. Schellenberg'schen Hof-Druckerei in Wiesbaden.

La

ger in Schmucksachen, Silberwaren, Taschenuhren und versilberten Tafelgeräten, Werkstätte für Reparaturen, Neuarbeiten, Vergoldungen, Versilberungen etc. Spezialität: „Trauringe“.

Julius Rohr, Juwelier,

Geschäftsgründung 1833.

18/20 Neugasse 18/20.

Telefon 3243.

Tischweine.

Besonders vorteilhafte, sehr gut bekömmliche, äusserst preiswerte Tischweine, die den Bestimmungen des Weingesetzes mehr wie entsprechen und sich durch Kraft, Fülle und reinen Ton auszeichnen.

Bodenheimer

Fl. 50 Pf., b. 13 Fl. à 45 Pf., b. 30 Fl. à 42 Pf.

Trabener Mosel

Fl. 50 Pf., b. 13 Fl. à 45 Pf., b. 30 Fl. à 42 Pf.

Laubenheimer

Fl. 60 Pf., b. 13 Fl. à 55 Pf., b. 30 Fl. à 52 Pf.

Geisenheimer Schröderberg

Fl. 70 Pf., b. 13 Fl. à 65 Pf., b. 30 Fl. à 60 Pf.

Hattenheimer Boxberg

Fl. 80 Pf., b. 13 Fl. à 75 Pf., b. 30 Fl. à 70 Pf.

Ingelheimer, rot,

eign. Kellerung.

Fl. 70 Pf., b. 13 Fl. à 65 Pf., b. 30 Fl. à 60 Pf.

Qualitäts-Vergleiche meiner Weine mit denen meiner Konkurrenz werden zweifelsohne die Überlegenheit meiner Weine dartan.

Grosse Freiliste über Rhein-, Mosel-, Südweine u. Champagner auf Wunsch zu Diensten.

Wilh. Heinr. Birck,

Ecke Adelheid- und Graniastrasse, Bezirks-Fernsprecher 216.

Ständiges Lager v. ca. 120,000 Liter in Wiesbaden, 908 sowie Oestrich im Rheingau.

Garten- und Balkon-Möbel



aller Art in einfacher und moderner Lackierung.

Rollschutzwände

von Mk. 11.— an

in reichster Auswahl

zu billigsten Preisen.

Tel. 3553. Süd-Kaufhaus, Moritzstr. 15.

In grösster Auswahl

zu unerreicht billigen Preisen empfehlen:

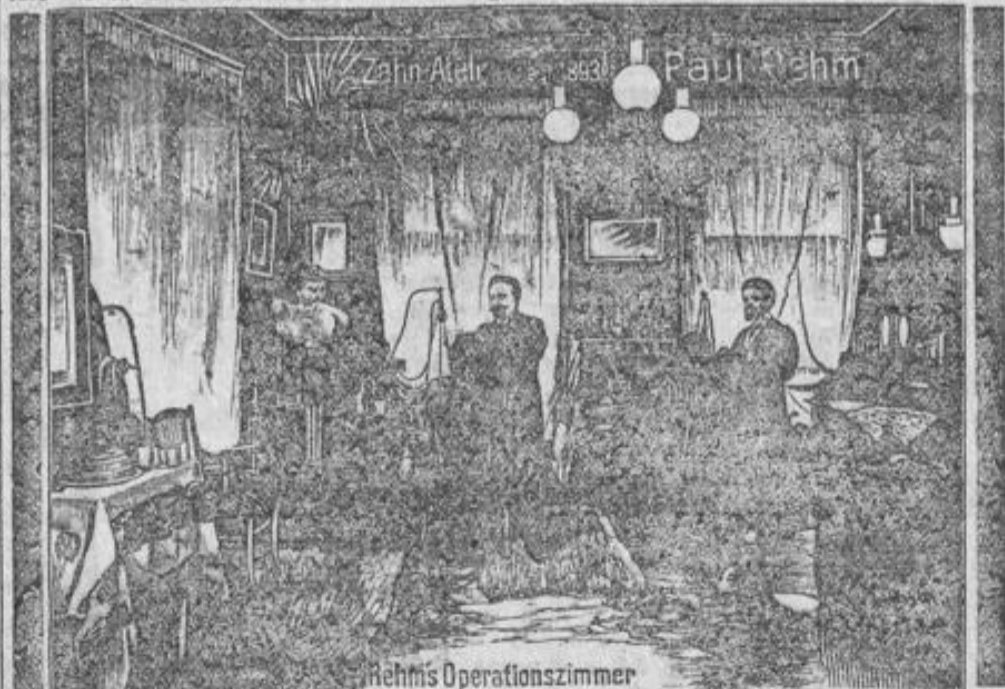
- Kostümröcke, lang u. fussfrei, von Mk. 2.90 an.
- Morgenröcke in Wolle u. Waschstoffen von Mk. 3.— an.
- Unterröcke in Seide, Moirée und Lustre von Mk. 3.— an.
- Unterröcke in Weiss, Valencienn u. Waschstoffen von Mk. 1.50 an.
- Blusen in Seide von Mk. 3.90 an.
- Blusen in Wolle und Waschstoffen von Mk. 1.25 an.
- Lodenkapes für Herren u. Damen von Mk. 10.— an.
- Lodenkapes für Kinder von Mk. 3.— an.

Kinderkleider wegen Aufgabe dieses Artikels ganz bedeutend unter Wert.

S. Guttman & Co.

Atelier für Zahnoperationen, künstliche Zähne, Plomben. Zahnziehen schmerzlos (Narkose) etc.

Anfertigung gutschitzenden Zahnersatzes, selbst bei zahnlosem Kiefer ohne Federn. Die in meinem Atelier angefertigten Zahnpiecen werden mit einer bei mir erfundenen Idealpolitur versehen, wodurch dem Patienten beim Tragen und Sprechen ein angenehmeres Gefühl im Munde verursacht wird, so dass sich derselbe leichter an den künstlichen Zahnersatz gewöhnt.



Rehm's Operationszimmer

Grösstes Zahnlager am Platze.

Zähne in allen erdenklichen Formen und Farben, so dass ich in der Lage bin, jeder Anforderung auf dem Gebiete des Zahnersatzes genügen zu können, um dem Zahnersatz ein naturgetreues Aussehen zu verleihen.

Bitte den Schaukasten an meinem Hause zu beachten. Die darin befindlichen Zahnersatzstücke wurden sämtlich in meinem Atelier angefertigt, und versäume Niemand, bevor er sich Zahnersatz anfertigen lässt, sich den Inhalt meines Schaukastens anzusehen.

Indem ich mich einem hochgeschätzten Publikum für jede Behandlung empfehle, welche in das Gebiet der operativen und technischen Zahnheilkunde schlägt, zeichne ich mit vorzüglicher Hochachtung

Paul Rehm, Dentist,

Friedrichstr. 50, I. Et., nahe der Infanteriekaserne. Sprechst. von 9—6 Uhr. Telefon 3118. Schonende Behandlung. Mässige Preise.

Billige Schuhe!

Wegen Umzug von heute ab auf meine sämtlichen nur soliden Waren

10% Rabatt.

Schuhwaren-Fiedler, Haus 9 Mauriliusstrasse 9, 1071

M. Bentz, Telephon 341, WIESBADEN, Geogr. 1883.

Oberhemden nach Maass, garantiert guter Sitz. 218.

M. Bentz, Ellenbögenstrasse 12.

Wellritzstrasse 20.

Möbel

ausnahmsweise billig!!

- 10 Vertikals.
- 10 Spiegelschränke.
- 10 Büfets.
- 20 Diwane.
- 50 Kleiderschränke.
- 30 Küchenschränke.
- 100 Stühle.
- 100 Spiegel und Trumeaus.
- 100 Betten.

Grosse Schlafzimmern mit Glas u. Marmor für Mk. 225.—

Alles erstklassiges Fabrikat.

Joh. Weigand & Co.

Wie neu

wird jeder mit Tauber's

Strohhat - Lack

überstrichener Hut.

In allen Farben vorrätig.

Nassovia-Drogerie Chr. Tauber, Kirchgasse 6, 933

Blau-weißen

Gartenfies

vom Silber- und Bleibergwerk „Friedrichshagen“ in fünf Abmessungen empfiehlt die Vertretung:

L. Rettenmayer, 21 Rheinstraße 21, 657

J. Rapp Nachfolger

(Inh.: Oscar Roessing),

2 Goldgasse 2 — Tel. 258,

empfiehlt für das Osterfest seine anerkannt vorzüglichen 1081

Rhein- u. Mosel-Weine, Champagner, Bordeaux- u. Südweine

von den billigsten bis zu den feinsten Marken.

Streng reelle Bedienung.

Preisliste und Proben gern zu Diensten.

Ich bitte um Beachtung meiner Schaufenster und meiner Firma:

J. Rapp Nachfolger

(Inh.: Oscar Roessing),

2 Goldgasse 2 — Tel. 258,

nicht Neugasse.

Kopfflos

darf der Bandwurm nicht fortgehen, sonst war die Mühe vergebens. Sicher und absolut unschädlich beseitigt den Bandwurm und sonstige Eingeweidewürmer die ges. gesch. Warm-Pasta „Curbitin“ aus präp. franz. Kürbiskernen. Für Kinder leicht zu nehmen, 80 Pf. Für Erwachsene zu Mk. 1.50 und 2.50.

Allein echt im 746

Kneipp-Haus, Rheinstrasse 59.

Edelweiß-Crème,

für braune und verbrannte Haut, gegen Sommersprossen giebt es gar kein anderes Mittel als dieses, aber nur der v. Clementens, Triest. Da es viele Nachahm. giebt, so achte man auf die Firma. Nur echt u. allein i. d. Parf.-Handl. v. 28

W. Sulzbach, Bärenstrasse 4.

Ängstlichholz à Str. 2.10, frei Haus.

Brennholz à „1.20“

Hch. Becht, Frankenstr. 7.

Amberger Emaille-Geschirre mit Marke Löwe



sind die besten. 1021

Springen beim Kochen nicht ab. Niederlage:

M. Frorath Nachf.,

Haus- u. Küchengeräte-Magazin, Wiesbaden, Kirchgasse 10.

Beethoven-Conservatorium
 Friedrichstrasse 48
 Director: **H. G. Gerhard.**
 Musikschule für Klavier, Violine, Cello, Gesang
 Theorie, Ensemble etc. -703

Patent
 Zigaretten-Stuhl „**Rancherfreund**“
 Febersticht und Flach, bestes Stuhl
 für Offiziere, Stadthüter, Metzler etc.
 Seine befehligten Zigaretten mehr!
 Spirit Weiger und Gebl!
Offenbacher Lederwarenhause,
W. Reichelt, Große Burgstrasse 6.



LC
Jacken-Kleider tailor made
 80, 65, 45 bis Mk. **25.—**

Letzte Neuheiten in
Trotteur-Kleidern
 in Seide und Wolle.

Fussfreie Röcke
 in Seide u. Wolle
 Mk. 60.—
 bis Mk. **6.50**

Leopold Cohn
 Grosse Burgstrasse 5.

Marienbad. Hässliche Trinkkuren
 (auch als Vor- und
 Nachkuren).
 Anerkannt beste
 Wirkung d. Heilwässer
 und Brunnensalze bei:
 Fettleibigkeit, Fettherz,
 Magen- und Darmkatarrh,
 Gicht, Rheumatismus,
 Nieren- und Blasenleiden,
 Fettleber, Gallenleiden,
 Harnsaure Diathese, Blutarmut,
 Haemorrhoiden, Skrophulose,
 Frauenleiden, Halsleiden,
 Zuckerharnruhr, Rhachitis,
 Blasen- und Nierensteine.
 Erhältlich in Mineralwasser-Handlungen,
 Apotheken, Drogerien und der Marienbader
 Mineralwasser-Versendung, von letzterer Bro-
 sel.üren gratis. F 548
 Depot: **F. Wirth, Wiesbaden.**

L. Schwenck,
 Mühlgasse 11-13,
 empfiehlt eine
 ganz hervorragend
 schöne Auswahl in
 gehäkelten und gestrickten
Kinder-
 Jäckchen, Röckchen, Kleidchen,
 Häubchen, Strümpfen und
 Schuhchen 694
 zu außerordentlich
 billigen Preisen.

Mein Uhren-Geschäft
 befindet sich jetzt **Schwalbacherstr. 23,** gegenüber dem **Faulbrunnenplatz,** im Laden.
 Empfehle alle Arten solider, billiger Uhren, Ketten und Goldwaren.
 Alle Reparaturen werden unter Garantie durch mich selbst ausgeführt.
 Hochachtung!
Erich Butroni, Uhrmacher,
 Schwalbacherstrasse 23,
 dem Faulbrunnenplatz gegenüber.

Mollschutzwände,
Balkonmöbel
 empfiehlt billigst 1105
Franz Flöhner, Weinrichstrasse 6.

Seidenstoff-Abteilung: **J. BACHARACH.**

Faille Herco
 deponirt in allen Staaten
 ist der beste Seidenstoff
 für Futter und Jupons
 von unerreichter Haltbarkeit.
 Man hüte sich vor Nachahmungen
 und verlange überall ächte
FAILLE-HERCO
 mit Golddruck „HERCO“ auf der Kante.
 Alleinverkauf für Wiesbaden: **J. Bacharach.**

Besonders preiswert: **Reine Seide** in allen Farben **1.95**
 per Meter **1.Mk.** 621

Unzündeholz,
 fein gespalten, per Centner Mk. 2.10, **Wald-**
 hols per Centner Mk. 1.90, liefert frei ins Haus
Heinrich Biemer,
 Dampf-Schreinerei,
 Telephon 766, Dogheimerstrasse 96, Telephon 766.

Bahnholz. Restaurant und Café,
 Schönster Ausflugsort
 am Platze, 1111
 empfiehlt möblierte Zimmer u. Pension.
W. Hammer, Besitzer.

Für Frühjahr- und Sommer-Bedarf
 empfehle ich meine eingegangenen
Neuheiten:

Damenkleiderstoffe,
Blusenstoffe, Tennisflanelle,
Woll-Musseline,
Waschstoffe
 in Leinen, Batist, Jephyr etc.
 Reiches Auswähl. Tadellose Qualitäten. Preise streng reell u. billigst.

Stoffe für Herren- u. Knaben-
Bekleidung
 in Wolle, Leinen und Baumwolle.
 Verkaufsstelle
 der sich allerwärts so vorzüglich bewährten
Wesleys Knaben-Anzüge.

Große Burgstr. 7. **J. Stamm.** Große Burgstr. 7.
 Tuch-, Mode-, Manufaktur- und Ausstattungs-Artikel. 954

Cognac Schwarz-Weiss-Rot
 Schwarz-Weiss-Rot
 M.2.50 M.2.50 M.3.—
COGNAC
Leoni
Franz Cognacs
 von M.3.75-M.30.—pr. Flasche
 Depot bei:
 In den einschlägigen Branchen
 erhältlich. 368

Zur Saison!!
 Bernsteinfußbodenlacke, Parkett- und
 Pinoleumwachs, Stahlpäne, Ter-
 pentinöl, Oelfarben, Leinöl, roh und
 gefocht, Saffativ, Bronzen, Pinsel,
 Schwämme u. Fensterleder empf. billigst
Drogerie A. Cratz
 (Inh. Dr. C. Cratz) 818
 29 Langgasse. Langgasse 29.

Linoleumreste
 verkaufe, um damit zu räumen,
 zu sehr billigen Preisen.
Julius Bernstein,
 Kirchgasse 54. 294

Carl Klapper,
 Dogheimerstr. 20, Fernsprecher 944,
 Materialwaren-Großhandlung.
 Beste Bezugsquelle für:
 Farben, Lacke,
 Benzin, Maschinenöle.
Unzündeholz, fein gespalten,
 à Ctr. 2.20 Mk.,
Brennholz à Ctr. 1.30 Mk.
 liefert frei ins Haus 798
Gobr. Neugebauer, Dampf-Schreinerei,
 Telephon 411, Schwalbacherstr. 22, Telephon 411.

Meinen
Elsheimer Weisswein
 per Fl. 50 Pf., bei 13 Fl. 45 Pf.,
 bei 50 Fl. 40 Pf. ohne Glas
 empfehle als **billig und gut.**
J. Rapp Nachfolger
 (Oscar Roessing),
 Weinhandlung — Delikatessen,
 nur Goldgasse 2, 1080
 „nicht Neugasse“.

Garantiert frische
Trinkeier.
Mass. Geflügelzucht,
 Erbacherstrasse 3, Part.
 Telephon
 2099.
Hugo Smith *
 Pianofortebau - Anstalt
 Reparaturen — Stimmungen.
 Kraft-Betrieb.
 Niederlage des
 Bechstein-Concertflügels
 früher
 Dambachthal 9, Taunusstr. 55.

Frühjahr und Sommer 1906!

Neue Damen-Kleiderstoffe.

Neuheiten in Unistoffen, Meter **1.50 bis 6.50** Mk.
grosse Sortimente neuer Farben

Jackenkleider-Stoffe in engl. Geschmack, Meter **1.90 bis 9.50** Mk.
feine verschwommene Karos und Streifen

Schwarz-Weisse u. grau-Weisse Stoffe Meter **1.25 bis 4.50** Mk.
grosse Saison-Neuheiten, gestreift und kariert

Wollene, halbseidene und seidene
Voiles, Eoliennes, Crêpes Chine, Meter **2.25 bis 6.50** Mk.
elegante Neuheiten für leichte Costumes

Wollmusseline und Organdy,

reizende Neuheiten, in allen Preislagen.

Neuheiten in schwarzen Stoffen,

dichte und klare Gewebe, halbseidene Fantasiestoffe etc. etc.



Halbfertige Roben



in Foulard, Batist, Leinen etc.

Langgasse 20.

J. Hertz,

Langgasse 20.

Wiesbadener Männergesang-Verein. E. V.

Zum Neubau des Vereinshauses sollen

- 1) die Zimmerarbeiten,
- 2) die Dachdeckerarbeiten,
- 3) die Klempnerarbeiten

vergeben werden.

Die Unterlagen sind in dem Baugeschäft **Kud. Friedrichs**, Rheinstraße 60, einzusehen und daselbst gegen 1 Mk. zu erheben.

Die Angebote sind verschlossen und postfrei bei **Herrn Ad. Walther**, Bleichstraße 24, bis zum **27. d. M., 12 Uhr mittags**, einzureichen. F 337

Wiesbaden, den 14. April 1906.

Der Vorstand.

Wiesbadener Konservatorium für Musik.

Rheinstrasse 54. Dir.: Arth. Michaelis.

Wiederbeginn des Unterrichts: Dienstag, den 24. April.

Anmeldungen neu eintretender Schüler werden jederzeit im Bureau des Konservatoriums entgegengenommen.

Prospekte gratis. Nähere Auskunft erteilt **Direktor Arth. Michaelis.**

Sprechstunde 12—1 und 2—3 Uhr.

1125

Kohlen.

Sommerpreise:

Förderkohlen (Fettschrot)	Mk. 23.—
bestmelirte Kohlen mit ca. 60 % Stüden	„ 24.50,
gewaschene melirte Kohlen (1/2 Stüde, 1/2 Ruß III)	„ 26.—
gewaschene Rußkohlen I, nachgesiebt	„ 25.50,
gewaschene Rußkohlen II, „	„ 26.—
gewaschene Rußkohlen III, „	„ 25.50

für 20 Zentner in loser Fuhre frei an das Haus.

Kohlen-Verkauf-Gesellschaft m. b. H.

Hauptkontor: Bahnhofstraße 2.

Telephon No. 545, 775 und 2352.

- Zweigstellen:
- Nerostraße 17 (Firma **Th. Schweissguth**).
 - Ellenbogengasse 17 (Firma **Wilh. Linnenkohl**).
 - Luisenstraße 24 (Firma **Kohlen-Konsum-Verein Fr. Zander**).
 - Moritzstraße 7 (Firma **A. Homberger**).
 - Bismarck-Ring 30 (Firma **Aug. Küpp**).
 - Selenenstraße 27 (Firma **W. Thurmann jr.**).
 - Feldstraße 18 (Firma **Moritz Cramer**).
 - Luzemburgstraße 8 (Firma **Luzemburgs-Drogerie Fritz Röttcher**).

1128

Vaillant's Patent Gas-Badeöfen.

Wiederverkäufer werden an allen Plätzen namhaft gemacht. Kataloge kostenlos.

Joh. Vaillant Remscheid



F 51

Sonnenschirme

in grosser Auswahl zu billigsten Preisen.

1099

Schirmfabrik Wüsten, jetzt **Webergasse 14**, Ecke Kl. Webergasse, **Telephon 3629**.

Spazierstöcke.



Bügeleisen von Mk. 2.50 an,
Plätteisen,
Bügelstähle, geschmiedet,
billigst.

639

Franz Flössner, Wellstrichstraße 6.

Bis 20 Mark und mehr für eine Wäscherumpel! ✖ ✖

Und das nennen Sie Fortschritt? Aber liebe Frau, wollen Sie denn Ihre Wäsche immer noch reiben? Dann kaufen Sie sich ein Waschbrett für 1 Mark! Wenn Sie aber Ihre Wäsche schonen wollen und unabhängig von Personal und Waschküche sein wollen, dann wählen Sie eine richtige Maschine und zwar die meistgekauften und modernsten, nämlich die: **Johnsehe Voldampf-Waschmaschine.**

Schnellste Arbeit ohne jede Reibung. Leichteste Bedienung. Erstaunlich vielseitige Verwendbarkeit.

Zu haben bei: **Conrad Krell**, Taunusstrasse 13. Lieferung auf Probe.

882



Fussmaschinen aller Art

für Kinder und Erwachsene

in den besten und bewährtesten Konstruktionen für Klump-, Hacken-, Spitz- u. Plattfüsse, X-Beine, O-Beine, verkürzte, kraftlose oder gelähmte Beine, Knie- und Hüftstützmaschinen etc. etc. werden unter Garantie besten Passens und Erfolges angefertigt. 103

Telephon **P. A. Stoss**, Taunusstr. 227. 2.

Spezial-Etablissement für die Anfertigung von orthopädischen Apparaten und Maschinen aller Art.

Versicherungsgesellschaft „Thuringia“.

Segründet 1853. — Garantiefonds 63 Millionen Mark. Unter Staatsaufsicht.

Die als überaus tüchtig bekannte Gesellschaft schließt gegen niedrige Prämien und unter liberalen Bedingungen

Feuer-, Einbruchdiebstahl-, Wasserleitungsschäden-

versicherungen ab.

Prospekte und nähere Auskunft bereitwilligst durch

Adolf Berg, Generalagent, Kirchgasse 9. 403

Dortmunder Union-Brauerei, Aktien-Gesellschaft.

Grösste Brauerei Westfalens.

Wir beehren uns, dem verehrlichen Publikum die Mitteilung zu machen, dass wir vom 1. März ab unsere Vertretung für **Wiesbaden und engere Umgebung**

Herrn Karl Baer, Biergrosshandlung, **Adolfstrasse 10, Wiesbaden**,

übertragen haben. — Derselbe hat stets helles la Dortmunder Union-Export-Lagerbier und la Dortmunder Union-Export Pilsener Bier aus hochfeinem Hopfen und Gerstenmalz, ohne Zusatz jeglicher Surrogate und Konservierungsmittel hergestellt, auf Lager.

Flaschenbier-Niederlage: **Ernst Autenrieth**, Oranienstr. 33.

Wettbewerb betr. Balkon-Ausschmückung.

Geschmackvolle Bekleidung von Balkontafeln. — Zeitige Bestellung erbeten! Zu jedem Kasten Gratisklieferung von Pflanzennährsalz, das üppigstes Gedeihen der Pflanzen bewirkt.

Karl Reinhard,

Niederwaldstr. 6, Part.

Telephon 3549.

Balkontafeln werden auf Bestellung geliefert.

Proben gratis!

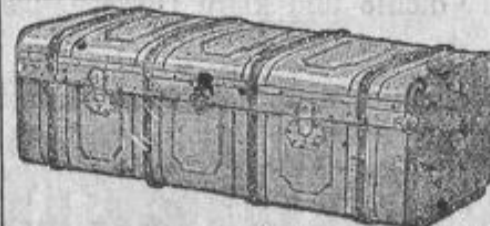
Anregende

Unterhaltung haben Sie bei Ihrem five o'clock tea bei Gebrauch der beliebten

Ceylon-Tees

aus der Tee-Niederlage **Webergasse 3**.

Hotels, Pensionen u. Vereinen entspr. Rabatt.



Rohrkoffer, Reiserkoffer, Out-, Couvés, Anzug- und Handkoffer, Plaidhüllen, Rockjacke und Samaschen empfiehlt **Solide Erzeugnisse. — Billigste Preise.** Koffer- u. Lederwarenfabrikation **Adolf Poths**, Bahnhofsstr. 14. Extraanfertigung, Reparaturen gut und billig.

Garantiert reiner Milch-Zucker allerbesten Qualität.

unentbehrlich bei der Kinder-Ernährung, das Pfund **Mk. 1.—**.

Drogerie Moebus, Taunusstr. 25. **Telephon 2007.** 186

Kleiderbüsten

in allen Größen u. Fassons, auch nach Maß, zu Fabrikpreisen. Akademische Zuschneideschule, Luisenplatz 1a, 2. Et., Ecke Rheinstraße.

Heinrich Leicher. 1a Luisenplatz 1a.

Beginn neuer Kurse
vom 17. bis 25. April cr.



Kaufmännisches Unterrichts- und Schreib-Institut.
Älteste Privat-Handelschule am Platze.

Unterricht
für Damen und Herren,
in getrennten Lehrräumen.
Tages- und Abendkurse.

Schulfächer:
Einfache Buchführung, Doppelte italienische Buchführung, Doppelte amerikanische Buchführung (verbessertes System), Hotelbuchführung, Kaufmännisches Rechnen, Kontoführung, Korrespondenz, Wechsel- und Scheckkunde, Kaufmännisches Wissen, Schönschreiben und Schnellschreiben n. e. preisgekr. System, Stenographie, Maschinenschreiben a. versch. Syst., Lectionskontor. (Kassierkontor.)

Nach Beendigung des Unterrichts:
Prüfung, Prämien, Zeugnisse, Empfehl. Stellennachweis kostenfrei.

Heinrich Leicher,
Kaufmann, Handelslehrer u. Bücherrevisor,
Luisenplatz 1a, Part. u. 1. Stof.

No. 151.
Holländ. Mischung
per Pfund Mk. **1.10.**

No. 145.
Familien-Mischung
per Pfund Mk. **1.22.**

Allseits beliebt!
Emmericher Kaffee-Mischungen
Marktstrasse 26.
Frei ins Haus.
Emmericher Waren-Expedition.

No. 139.
Wiener Mischung
per Pfund Mk. **1.35.**

No. 107.
Karlsbader Mischung
per Pfund Mk. **1.52.**

Städtische höhere Mädchenschule.

Anmeldungen für das laufende Schuljahr nimmt der Unterzeichnete **Freitag, den 20. April, 10 bis 12 Uhr**, in seinem Amtszimmer, Mühlgasse 2, entgegen. Beizubringen sind Geburts- und Impfschein, sowie das Abgangszeugnis von der zuletzt besuchten Schule.
Die **Aufnahmeprüfung** findet **Montag, den 23. April, 8 Uhr**, statt. Der **Unterricht** für die Klassen VII-I und das Seminar beginnt **Dienstag, den 24. April, 8 Uhr**, für die Schülerinnen der Übungsschule und der Klassen IX-VIII um 9 Uhr, für die Klasse X um 10 Uhr.
Der Direktor: **Dr. Hofmann.**

Nachdem ich in Leipzig als homöopathischer Arzt und 12 Jahre als dirigierender Arzt des dortigen homöopathischen Krankenhauses und der homöopathischen Poliklinik tätig gewesen bin, habe ich mich in **Mainz, Grosse Bleiche 48, II** (im Hause des Mainzer Anzeiger) als

homöopathischer Arzt

niedergelassen. (No. 7363) F31
Dr. med. H. Stiff.

Sprechstunden: 9-11 und 1/3-5 Uhr; Sonntags 9-11 Uhr.

Cylinder-Steg-Decke System Herbst,
schwamm-, schall- und feuersicher.
Ausführung durch
Otto & Eschenbrenner, Luisenstrasse 22.

Prometheus Gasherde,
amerikant. bestes und sparsamstes System, da jede Flamme 2 Kochlöcher heizt, mit neuem einbahnigen Doppelsparbrenner, mit Wärmeschrank, Brat- und Backofen, mit 2, 4 und 6 Kochstellen, resp. 1, 2 und 3 Flammen. Der Wirkungsgrad des Prometheusgasherdes ist laut Untersuchung der Königl. Sächs. Techn. Hochschule 0,68, es werden dennoch bei vollbesetzter Herdplatte nahezu 70% der erzeugten Wärme ausgenutzt, ein Resultat, welches noch von keinem anderen Fabrikat erreicht, geschweige denn übertroffen wurde.
Prospekte gratis durch die Verkaufsstelle, 987
Conrad Krell, Taunusstr. 13.

Probieren mit verschiedenen Ernten gern gestattet. **1 Mk.** per Pfund ohne Glas. Bestellung pr. Karte wird sofort erledigt.
Garantirt reiner **Bienen-Schleuderhonig** **1 Mk.** per Pfund ohne Glas. Bestellung pr. Karte wird sofort erledigt.
direkt vom Bienenzüchter!
Carl Praetorius, Bienenzüchter, Walkmühlstr. 46.

Kohlen-Konsum J. Genss,
Ringfrei. Am Römertor 7 — Telephon 2557. Ringfrei.
Billige Bezugsquelle
von Kohlen, Koks, Brikets, Anzündeholz in prima Qualität.
Sorgfältigste Bedienung.
Am Römertor 7. Ringfrei. Am Römertor 7.

Baden-Baden
Badischer Hof, Hôtel de la cour de Bade | altberühmtes erstklassig. Haus.
Einziges Hotel 1. Ranges am Platze
mit eigener grosser Thermal-Bade-Anstalt, welches das ganze Jahr geöffnet hat.
Wunderschöne Lage direkt an der Promenade.
Eigener grosser Park. (B. Z. 24734) F2

Reparaturen werden in eigener Werkstätte ausgeführt.

Aufleben von Gummireifen. Einzelne Wagenkette.

Kinderwagen
finden Sie in reicher Auswahl bei
H. Schweitzer,
Grossh. Luxemb. und 1069
Grossf. Russ. Hoflieferant,
ältestes u. grösstes Spielwaren-Geschäft am Platze,
Ellenbogengasse 18.

Schrauth's Waschlupfen
gemahlene Salmiak-Terpentin-Seife
ist unstreitig das Beste
Central-Vertrieb
3 Packete 6 Pf.
F76

Wachstöpfe
und Wannen, Blut und Emalle, am billigsten
Westrichstrasse 27.
Für nur 3 Mark
verfendet unter Nachnahme od. geg. Voreins. d. Betrages 20 wirklich gute Bücher und inter. Broch. (var. mehrere eleg. geb.)
Mitteldeutsches Antiquariat,
Wiesbaden, Webergasse 14. 859

Haararbeiten,
Stirnfrisuren, Haarzöpfe,
Haarunterlagen, Chignons,
Schleitel, Strähne in allen Preislagen.
J. Zamponi, Gold-gasse 2,
Ecke Häfnergasse.
Versand nach auswärts
Sähmpooling 3 Mark.

Massage, Rücken-, Abreibung-, Fuß-, pflege, f. Herren und Damen
Gr. Burgstrasse 15. **Puderbach und Frau,**
gepr. Massere. Telephon 2121.

Haus-Telephone
pro Station von 6 Mk. an,
elektrische Glocken, Elemente, Draht, Druckstoffe etc. zum Selbstmontieren
billigst bei **L. Ph. Berner, Optiker,**
Martiner. 14, am Schloßplatz. 668

Industrie-, Kunstgewerbe- und Haushaltungsschule

für Frauen und Töchter,
Pensionat und Erziehungsanstalt
für junge Mädchen
von **Antonie Schrank,**
vorm. Institut Ridder,
Wiesbaden, Adelheidstrasse 3.

Beginn des Sommer-Semesters: 24. April.
Kurse für:
Handnähen, Flicken und Stopfen.
Wäschenähen auf der Maschine und Wäschezuschneiden.
Kleidermachen.
Weiss-, Bunt- und Goldsticken, Spitzennähen, Spitzenklöppeln und Kunsthandarbeiten jeder Art.
Zeichnen und Malen (Oel, Aquarell, Porzellan u. dgl. m.), Holzbrand, Tiefbrand, Kerbschnitt, Lederschnitt etc.
Vorbereitung für das staatliche Handarbeitslehrerinnen-Examen. Ausbildung zur Industriehlehrerin.
Sprach- u. Fortbildungskurse für Deutsch, Französisch, Englisch, Literatur, Geschichte, Geographie und Kunstgeschichte.
Nähere Auskunft täglich von 11-1 und 3-4 Uhr durch die Vorsteherin **Antonie Schrank.**

Wiesbadener Privat-Handelsschule.
Beginn neuer Kurse.
Einzel-Unterweisung, Privat-Unterricht in allen Fächern, Eintritt jederzeit.
Für gedleg., fachw. Ausbildung garantiert die 30-jährige praktische Erfahrung des Leiters.
Hermann Bein,
Rheinstr. 102, I. Tel. 3080.

Jetzt ist es Zeit!
die Sommerproffen zu bekämpfen.

ALBION
(patentamt. geschützt) No. 2 vermindert entfernt
Sommerproffen
Sonnenbrand, braune Haut und gelben Teint.
Gibt Flacon 1 Mark in
Apotheker Blums Flora-Parfumerie,
Gr. Burgstrasse 5. Telephon 2433.
Phrenologin Seleneustrasse 12, 1.

Fachgemässe Damen-Bedienung.

Eigene Fabrikation in eigener Werkstätte von

Bruchbändern, Leibbinden, Suspensorien, Orthopädischen Apparaten, Korsetts, Künstlichen Gliedern.

Diskreter Anprobe-Raum.

Den verehrten Einwohnern von Wiesbaden und Umgegend zur gefl. Kenntnissnahme, dass wir mit heutigem Tage ein

Spezial-Geschäft für Gesundheits- und Krankenpflege

Oscar Metzler & Co.

Rheinstrasse 31, eröffnet haben. Durch langjährige Tätigkeit in allen Zweigen dieser Branche haben wir uns Erfahrungen gesammelt, welche für peinlich gewissenhafte, fachgemässe und kulante Erledigung aller an uns gestellten Anforderungen verbürgen.

Indem wir unser Unternehmen einer gütigen Berücksichtigung empfehlen, zeichnen

Hochachtungsvoll Oscar Metzler & Co., Stammhaus in Mainz gegr. 1874.

Fachgemässe Herren-Bedienung.

Gummiwaren aller Art, Medizin. Seifen, Manicure-Artikel zur Nagelpflege, Parfümerien, Massage-Artikel, Chirurgische Instrumente, Artikel für Wöchnerinnen u. Kinderpflege.

Diskretes Anprobe-Zimmer.

Reichshallen-Theater.

Stiftstrasse 16. Allabendlich: Robert und Bertram und das übrige glänzende Spezialitäten-Programm. Anfang abends 8 Uhr.

Tapeten spottbillig. Aug. Scharhag, Tel. 2414, Rheinstraße 56.

Kneippkräuter, sämtliche sind stets in frischester Ware zu haben. Rheinstr. 82, Seyb, Rheingauerstr. 10, Telephon 613, 598. Maltakartoffeln 10 Pfd. Mk. 1.—, Casteln. Matjes-Perlinge stets frisch. F. Schaab, Grabenstraße 3.

Kranken-Wagen, Verkauf u. Miete. Wagen von 3 Mk. an per Woche, Wagen mit Bedienung, v. Mk. 1.20 an per Stunde. Auch Bettische u. Zimmer-Klosetts leihweise. L. Hehner, Webergasse 3, Tel. 3229.

Gelegenheitskauf in hochfeinen Schuhwaren in echt Chevreau und Box calf in sehr eleganten Taffons u. Rahmenarbeit Neugasse 22, 1 Strasse.

Besen, alle Bürstenwaren am billigsten Wehrstrasse 47, Laden.

Empfehle meine guttenden patentierten und diplomierten Seilbruchbänder. J. Weibler, Wiesbaden, Neblstr. 17.

Zimmerpöbe und Klöcher zu haben bei W. Müller, Frankfurt, furtnerlandstraße 2, Telephon 648.

Empfehle hochlegante Schlafzimmereinrichtung mit großem Spiegelschrank 240 Mk., ferner Möbel, Betten, Polsterwaren, Spiegel etc., in großer Auswahl. Auch auf Teilzahlung. Geb. Schwab, Saalgasse 3.

Tapetearbeiten werden prompt und billig ausgeführt. Nach sechsjähriger Tätigkeit am allgem. Krankenhaus Hamburg-Eppendorf habe ich mich hier als praktischer Arzt niedergelassen.

Dr. med. Otto Bickel, Bahnhofstr. 22, 1. Telephon 1860. Sprechstunden 8-9 und 3-4 Uhr, Sonntags 9-10 1/2 Uhr.

Ich beteilige mich an der Kassenpraxis.

Zu Rechtsfachen erteilt guten Rat sign. Müller's Auskunfts-Abrechstrasse 6, 1.

M. Darlehen gesucht. Rückzahlung nach Uebereinkunft. Gefl. Offerten erb. unter L. 4652 an Basenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M. F 54

Wodes, Damen- u. Kinderhüte w. angef., gute Güte umgearb. C. Dörrier, Drancstr. 37, G. 11. Güte werd. bill. garniert Zimmermannstr. 6, 1.

Perfekte Büglerin nimmt noch Stäube wäsche zum Bügeln an. Kirchgasse 11, Seitenbau links, 1. Stock. Herrenw., low. Grd. w. ang. Drancstr. 49, G. 21.

Gebleicht wird jetzt wieder nachts bei J. Ziss, an der verlängerten Blücherstrasse wenden sich in disk. An gelegenheit, an gewissenhafte erfah. Person. Off. unter L. 522 an den Tagbl.-Verlag.

Whrenologin Langgasse 5, in Bordenhans.

Rengsdorf bei Neuwied a. Rhein Luftkurort. Sommerfrische am Saume des Westerwaldes. Entfernung von Neuwied 11 km. Herrlicher Blick ins Rheintal, 300 Mt. über dem Meeresspiegel. Schattige Wege im Hochwald, welche an den Ort unmittelb. anschliesst u. vielseitige Abwechslung von Spaziergängen bietet. Pension v. M. 3.50 an bei gut. Verpflegung. Arzt u. gut einger. Badehaus, Kinderspiel- und Tennisplatz. Ausk. ert. bereitw. Bürgermeister Wink. F 167

Stenographie-Schule.

Staatl. genehmigt.

Die Eröffnung der Kurse (Stenographie u. Maschinenschreiben) erfolgt am 23. April, abends 8 Uhr, im Schulgebäude an der Lehrstraße. Anmeldungen werden bei dem Leiter der Schule, Lehrer H. Paul, Philippstraße No. 16, sowie bei Beginn des Unterrichts entgegengenommen.

Das Kuratorium der Stenographie-Schule.

Stolze Schreier: Verbreitetes System in Preußen, eingeführt in sämtlichen städtischen Fortbildungsschulen der Reichshauptstadt.

Allen voraus und unerreicht!

an Qualität ist Tiedemanns

Bernstein-Fussboden-Lack, streichfertig, schnell trocknend, bequem zu verwenden, per 2-Pfd.-Büchse Mk. 2.20.

Bernstein-Fussboden-Lack „Herkules“ per 2-Pfd.-Büchse Mk. 1.60.

In Wiesbaden nur Drogerie Moebus, Taunusstr. 25. Telephon 2007. 665

Pomril 35 Pf.

alkoholfreie Weine aller Art empfiehlt 1052

Kneipp-Haus, Rheinstrasse 59.

Gas-Sparkoch-Apparate, die besten Systeme, billigst. J. Hohlwein, Selenenstr. 23.

Rochgeschirr, email. und irdenes, feuerfest, am billigsten Wehrstrasse 47, Laden.

Schuhwaren staunend billig Neugasse 22, 1-

Heute Dienstag abend 8 1/2 Uhr: Missions-Vortrag

von Evangelist Vetter über seine Reise nach Egypten im Evangelischen Vereinshaus Platterstrasse 2. Eintritt frei!

Hochstetter'sches Konservatorium

(Neues Wiesbadener Konservatorium), Mauritiusstrasse 1 x Ecke Kirchgasse. Beginn des neuen Trimesters: Dienstag, den 24. April.

Einladung zur Haupt-Versammlung

des Vereins zur Bekämpfung der Schwindsuchtgefahr und zur Förderung des Baues gesunder und billiger Wohnungen im Reg.-Bez. Wiesbaden am Samstag, den 21. April cr., nachmittags 4 Uhr, im Saale des Taunus-Hotels hierjelbst.

Tagesordnung:

- 1. Geschäftliche Mitteilungen. 2. Ergänzungswahl für den Vorstand. 3. Rechnungsablage und Jahresbericht, a) des Vereins für die Jahre 1904 und 1905, b) der von dem Verein gegründeten Fürsorgestelle für das Jahr 1905. 4. Vortrag des Herrn Dr. E. Cahn von Frankfurt a. M., über: „Wohnungsverhältnisse und Wohnungs-Reform in Wiesbaden“, unter Zugrundelegung der über diesen Gegenstand von dem Herrn Referenten erschienenen Broschüre, die den Besuchern der Versammlung in letzterer übergeben werden wird. F 497

Der Vorsitzende: Linz, Verwaltungsratsdirektor.

Müde und abgerackert ist die eine Wajährin, während die andere nach vollbrachtem Tagewerk noch frisch und munter ist, weil sie sich durch den Gebrauch von Gloth's gemahlener Kernseife mit Salzwal und Terpentin beim Kochen der Wäsche die Arbeit des Reibens fast aus dem Wege geräumt hat. Ein Versuch überzeugt. Per Paket 15 Pf. Fabrikant: J. Gloth, Hanau. F 54 Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Wollen Sie schlank sein,

dann gebrauchen Sie Kiesels Gracil (gesetzl. gesch.), die Perle aller Entfettungsmittel. Glänzende Erfolge. — Aerztlich empfohlen und immer bewährt. Garantiert unschädlich. Grosse Dose Mk. 5.—. Zu haben in Wiesbaden: Viktoria-Apotheke oder direkt zu beziehen durch die Fabrik K. Kiesel, München D, Landwehrstrasse 63.

Korpulenz

(Fettleibigkeit) und die damit verbundenen Unzulänglichkeiten verbindet und beseitigt ohne Berufshörung und schädliche Folgen mein seit Jahren vorzüglich bewährter

„Zehr- u. Entfettungstee, Fucus“

Zu beziehen: 558

Nur Auepp-Haus,
59 Rheinstraße 59.

Der Frauenbart

wird entfernt durch
Apotheker **Blum's**

Enthaarungsmittel.

Leht a. Flacon 1 Mk. in der
Flora-Drogerie, Gr. Burgstr. 5.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen
Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung

32. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 3 Mark.
Lesen es Jeder, der an den Folgen solcher
Irrtümer leidet, tausende verdanken demselben
das Wiedererlangen der Gesundheit. Zu beziehen durch
das Verlags-Magazin in Leipzig,
Neumarkt 21, sowie durch jede Buch-
handlung.

Selbstverfertigte Reisecoffen

zu verkaufen.
Coffen-Reparaturen prompt und billig.
Sattlerei Kirchstraße 7, Hof.
Sein Laden.

Schulbücher,

neu und antiquarisch,
in schönen und dauerhaften Einbänden.

Heinrich Heuss,

Buchhandlung,

26 Kirchgasse 26, zwischen Friedrich- und Faulbrunnenstrasse.

1142



Hallers Spar-Gasocher.

Mit jeder Flamme kann man 2 Geschirre zum
Kochen bringen.
Durch Innen- u. Außenklappen u. doppelte
Luftzuführung sparsamster Kocher.

Franz Flössner,

Welltriftstraße 6.

Gelitten, gehohlet, genietet wird: Glas
Marmor, Alabaster, Steingut, Kunstgegenstände
aller Art, Feilendes erseht. (Porzellan feuerfest,
im Wasser haltbar.) Figuren m. gründlich ge-
reinigt. **Ullmann,** Quisenplan 2, 1. Etage.

Breistegeln!

Beim Breistegeln 8. April ein Stod verkauft.
Bitte solchen abzugeben Bleichstr. 15. Jac. Sander.

Fremden-Verzeichnis.

Kuranstalt Dr. Abend. Gehhardt, Kgl. Oberförster, St. Goar.
Hotel Adler Badhaus zur Krone. v. Steinau Steinrück, Hersfeld. — Semig, Oberst m. Fr., Dresden. — Epstein, Berlin.
Astoria-Hotel. Cramer, Kfm. m. Fr., Frankfurt. — Krüger, Fr. Rent., Hamburg. — Tuke, 2 Fr. Rent., London.
Bayrischer Hof. Schröder, Görlitz.
Bellevue. Zöllner, Rent. m. Fr., Köln.
Hotel Biemer. Vincent, Rent. m. Fr., Foona. — Vincent, J., Rent. m. Fr., Florenz. — Gillespie, Major m. Fr., Manchester. — v. Ysselmonde, 2 Fr. Rent., Haag. — Farjeon, Komponist, London. — Farjeon, Fr., London. — Hoestmann, Rent., Boppard. — Hoestmann, Fr., Boppard.
Schwarzer Bock. Brannckmann, Fr., Lüdenscheid. — Huttenmeister, Fabr. m. Fr., Lüdenscheid. — Heyermann, Kfm. m. Fr., Braunschweig. — Opitz, Prof., Dr., Marburg. — Hellmuth, Fr. San.-Rat m. T., Charlottenburg. — Becker, Fr. Rent. m. 2 Töcht., Petersburg. — Becker, Oberleut., Berlin. — Becker, Geh. Med.-Rat, Dr., Berlin. — Müller, Stadtrat, Grasse. — Berthold, Rechtsanw. u. Justizrat, Dr., m. Fr., Elberfeld.
Hotel Buchmann. Hoffmann, m. Fr., Mannheim. — Theunert, Dresden. — Wagner, Kfm., Graz. — Schneider, Kfm., Bonn. — Thörenberg, Rent., Braunschweig. — Schweizer, Kfm. m. Fr., Danzig.
Hotel und Badhaus Continental. Flemming, Architekt, Berlin. — Schaub, Kfm. m. Fr., Dresden. — Gößler, Rent., Mainz. — Reusing, Rent. m. Fr., Ulm.
Cahlheim. Knopf, Rechtsanw., Berlin. — Goldstein, Fr. Direktor, Berlin. — Trentepohl, Dr., Elberfeld.
Einhorn. Schott, Kfm., Frankfurt. — Moormann, Elberfeld. — Fuhmann, Kfm., Düsseldorf. — Hinkel, Kfm., Ludwigshafen. — Mühle, Kfm., Stuttgart.
Eisenbahn-Hotel. Haug, Ingen., Luxemburg. — Gartweiler, Kfm., Berlin. — May, Kfm., Frankfurt. — Feuchtmann, Kfm., Fürth. — Kleinfeld, Kfm., Dessau. — Müller, Kfm., Straßburg. — Weise, Gera.
Englischer Hof. Bendixen, Rechtsanw., Dr., Hamburg. — Tschögl, Hof-Ger.-Advokat Dr., m. Bed., Wien. — Marx, Kfm. m. Fr., Alzey. — Moldauer, Kfm. m. Fr., Berlin. — Simon, Kfm., Mannheim. — Marx, Rechtsanw., Dr., Mannheim. — Bolze, Direktor, Worms. — Rösel, Fabrikbes. m. Fr., Freiberg. — Ashelm, Rent. m. Fr., Berlin.
Erbrprinz. Walter, Ref., Bonn. — Müller, Saarbrücken. — Gerner, Oelsnitz. — Krauß, Fr., Würzburg. — Habener, Fr., Freiburg. — Baumann, Kfm., Magdeburg.
Europäischer Hof. Matheis, m. Fr., Pirmasens. — Neu, Rechtsanw., Dr., m. Fr., Metz. — Duff, Stud., Glasgow. — Neu, Bank. m. Fr., Nürnberg. — Schäfer, Kfm., Offenbach. — Hohmann, Kfm., Würges. — Bähr, Kfm., Hannover. — Liepell, Kfm., Charlottenburg. — Eger, 1. Staatsanw., Dr., Essen. — Diethelm, Kfm., Guldensboden.
Hotel Fürstenhof. Bovenscheu, Dr., Berlin.
Hotel Fuhr. Jung, jun., Kfm., Elberfeld. — Weber, Fr. Rent., Berlin. — Breuer, Fr., Braunschweig.
Hotel Gambriana. Reiß, Gera.
Grüner Wald. Weymann, Schloß St. Johann. — Rosener, Kfm., Berlin. — Berghoff, Amtsrichter m. Fr., Haag. — Rogge, Kfm., Köln. — Vollgraf, Notar m. Fr., Haag. — Winter, Kfm., Hamburg. — Mezger, Kfm., Stuttgart. — Mendelson, Kfm., Brüssel. — Boyer, Zollhaus.
Happel. Bauer, Kfm., Köln. — Hilgers, Kfm., Duisburg.
Hotel Hohenzollern. Fahim, General d. R., Wien. — Pfeiffer, Bankier, Düsseldorf.
Vier Jahreszeiten. Bloch, Kopenhagen. — Klever, Fr., Hilversum. — Wachtzoldt, Gewerberat, New York. — Brass, Rittmeister a. D., Bonn. — Hübsch, Rent. m. Fr., Karlsruhe.
Hotel Imperial. Heinhaus, Dr. med., Krefeld. — Zweifel, Geh.-Rat u. Prof., Dr. med., m. Fr., Leipzig.
Kaiserbad. Isbary, San.-Rat, Dr., Berlinchen. — de Bary, Marinekriegsger.-Rat, Kiel. — Ungerer Klump, Fr., Wildbad. — Ungerer, Berlin. — v. Amelunen, Frein, Peckelsheim.
Kaiserhof. Dannenbaum, Komm.-Rat m. Fr., Berlin. — Cooke, Fr. m. 2 Töcht., London. — Liebermann, Hamburg. — Abelsdorff, Dr. med., Berlin. — Aschinger, 3 Hrn., Berlin.
Königlicher Hof. Kühn, Rent. m. Fr., Halle. — Edler v. Graeve, Ingen. u. Baumeister, Metz.
Goldenes Kreuz. Wiesbach, Kfm., Berlin. — Beyerbach, Fr. Ökonon, Metz.
Weiße Lilien. Schrader, Fr. Rent., Berlin. — Janke, Fr. Rent., Berlin.
Metropole u. Monopol. Heller, Nürnberg. — Krauk, Ingen., Dortmund. — Rosenfeld, Fr., Justizrat, Berlin. — Jacoby,

Kfm., Berlin. — v. Halfern, Köln. — Woipmann, Offiz., Saarburg. — Müller, Staatsanw., Dr., Berlin. — Nettebohm, Rechtsanw., m. Fr., Hamburg. — Baumbach, Kfm. m. Fr., Pöbbeck. — Hamburger, Ingen., Dr., m. Fr., Berlin.
Minerva. Frins, Fr., den Haag. — Behrend, Kfm., Alexanrien. — v. Schuckrad, Oberleut. z. D., Bad Kösen. — Scheit, Zivilingen., Hannover. — Scheit, Fr., geb. Frein von Bolluer, Hannover. — Poter, Oberleut., Mainz.
Hotel Nassau u. Hotel Cecilie. Lindau, Dr., Erfurt. — Percy Verral, m. Bed., London. — Middelburg, Rent. m. Fr., Amersfort. — Rumej, Fr., Mainz. — Mayer, Fr. Komm.-Rat m. Begl., Mainz. — Lag, Pförzheim. — Hinrichsen, Rent. m. Fr., Hamburg. — Hahn, Rent. m. F. u. Bed., Frankfurt. — Schwarzschild, Rent. m. Fr. u. Bed., New York. — Guntwall, Deutscher Konsul, Manila. — v. Wriedt, Altona. — Oertel, Dr. jur. m. Fr., Leipzig. — Oberteuffer, Amerika. — v. Arden, Berlin. — Krolzig, Rent., Berlin. — Schultz, Fr. m. Enkelin, Magdeburg. — Reed, Rent. m. Automobilführer, Colorado. — Windesheim, Fr. Komm.-Rat m. Enkelin, Erfurt. — Henrichsen, Rent. m. Fr., Hamburg. — Zielenziger, Rent. m. Fr., Berlin. — Carritt, Rent., England. — Startz, Rent. m. Fr., Berlin.
National. Israel, Kfm., Berlin. — v. Thünen, Fr. Baronin, Neuenahr.
Hotel Nizza. v. Pustau, Rechtsanw., Dr., Bremen. — Kuppe, Fr., Ohlau. — Welter, Fabr. m. Fr., Krefeld.
Palast-Hotel. Keller, Rent. m. Fr., New York. — Ledermann, Fr. Geh. Rat m. Bed., Berlin. — Madsack, Rent., Hannover. — Ries, San.-Rat, Dr. med., m. Fr., Altona. — Unger, Rent. m. Fr., Erfurt. — Naumann, Rent. m. Fr., Berlin. — Schmöller, Fr., Berlin. — Karst, Architekt, Cassel. — Schöndorff, Rent., Düsseldorf.
Hotel du Parc u. Bristol. Kirschten, Stud., München. — Strumpler, Rent., Haarlem. — Carlsoon, Fr., Stockholm. — Kirchner, Prof. Dr. m. Fr. u. Tocht., Wismar. — Lewin, m. Fr., Berlin. — Lemelsen, Hauptm. m. Fr., Blankenburg. — Carlsoon, Kfm., Stockholm. — Neuhauser, Fabr. m. Fr., Mannheim.
Petersburg. Hueck, Kfm., Elberfeld. — Wallmann, Amtsg.-Rat, Teterow. — Peterson, Fr. Rent., Darmstadt.
Pflizer Hof. Westerfeld, Hörde.
Hotel Quisisana. Dufrenoy, Rent. m. Fr., Huv. — Tromme, Fr. Rent., Huy. — Erdmann, Rechtsanw., Dr., Amsterdam.
Reichspost. Brockelmann, Fr., Eichberg. — Altermann, Fr., Mühlheim. — Bunke, Beamter, Leipzig. — Schebel, Kfm., Leipzig.
Rhein-Hotel. Kettler, Fabrikbes. m. Fr., Hagen. — Frühling, Prof., Dresden. — Bachmann, Prof. Dr. m. Fr., Weimar. — Graf u. Gräfin Bylandt, Minister, Haag. — de Mocr, Notar m. Fr., Driebergen.
Hotel Ries. Zimara, Fr. Rent., Petersburg. — Fehrs, Rent., Kiel. — Spreckels, Kfm. m. Fr., Dresden. — Grandjanin, Fr. Rent., Paris.
Ritters Hotel u. Pension. Schipper, Apotheker, Amsterdam. — Schipper, Holzhändler, Zaandam. — Koch, Prof., Berlin.
Hotel Rosa. Jonkheer-Baud, m. Fr., Haag. — Holm, Rent. m. Fr., Kopenhagen. — Kofold-Hansen, Fr., Kopenhagen. — Meesters, m. Fr., Stemple. — Meesters, Rob., Stemple. — Hauck, Fr. m. Bed., Frankfurt. — van Riemsdyk, Fr., Haag. — Hauck, Frankfurt. — Tiemann, Krefeld. — Crusemann, Fr. Dr., Bremen. — Schmidt-Barker, Godesberg. — Schiess, Bankier, Magdeburg. — Schiess, Fr. m. Bed., Magdeburg. — Metcalfe, Fr., Karlsruhe. — Dunbar-Masson, Fr., Karlsruhe. — Haefele, Offizier m. Fr., Ingolstadt. — Exzellenz von Metzsch-Reichenbach, Kgl. Sächs. Staatsminister m. Fam., Dresden.
Weißes Roß. Bode, Oberlehrer Prof., Magdeburg. — Nilsson, Kfm., Kopenhagen. — Kranz, Fr. Rechnungsrat, Schönberg. — Kestner, Fr. Fabrikbes. m. Fr., Waltershausen. — Meyn, Fr., Kuxhaven. — Theobald, Fabrikdir. m. Fr., Dortmund.
Hotel Royal. Lambertz, Fr., Erkelenz. — Plöcker, Stud. jur., Heidelberg.
Russischer Hof. Knauth, Fr. Dr., Dresden.
Hotel Sächsischer Hof. Weißbach, Direktor, Chemnitz. — Rostock, Fr. Konzertsängerin, Leipzig. — Korbay, Chemnitz. — Stahlhauer, Schauspieler, Leipzig.
Schützenhof. Bräutigam, Dr. med., Eberswalde. — Haar, Frankfurt. — Racker, Fr., Jacobshagen. — Frhr. v. Reitzenstein, Major, Germersheim. — Schlingensiepen, Fabrikdirektor, Kowno. — Müllenbach, Fabr., Vallendar. — Kuhlen, Kfm., Mülheim a. Ruhr. — Neumana, Fabrikbes. m. Fr. u. Bed., Berlin.

Schweinsberg. Notzold, Fabrikdirektor, Regensburg. — Zoelch, Kfm. m. Fr., Köln.
Spiegel. Flauhardt, Kfm., Köln. — Berkenhoff, Rent., Altona. — Kalkof, Rent. m. Fr., Berlin. — Hoffmann, Dr. jur., Amtsrichter, Halibor. — Hoffmann, Fr. Rent., Görlitz.
Taurus-Hotel. Münsterberg, Dr. med., Berlin. — Werth, Kfm., Höhr. — v. Behn, Kfm., Elberfeld. — Bussler, Rent., Karlsruhe. — Vollmer, Kfm., Stuttgart. — Cleinow, Hauptm., Straßburg. — Petsch, Chemiker m. S., Ludwigshafen. — Donath, Oberlehrer m. Fr., Kattowitz. — Engel, Direktor, Rheinbrühl. — Goldstein, Fabrikbes. m. Fr., Wien. — Kuß, Kfm., Köln. — Kratzer, Kfm., Wien. — Dreyfuß, Kfm. m. Fr., Stuttgart. — Schüter, San.-Rat, Dr., Gehisdorf. — von Gotzkow, Major m. F., Diez. — Hecht, Fr. Rent., Berlin. — Saerdt, Fr. Rent., Berlin. — Dreyfuß, Kfm., Sulzbach. — de Boer van Ringh, Rent. Dr., m. Fr., Amsterdam. — Breitenfeld, Opersänger, Frankfurt. — Jeckel, 2 Hrn., Worms.
Union. Kühn, Darmstadt. — Krüpper, Darmstadt. — Fischer, Kfm. m. Fr., Dresden. — Ascher, Kfm. m. Fr., Berlin.
Victoria-Hotel und Badhaus. Amundsen, Generalkonsul m. Fr., Christiania. — Langner, Ingen., Charlottenburg. — von Siebel, Offiz., Stendal. — Besseler, Hamburg. — Lingenkelder, Neustadt. — Weltz, Geh. San.-Rat, Dr., m. Fr., Wernigerode. — Volkmar, Kettwig. — Brinkhaus, Münster. — Sonbart, Prof., Breslau. — v. Zeyer, Dr. m. Fr., Stuttgart. — Bjerre, Fr. Dr., Berlin.
Vogel. Haas, Stud., Hannover. — Krow, Architekt m. Fr., Berlin. — Wendeler, Kfm., Berlin.
Weins. Fritze, Amtsrichter, Altenkirchen. — Röder, Kfm., Stettin. — Baltzer, Kfm., Diez. — Jacobi-Borte, Fr. Rent., Frankfurt. — Jacobi-Borte, Fr., Frankfurt.
Westfälischer Hof. Stiefelhagen, Plantagenbes. m. F. u. Bed., Indien. — Bluth, Stadtbaurat m. Fr., Bochum. — Schultz, Rechtsanw., Dr., m. Fr., Duisburg. — Behrens, Kfm., Nürnberg. — Pellens, Kfm., Berlin.
Wilhelma. Witt, Rent. m. Fr., Moskau. — Wolf, Fabrikbes. m. Fr., Karlsruhe. — Sahlmann, Rent. m. Fr. u. Bed., Fürth.

In Privathäusern:

Bahnstraße 2, 1. Finweg, Fr., München. — Kalck, Rent. m. Fr., Saarbrücken. — Schmidborn, Fr., Saarbrücken. — Hayd, Fr. Hofapothekenbes. m. T. u. Bed., Augsburg.
Privathotel Balmoral. Schwartze, Geh. Med.-Rat, Prof., Dr., Augsburg. — Schwartze, Fr., Mentone.
Pension Böttger. Regier, Kfm. m. Fr., Krolewitz.
Pension de Bruyn. Stieltjes, Fr. Rent., Haag. — Rieirink, Fr. Rent., Winterswijk. — Wilke, Fr., Winterswijk.
Gr. Burgstraße 3. Tacht, Leut., Saarlouis.
Pension Fortuna. Sulzer, W., Frankfurt a. M. — Wright, Fr., London. — Sulzer, J., Frankfurt. — Roßkoth, Baurat m. Fr., Berlin.
Villa Herta. Smith, Fr. Rent., Lausanne.
Christl. Hospiz I. den Appel, Fr., Arnheim. — Rogowski, Fr., Oppum. — Rogowski, Fr. Lehrerin, Metz. — Källmer, Rekt., Grossalmerode. — Vrolik, Fr., Arahheim.
Evang. Hospiz. Köper, Fr. Lehrerin, Frankfurt. — Koppe, Fr. m. Enkelin, Berlin. — Hoffmann, Fr. Reg.-Rat, Barmen. — Hoffmann, Fr. Dr. phil., Barmen.
Kapellenstraße 12, P. Thiele, m. Fr., Gardelegen.
Villa Marianne. Michalki, Fr., Berlin.
Museumstraße 4, 1. Hartmann, Offiz. a. D. m. Fr., Darmstadt.
Nerostraße 40. Piersig, Schuldirektor, Annaberg.
Fagenstecherstraße 1, 3. Kimppe, Fr. Lehrerin, Brüssel. — Dinin, Fr. Stud., Brüssel.
Pension Prince of Wales. Rosenmerkel, Oberleut., Neu-Ulm. — Masel, Kfm., Wilna.
Rheinbahnstraße 2, 1. Wirtz, Fr., Köln. — de Segovia, Graf Sevilla.
Saalgasse 24/26. Holz, Rent. m. Fr., Stralsund.
Privathotel Silvana. Wentzel, Prof., Landshut. — Knoblauch, Assist. m. Fr., Würzburg. — Brunhuber, Rent. m. Fr., Naumburg.
Pension Wild. Tschöerter, Dr. med. m. Fr., Görlitz.
Wilhelmstraße 36. Windsberg, Fabr. m. Fr. u. Kinderfräulein, Lodz.
Pension Winter. Kanzow, Fr., Stettin. — Haerder, Rent. m. Fr., Lübeck.
Augenheilstalt. Wolf, Anna, Mainz. — Pfaff, V., Falkenstein. — Sterzel, Eberbach.

Grabstein-Geschäft
C. Jung, Inhaber Fritz Jung,
 direkt Endstation der elektr. Bahn „Unter den Eichen“.

Grösste Ausstellung von Grabmonumenten
 in jeder Preislage.
 Moderne künstlerische Denkmäler in Granit und Muschelkalk.
 Naturfelsen — Waldsteine — Ascheurnen.

1014

VACUUM-REINIGER
 Teppiche 728
 werden billigst gereinigt,
 Entfernung aller Flecken.
 Abholung und Zustellung kostenlos.
Kirchgasse 38 ☎ Telef. 747.

Shampooiren
 Preis 1 Mk. mit Tagesfrisur,
 im Abonnement 1/2 Dtzd. Karten Mk. 4,50
H. Giersch,
 Goldgasse 18,
 ent. Laten v. d. Langgasse.

Junger Tapeziererlehre (of. gesucht)
 Viehbach, Rathausstraße 65.

Lehrling
 mit guter Schulbildung gesucht.
Erich Stephan.

Erster Abfüller
 für dauernde Stellung gef. Schriftl. Meldungen
 unter N. 5449 an den Tagbl.-Verlag.

Zum 1. Mai suche ich einen fleißigen
 bescheidenen
Hausdiener.
 Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich
 melden bei **Franz Schütz, Hof-,**
 Webergasse 1.

Kräft. Hausbursche bei dauernd.
 Stellung gesucht. **Christians,**
 Möbel und Dekoration, Moritzstraße 13, 3.

Junger zuverlässiger Hausbursche
 sofort gesucht. **Erich Stephan, Al. Burgstr.**

Junger Mann, 30 Jahre, ledig, ge-
 lernter Schlosser, sucht Stell.
 als Hausmeister. Eintritt kann sofort erfolg.
 Off. unter N. 5441 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrlingstelle
 für jungen Mann aus guter Familie, möglichst
 mit Kost und Logis im Hause, gesucht. Offerten
 unter V. 7401 an D. Frey, Mainz. P 82

Belohnung!
 Am 2. Feiertag goldene Brosche vom
 Rietzing nach Adolfshöhe verloren. Ab-
 zugeben bei **Wagner, Rietzing 3, 2 l.**

Verloren
 ein Cable-Pelzboa auf dem Wege von der
 Russischen Kapelle bis Sonnenbergerstraße. Ab-
 gegeben gegen gute Belohnung im „Hotel Wiener“,
 Sonnenbergerstraße 11.

Verloren Portemonnaie mit In-
 halt Kirchgasse, Rheinstraße bis Luisenplatz, Haltes-
 stelle. Gegen gute Belohnung abzugeben
Dohmeierstraße 11, 2.

Verloren. Obermontag wurde auf
 dem Wege Försterhaus nach Bahnhofs ein schwarz-
 seidener Sonnenschirm verloh. abzugeben
 gegen gute Belohnung Kleine Webergasse 13, 2.

Eine alt gefakte goldene
Vorstechnadel
 mit Rubin u. 2 kleinen Brillanten auf dem
 Rundfußweg oder den Wiesen zur Platte verloren.
 Gegen Belohnung abzugeben
 Portier Hotel Hohenzollern.

Schw. Damen-Uhr mit langer Kette verl.
 Abzugeben g. Belohn. Kaiser-Friedr.-Ring 14, 2 r.

Verloren am ersten Feiertage
 eine silberne Damenuhr
 mit Goldrand unter den Eichen, vom Karussell
 bis zur Mitterstraße. Abzugeben gegen Belohn.
 Schenkenborfstraße 1, 1. Et.

Verloren ein kleines mattgoldenes
 Kettenarmband am Ober-
 montag von Rheingauerstr. über Bismarckstr.,
 Wellstr. bis Michelberg, Coulinstr. b. Saalgasse.
 Gegen gute Belohn. abzug. Rheingauerstr. 16, 1 l.

Ein Schirm
 ein braungefärbter Schirm mit Strohband
 entlaufen. Bitte abzugeben gegen gute Belohnung
 im Hotel Metropol.

Januarino. entff. Abz. g. B. Steingasse 20, 1 l.

Abhanden
 gekommen kleiner **Nehpischer**
 auf der verlängerten Kapellenstr. Wieder-
 bringer Belohnung. Vor Ankauf wird ge-
 warnt. Abzug. Kapellenstr. 49, 2.

Heirat!

Deutsch-Amerik. Arzt, z. B. Wiesbaden, sucht
 anständige Dame im Alter bis zu 28 J. mit einem
 Barvermögen von 10-20,000 Mk. zwecks Heirat.
 Damen, welche Lust haben, einem Charakterfesten,
 soliden, jungen Mann in seine Heimat zu folgen,
 werden gebeten, ihre Off. mit Photographie unter-
 N. A. 100 postlagernd Wiesbaden zu senden.
 Diskretion selbstverständlich.

Geburts-Anzeigen in einfacher wie feiner Aus-
 führung fertigt die
 Verlobungs-Anzeigen L. Schellenberg'sche
 Heiraths-Anzeigen Hof-Buchdruckerei
 Trauer-Anzeigen Zentor: Langgasse 27.

Begründet 1865. Telefon 265.
Beerdigungs-Anstalten
„Friede“ und „Vielät“
 Firma
Adolf Timbarth,
 8 Ellenbogengasse 8.
Größtes Lager in allen Arten
Holz-
und Metallfärgen
 zu reellen Preisen. 392
 Eigene Leichenwagen u. Kranwagen
 Lieferant des
Vereins für Feuerbestattung.
 Lieferant des **Beamtenvereins.**

Wiesbadener
Bestattungs - Institut
Gebr. Neugebauer.
 Telefon 411.
Fargmagazin
 22 Schwalbacherstr. 22.
 Lieferanten des Vereins für
 Feuerbestattung und des Beamten-
 Vereins.
 Bei Sterbefällen ver-
 anlassen wir auf einfache Anzeige bei
 uns alle weiteren Besorgungen
 und Gänge. 365

Sammler-Handbuch

Codes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und
 Bekannten die traurige Nachricht,
 daß mein innigstgeliebter Gatte,
 unser lieber Vater, Onkel und
 Schwager,
Amandus Völker,
 Montag früh um 6 Uhr nach
 kurzem, schwerem Leiden sanft
 verschieden ist.

Im Namen
 der trauernden Hinterbliebenen:
Magdalena Völker, Wwe.,
 geb. **Denzer,** nebst **Kindern.**
 Die Beerdigung findet Donners-
 tag nachm. 5 1/2 Uhr von der
 Leichenhalle des alten Friedhofes
 in Wiesbaden aus statt.

Zusden Wiesbadener Zivilstandsregister.
 Geboren. 8. April: dem Gärtner Otto Krüger e.
 S. 7. April: dem Kgl. Kammermusiker a. D.
 Julius Kirpal e. S., Rudolf Hermann, 8. April:
 dem Gärtner Wolfgang Stenger e. S., Hans
 Stephan Elisabeth; dem Lünchergehilfen Her-
 mann Becht e. S., Hermann Heinrich, 9. April:
 dem Hausdiener Johann Bittich e. L., Margarete
 Anna; dem Dekorationsmalergehilfen Fried-
 rich Paul e. L., Wolfine Franziska Elisabeth;
 dem Kaufmann Karl Claes e. L., Frieda Auguste
 Karola; dem Kellner Max Fraase e. L., Franziska
 Emma, 10. April: dem Schreinergehilfen Karl
 Burkhardt e. L., Anna Margarete; dem Kauf-
 mann Bruno Bode e. S., Bruno Werner Arno,
 12. April: dem Koch Heinrich Neugebauer e. S.,
 Emil Anton Josef Johannes, 13. April: dem
 Architekt Louis Pantel e. S.; dem Buchhalter
 Karl Hilbert e. L., Franziska Elisabeth.
 Aufgeboren. Bergmann Josef Gabler in Maxkon
 mit Barbara Mühlpointner in München.
 Schreiner Johann Georg Jäckle in Schwenningen
 mit Emma Albertina Schmidt in Hoffenheim.
 Schriftfeger Gustav Heinrich Barck in Basel
 mit Maria Karoline Weiprecht daselbst. Küfer
 Friedrich Richter hier mit Anna Wundweiler hier.
 Tapezierer Philipp Reib hier mit Minna Müller
 hier. Bahnarbeiter Peter Albrecht hier mit
 Barbara Eden hier. Aufseher Wilhelm Stein
 hier mit Auguste Lopp hier. Fabrikarbeiter
 Karl Josef Renninger in GutsMuthsberg mit
 Katharine Witte Mäier hier. Sergeant Josef
 Karl Franz Dünnhaupt in Homburg mit Louise
 Pauls in Homburg. Straßenbahnschaffner
 Leonhard Christof Wenz in Viebrich mit Emma
 Frieda Martha Kleine hier. Bergmann Wilhelm
 Philipp Mühlmann in Kageneckbogen mit Katha-
 rine Auguste Herz in Kageneckbogen. Ober-
 feuermann Karl Güler hier mit Barbara Grobe
 in Nieder-Olm.

Verheiratet. Diplom-Ingenieur Arthur Koepchen
 hier mit Marie Jollinger hier. Maurergehilfe
 Moritz Rink hier mit Katharina Heim hier.
 Binger Jakob Doufman in Winkel mit Maria
 Ruff hier. Architekt Paul Haase in Frankfurt
 a. M. mit Auguste Seidel hier. Kaufmann
 Adam Wagner zu Leipzig mit Maria Blant hier.
 Kaufmann Hermann Diehl hier mit Marie
 Stamm hier. Arbeiter Heinrich Müller hier
 mit Franziska Dachenberger hier. Monteur Karl
 Becht hier mit Christina Schwamb hier. Schuh-
 macher Paul Mübiger hier mit Theresie Lüders
 hier. Streckenarbeiter William Lormöhlen hier
 mit Margarete Dreßler hier. Gärtner Hermann
 Hellmuth hier mit Theodora Wagner hier.
 Hausdiener Theodor Berghäuser hier mit
 Christiane Klein hier. Schlosser Ludwig Brom-
 bach hier mit Maria Herber hier. Lackierer-
 gehilfe Emil Eichhorn hier mit Vilette Hoffinger
 hier. Steinbrückergehilfe Elias Becker hier mit
 Marie Verch hier. Architekt Karl Roth hier mit
 Paula Schäfer hier. Schlossergehilfe Karl Geh
 hier mit Katharine Leberich hier. Lehrer Edmund
 Groß in Niederlindbach mit Johanna Schweig-
 böfer hier. Telegraphenarbeiter Johann Hinter
 hier mit Katharine Deeg hier. Dekorationsmaler-
 gehilfe Josef Lammer hier mit Sophie Wähl-
 heim hier. Oberwerkmeister Otto Arnold in
 Unterföden mit Emma Adermann hier. Deko-
 rationsmalergehilfe Albert Binkel hier mit Maria
 Courtial hier. Aufseher Peter Aug hier mit
 Emma Förstner hier. Küfer Johann Dögl hier
 mit Beria Bacher hier. Tapezierer Anton Kessel
 in Viebrich mit Sophie Rath hier. Eisenbahn-
 Station-Aspirant Georg Hilgen in Eppheim mit
 Agnes Wahlen hier. Voder Julius Schöpfer
 hier mit Katharina Holschuh hier. Küfergehilfe
 Anton Klamb hier mit Anna Storch hier. Lackierer-
 gehilfe Albert Schmidt hier mit Marie Kopp hier.
 Schneider Johann Brünner hier mit Philippine
 Tresbach aus Sonnenberg. Zimmermann Anton
 Hönelt hier mit Christiane Kappes hier. Schuh-
 mann Karl Schatte hier mit Johanne Dönges
 hier. Installateurgehilfe Philipp Ruhn hier mit
 Anna Belte hier. Lünchergehilfe Karl Hies hier
 mit Wilhelmine Dreher hier. Zimmermann Georg
 Lohnes hier mit Rosa Trodt hier. Vermessungs-

techniker Heinrich Weigand hier mit Wilhelmine
 Köhler hier. Eisenbahnteograph Moritz Bam-
 bach hier mit Vilette Schanz aus Dornthal.
 Eisenbahnhilfsschaffner Matthias Verberich hier
 mit Anna Schuler hier.
 Gestorben. 12. April: Katharine, geb. Fried, Ehe-
 frau des Schuhmachers Heinrich Prodt, 87 J.

Codes-Anzeige.

Freunden und Verwandten die
 traurige Mitteilung, daß es Gott
 dem Allmächtigen gefallen hat,
 unseren guten Vater, Schwieger-
 vater und Großvater, Herrn
Johann Heinrich Dötschmann
 am 1. Osterfeiertage im Alter von
 85 Jahren zu sich zu rufen.
 Im Namen der Hinterbliebenen:
Heinrich Dötschmann.
 Die Beerdigung findet Mitt-
 woch, den 18. April, nachmittags
 2 1/2 Uhr, vom Leichenhause
 aus statt.

Gestern entschlief sanft nach
 langem Leiden unsere liebe Mutter,
 Schwiegermutter, Großmutter,
 Schwiegermutter, Großmutter,
 Schwester, Schwägerin und
 Tante, Frau
Katharine Stieglitz Wwe.,
 geb. **Wagner,**

Die trauernden Hinterbliebenen:
 Familie **J. Ebenig,**
 Familie **Th. Stieglitz,**
 Familie **A. Stieglitz,**
 Familie **K. Fahrenberg,**
 Familie **J. Fehleky.**

Wiesbaden, 17. April 1906.
 Drudenstraße 5.

Die Beerdigung findet am
 Donnerstag, den 19. April, nach-
 mittags 3 1/2 Uhr, vom alten
 Friedhofe aus statt.

Statt besonderer Meldung.

Am ersten Ostertag, 5 1/2 Uhr abends, verstarb meine innig an mir hängende Frau
Maria, geb. von Dorsch,
 nach kurzem, oft schmerzlichem Krankenlager.
 Die Beerdigung findet statt Mittwoch 3 1/2 Uhr von der Leichenhalle aus.
 Um stille Teilnahme bitte
 Der tiefbetrübte Gatte:
Reinhold Pfläster.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Liebe und Verehrung, welche uns bei dem
 Hinscheiden unseres innigstgeliebten Gatten und Vaters dargebracht wurden, sagen
 wir Allen unseren tiefgefühltesten Dank.
 Frau **Marianne Firk** und **Kindern.**
Wiesbaden, den 17. April 1906.
 Friedrichstraße 29.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei
 dem Hinscheiden unseres lieben guten Vaters sagen wir
 Allen innigsten Dank.
 Die tieftrauernden Kinder der Familie **Fiebig.**
Limburg a. d. Lahn, den 17. April 1906.

Gerichtssaal.

* Die Steuerhinterziehung „ohne Unterlagen“. Ein Steuerpflichtiger in Diefeld hatte die Verantwortung der Frage, ob eine Vermehrung seines Einkommens aus Erbschaft oder Spekulationsgewinn erfolgt sei, abgelehnt. Darauf hatte die Veranlagungskommission ihn zu einem Einkommen, das seine Steuererklärung um 10 000 M. überschritt, veranlagt. Auf die hiergegen eingelegte Berufung hatte der Vorsitzende der Berufungskommission den Steuerpflichtigen aufgefordert, anzugeben, wie sich das deklarierete Kapitaleinkommen zusammensetze. Als daraufhin erklärt wurde, daß ein bestimmt angegebener Betrag aus Hypotheken, ein anderer aus Coupons herrühre, schwanfende Erträge aber nicht vorlägen, wurde der Steuerpflichtige weiter ersucht, die einzelnen Bestandteile seines Kapitalvermögens mit Angabe des Zinsfußes einem Mitgliede der Veranlagungskommission namhaft zu machen. Der Steuerpflichtige lehnte eine weitere Erörterung ab, worauf die Berufung zurückgewiesen wurde, da eine ziffermäßige Feststellung unmöglich sei und deshalb also nur eine Schätzung übrig bleibe. Die hiergegen eingelegte Beschwerde hat das Oberverwaltungsgericht für begründet erachtet und den Steuerfah auf die der Steuererklärung entsprechende Höhe festgesetzt, da jeder tatsächliche Anhalt für die Annahme eines höheren Kapitalertrages als des deklarierten fehle.

* Anor und Verleger. Der Beleidigungsprozess des Regierungsrats Rudolf Martin gegen den Verleger seines vielbesprochenen Buches, Georg Kreyenberg, gelangt am 21. d. M. vor dem Schöffengericht II Berlin zur Verhandlung. Auf Antrag des Rechtsanwalts Hermann Martin ist der Staatssekretär Graf Posa-dowsky als Zeuge geladen.

* Bestrafter Kurpfuscher. Wie aus C 51 n gebräutet wird, verurteilte die dortige Strafkammer den Heilgeschaffenen Feuser, der widerrechtlich sich den Namen Homöopath zulegte und ein diphteriekrankes Kind behandelte, wodurch beinahe dessen Tod herbeigeführt wurde, wegen fahrlässiger Körperverletzung zu neun Monaten Gefängnis; außerdem wurde seine sofortige Verbannung angeordnet.

* Mittelstandsretter und Halsabschneider. Der Forsterungsaufkäufer Josef B., dem die Ausübung des Gewerbes eines Kommissionärs verboten ist, der sein Geschäft in Forderungen aber fortsetzt, wurde vom Münchener Schöffengericht deshalb zu 150 M. Geldstrafe verurteilt. Der Amtsanwalt nannte ihn einen Halsabschneider. B. ist Sekretär der Mittelstandspartei.

* Ein nobler Sohn. Als unerhört und einzig dastehend bezeichnete das Leipziger Schöffengericht das Vorgehen eines jungen Mannes gegen seinen Vater. Vor geraumer Zeit war die Mutter des jungen Mannes gestorben. Der Sohn, der nach dem Zeugnisse seines Bruders dem Vater schon viel Sorge und Ärger bereitet hatte, drängte auf Auszahlung des mütterlichen Erbteiles und setzte darob dem Vater heftig zu. Bei einer solchen Gelegenheit kam es auch zu Auseinandersetzungen, in deren Verlauf der Vater seinen Sohn einen „Strolch“ nannte. Der junge Erbe benutzte diese Entgehnung seines Vaters und erhob Privatklage! Trotz eindringlichen Zuredens ließ er sich nicht herbei, die Klage zurück-

anziehen und bestand auf der Verurteilung seines Vaters. Das Schöffengericht hielt eine Geldstrafe von fünf Mark als ausreichend, bezeichnete aber, wie schon gesagt, das Vorgehen des Privatklägers als unerhört und einzig dastehend.

Sport.

* Turnen und Jugendspiel im Haushalt der Stadt Berlin. Der Etat für die Turnhallen der städtischen höheren Lehranstalten, die Spielplätze und das Turnwesen im allgemeinen sieht eine Ausgabe von 193 620 M. bei 17 200 M. Einnahme vor. Zur Unterhaltung der Spielplätze wurden 3500 M. mehr bewilligt, im ganzen rund 33 000 M. im letzten Haushalt. Obgleich es bisher wegen des starken Besuches der städt. Badeanstalten, die während des Unterrichts nicht für die Öffentlichkeit geschlossen waren, nicht möglich war, den Massenunterricht auszuführen, erlernten doch in der vorgeschriebenen Zeit 80 v. H. der unterrichteten Schüler das Schwimmen. Dieses günstige Ergebnis veranlaßt nun den Magistrat, einen Versuch mit der Einführung des Schwimmunterrichts auch bei den Mädchen zu machen. Außer den Spielplätzen am Urban, in der Wiesenstraße, in der Bremerstraße, im Friedrichs- und im Humboldt-bain, im Park bei Treptow werden noch die fiskalischen Exerzierplätze am Kreuzberg, an der einsamen Pape, in Moabit und am alten Köpenicker Wege benutzt; ein neuer städtischer Platz soll demnächst im Norden vor dem städtischen Obdach eröffnet werden.

* Schüler-Rudern. Nach Berliner Blättern hat der Staat auf Veranlassung des Ministers der öffentlichen Arbeiten, v. Budde, den Schüler-Rudervereinigungen auf sämtlichen Wasserstraßen Preußens Schlenzfreiheit zugestanden. Bisher verteuerten die Schlenzengelber namentlich mehrtägige Wandersfahrten in den Ferientagen ganz erheblich.

* Vom Deutschen Automobilverband. Ein außerordentlicher Automobiltag wird noch in diesem Monat einberufen werden, um über die beantragte Auflösung des Deutschen Automobilverbands zu beraten. Der Leipziger Automobilklub beschloß in seiner letzten Generalversammlung, für die Auflösung des Verbands und den Anchluss eines Kartellvertrags mit dem kaiserlichen Automobilklub zu stimmen. Der Berliner Automobilklub wird dagegen beantragen, daß der Verband in seiner bisherigen Form bestehen bleibt, aber eine eigne unabhängige Geschäftsstelle erhält.

* Bennet-Rennen der Lüste. Die Starterliste im internationalen Bennet-Rennen der Lüste steht jetzt endgültig fest. Zu dem Rennen am 30. September werden 7 Nationen folgende 16 Bewerber stellen: Amerika (Aero-Club of America): Frank, S. Sabin und Santos-Dumont; Belgien (Aero-Club de Belgique): Van den Driessche; Frankreich (Aero-Club de France): Jacques Balsan, Comte de Castillon de Saint-Victor und Comte Henri de la Vaulx; Deutschland (Deutscher Luftschiffer-Verband): Baron v. Siewald, Hugo und Scherle; Großbritannien (Aero-Club of the United Kingdom): Frank S. Butler, Charles Rolfs und Prof. Huntington; Italien (Società Aeronautica Italiana): Sign. Alfredo Bonwiller; Spanien (Real Aero-Club de Espana): Senor Duro, Captain Kindelany Duany und Senor E. O. de Salamanca.

Kleine Chronik.

Verbotene Hennis-Bilder. Der Berliner Kriminalpolizei ist die Hennis-Affäre doch sehr in die Glieder gefahren. In ihrer Sorge, an die Flucht des Raubmörders nicht mehr erinnert zu werden, geht sie aber ein wenig zu weit. So hat, wie man dem „Berl. Tagebl.“ meldet, die Zensurbehörde des Polizeipräsidenten sämtlichen Unternehmern kinematographischer Schaustellungen verboten, die auf künstlichem Wege hergestellten Darstellungen von Hennigs Mordtat und seiner Flucht vorzuführen. — Was soll man zu solchem Verbote sagen?

Auf der Suche nach einem Prinzen. Der Maurermeister Emil Müller zu Nixdorf hat beim Landgericht 2 in Berlin Klage gegen den Prinzen von Sagan, früher zu Paris, jetzt unbekanntem Aufenthalt, erhoben, und zwar auf Grund einer Wechselforderung über die „Baga-telle“ von 125 000 Frank gleich 100 000 M. Interessant ist es, daß in der öffentlichen Ladung der beklagte Wechsel-schuldner als „Monsieur le Prince de Sagan“ angeprochen und der Kläger nicht einmal „Herr“ angeredet wird. Der Prinz von Sagan war schon einmal unliebsam im Verede.

Der Gattenmörder Thoh in Plauen i. V. ist aus dem Krankenhaus entlassen und dem Gefängnis zugeführt worden. Die beiden Augen, die er bei der Revolverchießerei erhalten hat, befinden sich noch in seinem Körper. Die eine hat ihren Sitz hinter dem Ohr, die zweite ist ihm in die Brust gedrungen und hat sich im Rücken festgesetzt. Thoh weigert sich entschieden, sich die Augen herausnehmen zu lassen, was nach Ausspruch der Ärzte eine Leichtigkeit wäre. Da er nicht gezwungen werden kann, muß er die Geschosse noch weiter tragen.

Ein Novum. Pastor Wolff in Kohenbüll bei Tönning (Schleswig-Holstein), dessen Frau vor einiger Zeit in Behinderung des Klüsters eine Predigt in der Kirche verlas, hat vom Konsistorium in Kiel nachträglich eine Zurückweisung und Warnung wegen dieses völligen „Novum“ erhalten.

Durch die Unvorsichtigkeit der Mutter ist in Lublin in Polen eine ganze Familie von fünf Personen auf schreckliche Weise ums Leben gekommen. Die Frau des Eisenbahnbeamten Kondratschenko reinigte bei Nacht Handschuhe mit Benzin, wobei dieses aufflammte. Die Kinder der Frau wurden vom Feuer erfaßt. Auf ihre Hilferufe eilte der Mann herbei, der aber in der Erregung eine beinahe volle Viertelliterflasche mit Benzin umstieß, so daß plötzlich das ganze Zimmer in Feuer stand. Den Nachbarn gelang es zwar, die Eltern mit den drei in der Stube anwesenden Kindern noch lebend aus dem Flammenmeer herauszuholen, indessen hatten sie alle schon so schwere Brandwunden davongetragen, daß sie sämtlich in kurzen Zwischenräumen unter den größten Schmerzen starben.

Das getrunkene Corpus delicti. Ein Gastwirt in Nymphenburg empfing den Besuch des Bezirksinspektors, der in der Schenke ein Nestchen Bier vorfand, das ihm etwas fragwürdig erschien. Er kostete und siehe da — es hatte einen sad-fäuerlichen Geschmack. Da griff der Wirt nach dem Gefäß und trank dessen Inhalt mit Todesverachtung aus, so daß derselbe zum Zwecke einer Untersuchung nicht mehr konfisziert werden konnte. Daran hatte der Mann sehr klug gehandelt, denn das Schöffengericht, vor dem er sich nun wegen Mißbehaltung von Reigbier zu verantworten hatte, sprach ihn mangels hinreichender Beweise frei!

Kurhaus zu Wiesbaden

Dienstag, den 17. April. Abonnements-Konzerte des städtischen Kur-Orchesters. Leitung: Herr Kapellmeister Hermann Jrmer. Nachmittags 4 Uhr:

- 1. Fest-Ouvertüre in E-dur . . . A. Kalliwoda.
2. Barcarolle . . . P. Tschaikowsky.
3. „Durch's Telephon“, Polka . . . Joh. Strauß.
4. 3. Finale aus „Der Freischütz“ C. M. v. Weber.
5. Ouvertüre zu „König Stephan“ L. v. Beethoven.
6. Maurisches Ständchen . . . A. Kücken.
7. „Am Rhein beim Wein“, Lied Fr. Ries.
Posaune-Solo: Herr Fr. Richter.
8. „Sounds of peace“, Marsch . . . F. v. Blon.

- Abends 8 Uhr:
1. Ouvertüre zu „Zur Weihe des Hauses“ . . . L. v. Beethoven.
2. Zwei spanische Tänze in B-dur und A-dur . . . M. Moszkowski.
3. Liebeslied . . . F. Henselt.
4. Valse de Séraphine . . . Ph. Fahrbach.
5. Schauspiel-Ouvertüre . . . H. Hofmann.
6. Fragment a. „Manzoni Requiem“ G. Verdi.
7. Phantasie aus „Tannhäuser“ . . . R. Wagner-Seidel.
8. Freikugeln, Schnellpolka . . . Joh. Strauß.

Theater lebender Photographien Kinematograph

in noch nie dagewesener Ausführung Hellmundstr. 46, Ecke Wellritzstr. Täglich neues Programm.

An Wochentagen geöffnet von 4 Uhr ab, Sonntags und Feiertags von 3 Uhr ab.

- Preise der Plätze:
1. Platz 50 Pf., 2. Platz 30 Pf., 3. Platz 20 Pf.
Kinder und Militär die Hälfte.

Fortwährend Vorstellung.

In Rechtsfachen erteilt guten Rat Dr. Sigmillers Anstaltsleiter, Albrechtstraße 6, 1.

Advertisement for Continental Pneumatic tires. Includes logo with a horse and text: 'Für Fahrräder und Automobile', 'Continental Caoutch.- u. Guttap.-Co. Hannover.', 'Besitzt die höchsten Eigenschaften, die man nach dem heutigen Stand der Technik an die pneumatische Bereifung stellen kann.'

Reelle billige Bezugsquelle für Tischweine von 50 Pf. ab. E. Brunn, Weinhandlung, Adelheidstrasse 33. Telephon No. 2274. Herzogl. Anhalt. Hoflieferant. Gegr. 1857.

Dr. med. Max Asch, Bad Orb i. Spessart (Brieffach 24) Ambulatorium für Herzkrankte. Röntgendurchleuchtung, kohlensaure Thermal- und Wechselstrombäder. Funktionelle Untersuchung u. Behandlung. Ausführliches im Prospekt (frei). Literatur: Dr. Asch, Herz- u. Nervenleiden u. ihre Behandlung mit unterbrochenen u. Wechselströmen. (Zu bez. d. alle Buchhdl. Preis 50 Pf.)

Volle Entfaltung der Büste durch Lou's Eau de Junon

(Büstenwasser). Menschlich anwendbar. Bewirkt volle Büste bei Damen jeden Alters. Garantiert unschädlich. Preis 4 Mk. Zu haben in Apotheken, Drogerien, Parfümerien, Kosmetisches Laboratorium Juno, Stuttgart, in Frankfurt a. M. in der Engel-Apothete.

Bejet Alle!

Herren-Anzüge in u. Gar. n. Maß angefertigt. 4 Mk., Herren 11 Mk., Röcke gewendet 7.50, sowie getr. Anz. ger. u. rep. bei H. Kieber, Schneider, Schwabacherstr. 59. Reichl. M.-R. 3. D.

Rhein.-Westf. Handels- u. Schreiblehranstalt

Rheinstr. 38, Ecke Moritzstraße. Buchführung, einf., dopp., amerik., Hotel-Buchführung, Wechsellehre, Scheckkunde, Kaufm. Rechnen, Kontorarbeiten, Handelskorrespondenz, Stenographie, Maschinenschreiben, Schönschreiben, Rundschrift.

Diese u. nächste Woche: Beginn neuer Drei-, Vier- und Sechsmo-nats-Kurse. Prospekte kostenfrei.

Vertical text on the right edge: eingetragener Beginn vorricht.